



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

***DIE FRÜHNEUZEITLICHEN FAMILIENNAMEN IN DER KLEINSTADT
GREIN AN DER DONAU IN OBERÖSTERREICH
EINE ETYMOLOGISCH-SIEDLUNGSGESCHICHTLICHE ANALYSE***

Verfasser

Mag. rer. soc. oec. Christoph BARTH

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 332

Studienrichtung lt. Studienblatt:

DEUTSCHE PHILOGIE

Betreuer:

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter ERNST

INHALTSVERZEICHNIS

I.	EINLEITUNG: FAMILIENNAMEN.....	2
II.	STATUS QUO DER FORSCHUNG.....	4
III.	ZUR DATENGRUNDLAGE.....	6
IV.	ZIELSETZUNG.....	7
V.	VORGANGSWEISE UND NAMENKUNDLICHE DISKUSSION.....	8
VI.	AUSWERTUNG.....	97
	a) Einteilung der Familiennamen aufgrund ihrer Typen.....	98
	b) Einteilung der Familiennamen aufgrund ihrer Verbreitung / Herkunft.....	100
VII.	CONCLUSIO	103
VIII.	FORSCHUNGS AUSBLICKE	106
IX.	QUELLENVERZEICHNIS	107
X.	LITERATURVERZEICHNIS.....	108
XI.	APPENDIX.....	113
	a) Abstract.....	113
	b) Curriculum Vitae.....	115

I. EINLEITUNG: FAMILIENNAMEN

Obgleich es für so manche Menschen in der heutigen Zeit und Gesellschaft hierzulande als *en vogue* gilt, sich über die Bedeutung respektive Etymologie oder Herkunft von Vornamen in Kenntnis zu setzen, kann dem Bereich der *Familiennamen* kein dementsprechendes Interesse konstatiert werden. Wie zu vermuten ist, mag diese Tatsache daran liegen, dass sich (seriöse!) diesbezügliche Recherchearbeiten in aller Regel weitaus komplizierter, vielschichtiger, sowie schlichtweg mühsamer gestalten und folglich nicht selten mit einem enormen zeitlichen Aufwand verbunden sind (wovon die hinsichtlich ihrer Bedeutung evidenten Familiennamen wie exemplarisch etwa *MÜLLER* oder *SCHMID* naturgemäß auszunehmen sind).

Ein immenses Maß an Engagement wird in diesem Hinblick deshalb notwendig, da Familiennamen in Bezug auf die (Er-)Klärung ihrer Bedeutungsmotivation und ihres Bildungsschemas in vielen Fällen eine beachtliche Herausforderung darstellen. Bei Vornamen handelt es sich meist um lateinische oder auch griechische Appellative, die sich relativ problemlos mithilfe eines einschlägigen Wörterbuches in die angestrebte Zielsprache übersetzen lassen. Als Resultat einer von Seiten der Gesetzgeber und Verwaltung geforderten Struktur, zu deren Bildung unter anderem Hofnamen, Berufsbezeichnungen oder auch körperliche sowie charakterliche Besonderheiten herangezogen wurden, haben einige Familiennamen einen über Jahrhunderte währenden Entwicklungsprozess hinter sich, der eine appellativische Einordnung unmöglich macht.

Ein Familienname kann sich in mehrere andere aufspalten, vice versa können auch Familiennamen verschiedener Herkunft in eine Schreibung zusammenfallen. Den überzeugenden Beweis dafür zu liefern, ist meist schwierig, weil dazu familiengeschichtliche Forschungen notwendig sind. Zwar kann die Sprachwissenschaft auf Grund der Kenntnisse der allgemeinen und regionalen Sprachgeschichte Zusammenhänge als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich bezeichnen, doch ersetzt dies nicht den genealogischen Beweis.

Die Entstehung respektive Ausbildung der Familiennamen wird in unseren Breitengraden im Allgemeinen in den Zeitraum vom 12. bis zum 15. Jahrhundert eingeordnet. Zu dieser Zeit und im Kontext der damals verwendeten Sprache wies jeder Familienname eine offenkundige und logisch nachvollziehbare Bedeutung auf. Die Entwicklung vom Mittelhochdeutschen zum Frühneuhoch- und schließlich zum heutigen Neuhochdeutschen brachte es jedoch mit sich, dass diesen (von der sprachlichen Weiterentwicklung nicht betroffenen und unverändert gebliebenen) Namen die gegenwärtig entsprechenden Bedeutungen in vielen Fällen nicht mehr eindeutig zugewiesen werden können. Gleichzeitig ist daher jedoch die Folgerung zulässig, dass sich diese originären Familiennamen sprachliche Elemente aus vergangener Zeit, deren Gebrauch in anderen Bereichen der Sprache mittlerweile obsolet geworden ist, bewahrt haben und somit als wortgeschichtliche Fossilien gelten können.

Nicht zuletzt diese Überlegung und in sprachwissenschaftlicher Hinsicht durchaus bedeutende Erkenntnis hat mich dazu animiert, die von der Auseinandersetzung mit namenkundlichen Materialien ausgehenden Herausforderungen anzunehmen und relevante Fragestellungen in diesem Bereich zu erörtern.

Als tatsächliche und wesentliche Anregung - wenn nicht gar 'Initialzündung' - für diese vorgelegte Beschäftigung auf dem Gebiet der Familiennamenforschung diene jedoch, um es unverhohlen einzugestehen, eine günstige Fügung des Schicksals. Darauf wird jedoch zu einem späteren Zeitpunkt mit der notwendigen Ausführlichkeit zurückzukommen sein.

II. STATUS QUO DER FORSCHUNG

Eine Familiennamenforschung als solche ist im österreichischen Donauraum zum gegenwärtigen Stand der Untersuchungen lediglich in Ansätzen auszumachen. Eine Familiennamengeografie (Erforschung und Darstellung der Verbreitungsgebiete von Namen und Namentypen) existiert bislang überhaupt nicht.

Da (vom Verfasser der vorliegenden Arbeit) aus dem Bestand der Sammlungen des Oberösterreichischen Landesarchivs in Linz bereits entsprechende Erkenntnisse gewonnen und zur Sondierung einige Kartenentwürfe hinsichtlich der Verbreitung von Namen mit vermuteter Indikatorfunktion angefertigt werden konnten, darf behauptet werden, dass es aktuell nur möglich ist, vage respektive ungenaue Aussagen zur Familiennamengeografie zu tätigen. Im Bereich der Ortsnamen existieren Übersichtskarten seit Jahrzehnten und die dort kartierten Namentypen wie *-ing*, *-heim*, *-reit* oder *-schlag* geben Aufschluss über die Sprach- und Siedlungsgeschichte dieses Raumes.

Hinsichtlich der Familiennamenforschung im oberösterreichischen Raum kann bis jetzt nur von einer peripheren sprachwissenschaftlichen Bearbeitung gesprochen werden. Da weder ein speziell oberösterreichisches noch ein gesamtösterreichisches Lexikon der Familiennamen besteht, das diese nicht nur umfänglich dokumentieren, sondern auch urkundlich belegen und etymologisch erklären würde, können für den österreichischen Donauraum neben der bloß synchronen Sammlung österreichischer Familiennamen von Maria HORNUNG vor allem die allgemeinen deutschen Familiennamenbücher von Paul HEINTZE-CASCORBI und von Josef Karlmann BRECHENMACHER, aber auch von Horst NAUMANN (*„Das große Buch der Familiennamen“*) und ebenso die speziellen Werke von Leopold ZILLER (*„Aberseer Namenbuch“* sowie *„Die Salzburger Familiennamen“*) herangezogen werden.

Mit oberösterreichischen Hof- und Familiennamen befassen sich ebenso einige Haus- und Diplomarbeiten aus den letzten Jahrzehnten, dabei sich jedoch stets lediglich auf das geografische Ausmaß einer oder einiger weniger Gemeinden konzentrierend.

Grundsätzlich ist also zu konstatieren, dass es bis heute in Oberösterreich sowie im Großteil der Republik Österreich (mit Ausnahme von FINSTERWALDERS *„Tiroler Forschungen“*) keine namengeografischen Darstellungen im Bereich der Familiennamen gibt. Im Rahmen des Projektes *„Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich“* wurden Familiennamen dann behandelt, wenn sie Teil eines Ortsnamens waren, was nur selten und zufällig der Fall ist.

Ein - zumindest des Wissens des Verfassers nach - bis jetzt namenkundlich lediglich in geringem Maße benütztes, gleichzeitig jedoch überaus adäquates Hilfsmittel zum Erkennen komplizierter Namensentwicklungen, stellen die maschinschriftlichen Regesten zu den oberösterreichischen Kirchenbüchern von Josef HEIDER (die am Oberösterreichischen Landesarchiv einen Zugang erlauben) dar. Vielen Bänden vorangestellt ist eine aus den Verwandtschaftsbeziehungen begründete Liste von Schreibvarianten ein und desselben Familiennamens, welche oft tiefe Einblicke in die Sprachentwicklung geben. Diese Verzeichnisse der in verschiedenen Schreibweisen auftretenden Familiennamen können als 'Konkordanzen' oder 'Synopsen' bezeichnet werden.

Um der Zielsetzung für die nun vorgelegte Arbeit zu entsprechen, werden diesbezügliche Dokumentationen (von Taufen, Trauungen und Begräbnissen), neben den historischen Einträgen von Familiennamen, die dem 'Theresianischen Gültbuch' aus dem Jahre 1749 zu entnehmen sind, eingesehen und als urkundliche Belege verwendet. Diese markieren den Ansatzpunkt für die weiterführende, hier zu leistende etymologische Recherche im Zusammenhang mit dem jeweiligen Familiennamen.

Darauf wird jedoch in den unmittelbar folgenden Ausführungen detailliert einzugehen sein.

III. ZUR DATENGRUNDLAGE

Wie eingangs bereits angedeutet, ist der Entschluss für die hier vorgelegte Beschäftigung mit namenkundlichen Materialien das Resultat eines glücklichen Umstandes: Während der Verfasser dieser Arbeit im Stadtarchiv von Grein an der Donau in Oberösterreich (seinem Heimatort) Recherchetätigkeiten für ein in thematischer Hinsicht von der Zielsetzung dieser nunmehr vollzogenen Vertiefung völlig divergierendes Projektes nachging, spielte ihm, wohl der Zufall, das 'Theresianische Gültbuch' aus dem Jahre 1749 in die Hände. Die Anlegung dieses nach Maria Theresia benannten und entsprechend der damaligen Grundherrschaften gegliederten Steuerkatasters wurde mit Patent vom 9. Oktober 1748 von ihr selbst angeordnet.

Diese (im weiteren Verlauf als 'Theresianische Steuerfassion' bezeichnete) Anordnung erfasst sämtliche Hausbesitzer in Grein zur damaligen Zeit und listet selbige entsprechend ihrer Anschrift fortlaufend auf. Eine erste, kursorische Durchsicht dieser urkundlichen Belege vor Ort führte ad hoc zur Vermutung, dass - zumindest das Gros der dort verzeichneten Familiennamen - nicht (oder nur entfernt beziehungsweise mittels Phantasie) mit denjenigen der heute in Grein lebenden Bevölkerung in Verbindung gebracht werden kann und die im Rahmen der Steuerfassion aufscheinenden Namen ergo als 'gegendfremd' zu beurteilen sind. Eine im Anschluss durchgeführte 'Nachforschung' bestätigte diese vorab getroffene Annahme eindrucksvoll: Werden diese mehr als 80 in der 'Theresianischen Steuerfassion' von 1749 registrierten Familiennamen mit den Einträgen in einem aktuellen Telefonbuch (2012) verglichen, lässt sich exakt ein Name anführen, der in beiden eben genannten Verzeichnissen aufscheint.

Diese Erkenntnis evoziert für die Namenkunde als solche interessante Überlegungen. Diesbezügliche Gedankengänge respektive attraktive Fragestellungen, die sich aufgrund des Informationsgehaltes der Datengrundlage anbieten könnten oder quasi per se aufwerfen, sollen im nun folgenden Kapitel näher ausgeführt werden.

IV. ZIELSETZUNG

Offenkundig zeichnen für die Tatsache, dass im Untersuchungsgebiet zum aktuellen Stand der Dinge lediglich ein Familienname angeführt werden kann, der auch in der Steuerfassion von 1749 aufscheint, massive Wanderbewegungen verantwortlich. Doch welche Ursachen provozierten solche nachhaltigen Bestrebungen der Bevölkerung?

- Möglicherweise ist dafür die Gegenreformation als Beweggrund ins Feld zu führen.
- Ebenso ist in diesem Zusammenhang jedoch das Faktum zu verdeutlichen, dass die Stadt Grein, bedingt durch ihre Lage unmittelbar an der Donau, quasi prädestiniert für eine derartig tiefgreifende Veränderung der Wohnverhältnisse der ansässigen Bevölkerung ist. Welche Rolle spielt also diese Gegebenheit?
- Sind die zu untersuchenden Familiennamen etwa durch den Salzhandelsweg von den Alpen nach Böhmen bestimmt?
- Wo, ab ovo, sind diese - aus heutiger Sicht - für die Gegend untypischen Namen entstanden? Sind ebendiese von regionaler Herkunft?
- Wurden diese Namen im näheren Umkreis von Grein gebildet und bereits einige Zeit tradiert oder kamen diese aufgrund von Wanderungen und Neuansiedlungen in die Stadt?
- Inwieweit sind schließlich die derzeit gebräuchlichen Methoden der germanistischen Sprachwissenschaft imstande, diese Fragen lösen oder zumindest zur Lösung beitragen zu können?

Das Ergebnis der vorliegenden Arbeit soll eine Darstellung von Bevölkerungsmobilität in der frühen Neuzeit sein. Als Weg des Erkenntnisgewinnes wird die etymologische Analyse des namenkundlichen Datenmaterials auf Basis der 'Theresianischen Steuerfassion' eingeschlagen. Im Zentrum der Auseinandersetzung soll somit der Herkunft und der Bedeutung hinsichtlich der Familiennamen der Hausbesitzer in der Stadt Grein an der Donau in Oberösterreich von 1749 auf den Grund gegangen werden. Ergänzend soll mittels graphischer Darstellung das Verbreitungsgebiet der hier untersuchten Namen erschlossen werden können.

V. VORGANGSWEISE UND NAMENKUNDLICHE

DISKUSSION

Die herangezogenen Einträge der zuvor ins Feld geführten 'Theresianischen Steuerfassion' bezeugen das Auftreten der für das Untersuchungsgebiet relevanten Familiennamen der damaligen Hausbesitzer. Diese sollen als historisch-urkundliche Belege gelten sowie gleichzeitig die Grundlage des hier zu analysierenden Datenmaterials und ergo den Ausgangsbeziehungsweise Ansatzpunkt für weitergehende Recherchetätigkeiten, die im Rahmen dieser Bearbeitung zu leisten sind, darstellen.

In einem ersten Schritt wurden diese urkundlichen Belege für die Hausbesitzer dem Alphabet folgend und inklusive möglicherweise relevanter Informationen (wie etwa Berufsstand) in die vorliegende Arbeit übertragen und in einzelne Artikel, die sich mit dem entsprechenden Familiennamen sodann im Einzelnen in etymologischer und topographischer Hinsicht beschäftigen, vorangestellt. Konkret werden dabei zuerst die fortlaufende Nummer gemäß der Steuerfassion und – sofern vorhanden – die Adresse der damaligen Hausbesitzer angeführt. Für die in den Einträgen der Datengrundlage fallweise nicht ausgewiesenen Anschriften wird der jeweilige Aufenthaltsort vermutet (und in eckigen Klammern wiedergegeben). Die per se gegebene Vertrautheit des Verfassers mit dem Untersuchungsgebiet (das seinen Heimatort darstellt) soll die mancherorts vorgenommenen Ergänzungen legitimieren. Es folgen die Angaben des Vor- und Familiennamens beziehungsweise jene des Berufsstandes.

Da für die eindeutige Argumentation hinsichtlich der Bedeutung respektive Wortherkunft der hier zu untersuchenden Familiennamen eine Analyse historischer Belege als unabdingbar gelten soll, wurden in einem nächsten Arbeitsschritt die bereits angesprochenen maschinschriftlichen Regesten zu den oberösterreichischen Kirchenbüchern von Josef HEIDER konsultiert und sowohl kongruente Einträge als auch solche, die von den in der Steuerfassion aufscheinenden Familiennamen abweichen, als Schreibvarianten übernommen. Sofern das Angebot von HEIDER eine ausreichende Auswahl bereitstellen konnte, wurden in diesem Sinne für jeden 'Ausgangsnamen' bis zu fünf mit selbigen idente beziehungsweise ebenso viele von diesem abweichende (doch offensichtlich in Verbindung zu bringende) Belege angeführt, ansonsten entsprechend weniger. Zusammen mit der aus der Steuerfassion erschließbaren Datenbasis scheinen diese aus den Kirchenbüchern gewonnenen Nachweise somit zu Beginn des jeweilig angelegten Artikel ('Urkundliche Belege') auf.

Im Idealfall sollte mit der Durchführung des vorangegangenen Arbeitsschrittes ein erster aufschlussreicher Eindruck entstanden sein, der einen zielführenden Ansatzpunkt im Hinblick auf die nun notwendigen etymologischen Erhebungen sichtbar macht. Im Zusammenhang mit dem zweiten Unterpunkt eines Artikels ('Etymologie') werden demzufolge Verweise auf die zu vermutende Wortherkunft hinsichtlich der Familiennamen präsentiert, die sich auf die einschlägige Fachliteratur stützen. Gegebenenfalls werden hier schließlich entsprechende Belege für die recherchierten Erläuterungen angeführt, welche sich in der gleichen Weise auf die konsultierten Forschungsergebnisse beziehen.

Zum Zwecke einer topographischen Verdeutlichung für das Verbreitungsgebiet des zu untersuchenden Familiennamens wird im Anschluss an die etymologische Klärung der Versuch einer Lokalisation unternommen. Dabei wird auf die computergestützte Methode von 'Geogen Austria' zurückgegriffen, die teilweise evidente und logisch nachvollziehbare, mancherorts jedoch auch nur unpräzise Rückschlüsse erlaubt. Diese kartographischen Darstellungen, das muss vorab angemerkt werden, sollen lediglich als Instrument zur Veranschaulichung dienen und ungefähre Eindrücke vermitteln. Obgleich weiterführende diesbezügliche Interpretationen sehr wohl angebracht wären, wurde bewusst darauf verzichtet. Diese Entscheidung beruht einerseits auf der Tatsache, dass im Hinblick auf eine bessere Vergleichbarkeit der verschiedenen Verteilungskarten bei der Erstellung für jeden Namen stets dieselben Parameter zugrunde gelegt wurden. Diese Prämisse bringt es jedoch gleichzeitig mit sich, dass einige Abbildungen der Verteilungshäufigkeit (vor allem jene von unverhältnismäßig häufig auftretenden Familiennamen) völlig ad absurdum geführt werden. Andererseits birgt eine seriöse Auswertung solcher Ergebnisse die Gefahr, den Rahmen der angepeilten Zielsetzung mehr als deutlich zu sprengen.

Im Zusammenhang mit dem vierten und den jeweiligen Artikel komplettierenden Abschnitt wird schließlich die literarische Recherche belegt, die für die etymologischen Ergebnisse im Hinblick auf die Erklärung der Familiennamen verantwortlich zeichnet. Dabei wird auf die in der Fachliteratur gängige Vorgangsweise zurückgegriffen, die an dieser Stelle auf eine ausführliche Anführung von sogenannten 'Nachschlagewerken' (wie FÖRSTEMANN, LEXER oder SCHMELLER) verzichtet. Selbstverständlich werden diesbezügliche Auskünfte ebenso (unmittelbar nach einer jeweiligen Zitation) nachvollziehbar wiedergegeben. Zudem bietet die am Ende dieser Arbeit beigefügte Bibliographie einen Gesamteindruck über die in Verwendung gekommene Literatur.

AIGNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 66. [nicht festgestellt, vermutl. Donaulände], Matthias Aigner, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein*:

1681: *Aigner* Rosina und Wizlsteiner Hanas [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 1.

1691: *Aigner* Johann und Spatt Sophia [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 2.

1694: *Aigner* Maria; Eltern: Johann - Sophia [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 2.

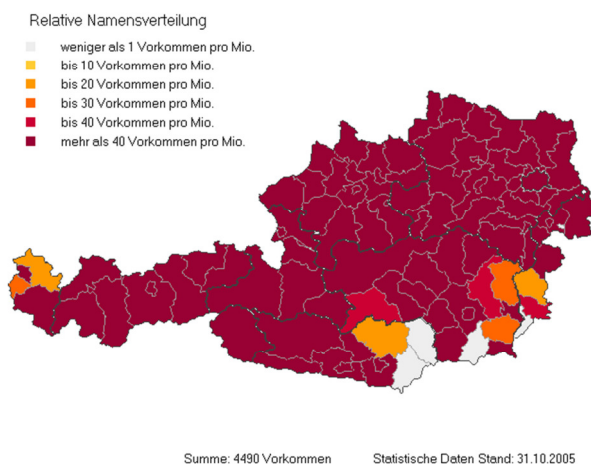
1733: *Aigner* Josef; Eltern: Michael - Magdalena [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 4.

1744: *Aigner* Franz; Eltern: Simon - Barbara [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 4.

2. Etymologie:

- Mhd. *eigen*: „*ererbtes, freies nicht abgabepflichtiges Grundstück*“ (LEXER I, Sp. 518).
- Dementsprechend handelt es sich hierbei um ein „*Grundstück, das nicht im Lehen oder grundherrlichen Verbande steht*“ (SCHMELLER I, Sp. 48f.).
- Vgl. dazu auch HOHENSINNER, der zwei Herkunftsarten für möglich hält; einerseits als Herkunftsname zu einem Ortsnamen *Aigen* bzw. Bezeichnung *Aigen* für ein größeres Dorf (noch) ohne Marktrecht oder als Benennung für ein ehemaliges freies Aigen.
- Auch bei BRECHENMACHER *Aigner* = „*freier Bauer, der ein nicht abgabepflichtiges Gut (Aigen) besitzt.*“

3. Lokalisation ('AIGNER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 15; HOHENSINNER (2011): S. 63.

AIGNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 41. Berggasse 5, Simon Aigner, Tagwerckher.

Hinsichtlich der weiteren Ausführungen sei auf den vorhergehenden Artikel verwiesen!

ALMEDER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 14. Hauptstraße 5, Gottfried Almeder, Bäckh.
- *Kirchenbücher Grein*:

1651: *Almeder* Johann; Eltern: Georg - Katharina [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 1.

1653: *Almeder* Maria; Eltern: Georg - Katharina [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 1.

1749: *Almeder* Franz Xaver; Eltern: Gottfried - Elisabeth; Bürger, Bäcker. Taufen, S. 5.

1752: *Almeder* Magdalena; Eltern: Gottfried - Elisabeth; Bürger, Bäcker. Taufen, S. 5.

1754: *Almeder* Josef; Eltern: Gottfried - Elisabeth; Bürger, Bäcker. Taufen, S. 5.

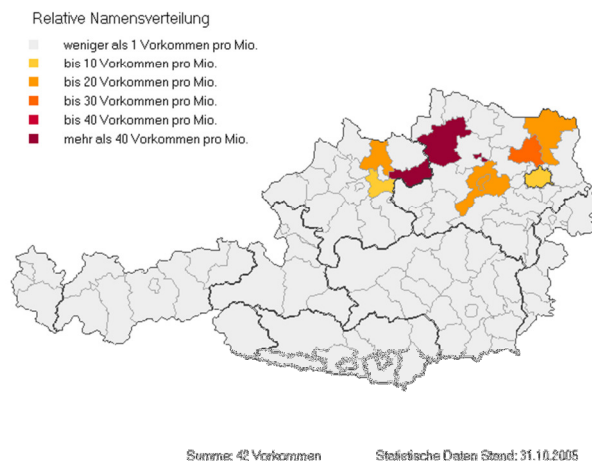
1756: *Almeder* Mathias; Eltern: Gottfried - Elisabeth; Bürger, Bäcker. Taufen, S. 5.

1770: *Almeder* Elisabeth [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 5.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN Bauernhaus, Ortschaft Schreinered, Gemeinde Pabneukirchen; 1451: *Almöd*.
- Gereihter Hofname mit dem Grundwort –öd (vgl. dazu EGGINGER) mit unklarem Bestimmungswort.
- BRECHENMACHER: *Al(l)meder* = „Siedler auf der Alm = Weideplatz im Hochgebirge“. Anmerkung des Verfassers: Der Hof liegt nicht im Hochgebirge und das Wort Alm ist in der entsprechenden Gegend gänzlich ungeläufig.

3. Lokalisation ('ALMEDER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 20; EGGINGER (2011): S. 48; SCHIFFMANN I: S. 19.

BAUTHALLER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 18. Hauptstraße 15, Daniel Bauthaller, Hueterer.
- *Kirchenbücher Grein:* Keine diesbezüglichen Einträge vorhanden!

2. Etymologie:

- Unklarer Herkunftsname zu einem Ortsnamen 'Bautal'; hinsichtlich detaillierter Ausführungen zum Grundwort *-t(h)al* sei auf EGGINGER verwiesen.
- Annahmegemäß handelt es sich im vorliegenden Fall entweder um eine Verschreibung oder um einen abgekommenen Namen.

3. Lokalisation:

- Trotz des (einen) hier angeführten historischen Beleges ist *Bauthaller* als Familienname in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: EGGINGER (2011): S. 40.

BERNHAUPT

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 56. Hauptstraße 30, Joseph Bernhaupt, Goldschmidt.
- *Kirchenbücher Grein*:

1749: *Bernhaupt* Wilhelm Josef [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 27.

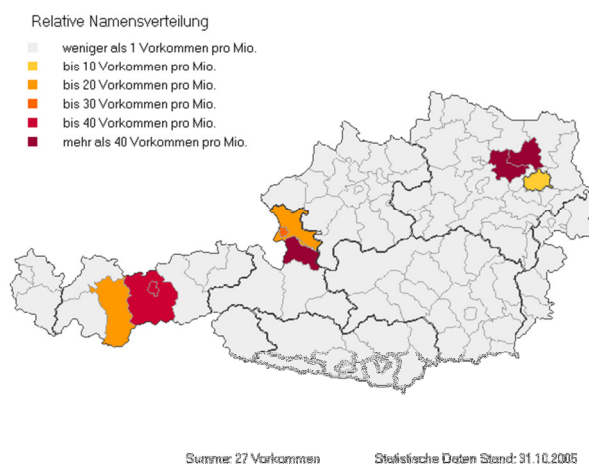
1754: *Bernhaupt* Franz; Eltern: Josef - Therese; Bürger, Goldschmied. Taufen, S. 42.

1757: *Bernhaupt* Josef Wilhelm; Eltern: Josef - Therese; Bürger, Goldschmied. Taufen, S. 43.

2. Etymologie:

- Bei BRECHENMACHER *Bernhaupt* = abgeleitet vom Ortsnamen 'Bernhaupten'; folgende Belege lassen jedoch einen Übernamen vermuten; 1144: *Conr. de Walehusen, qui dicitur Bernhowbt*; 1502: *Daniel Bernschädel zu Heidelberg*.
- Somit handelt es sich hierbei wohl um einen Übernamen für einen besonders kräftigen Menschen in der Bedeutung 'Kopf eines Bären'; vgl. den Ortsnamen 'Bärnkopf' im nö. Waldviertel. Bärenköpfe wurden bis ins 19. Jahrhundert im Greinerwald zu apotrophäischen Zwecken an Tore genagelt.
- Anmerkung: Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Bernhaupt* als häufig vorkommenden Familiennamen in Deutschland aus.

3. Lokalisation ('BERNHAUPT'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 107; MOCZARSKI (1850): S. 71.

BRUNNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 26. Hauptstraße 31, Johann Georg Brunner, Mahler.
- *Kirchenbücher Grein*:

1639: *Brunner* Anna; Eltern: Paul - Rosina [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 8.

1653: *Prunner* Philipp und Schizenhofer Maria; Prunngut. Trauungen, S. 6.

1673: *Brunner* Mathias; Eltern: Hans - Rosina; am Brunn. Taufen, S. 17.

1684: *Prunner* Magdalena und Wolfshofer Jak. [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 11.

1684: *Prunner* Maria und Prinz Philipp; Witwe. Trauungen, S. 11.

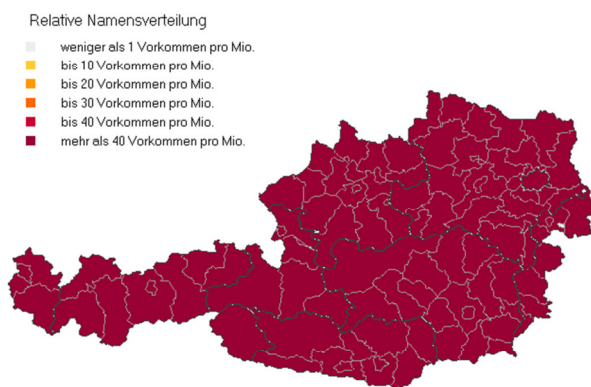
1694: *Prunner* Regina und Schallhas Stefan [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 13.

1696: *Prunner* Maria und Rettl Georg [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 13.

2. Etymologie:

- Abgeleitet vom Grundwort bair.-mhd. *prunne*; 'Quell, Brunnen' (LEXER I, Sp. 366).
- HOHENSINNER zufolge ist das Wort 'Quelle' ein neuhochdeutsches Wort und als solches nicht Teil von Namen. Im Übrigen sei *Brunner* dem *Brummer* lautlich so nahe, dass in dieser Hinsicht Vermischungen erwartet werden können.
- Bei BRECHENMACHER *Brunner* = abgeleitet vom Ortsnamen 'Brunn', 'Brunnen' oder Bezeichnung für jemanden, der an oder bei einem Brunnen lebt; 1260: *der Wachter bi dem Brunnen, zu Erbstetten (Ehingen)*; 1269: *Henricus apud fontem, zu Worms*; 1285: *Waltherus dictus zu dem Brunnen, zu Malterdingen (Emmendingen)*.

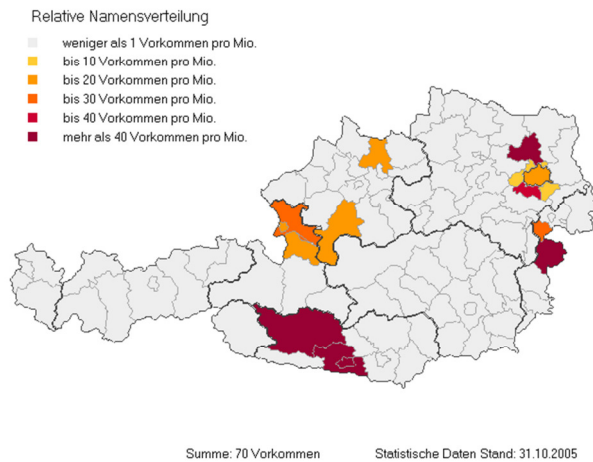
3. a) Lokalisation ('BRUNNER'):



Summe: 5137 Vorkommen

Statistische Daten Stand: 31.10.2005

b) Lokalisation ('PRUNNER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 232; HOHENSINNER (2011): S. 75.

DALLINGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 69. Schiffmeistergasse 3, Paul Dallinger, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein:*

1737: *Thallinger* Jakob; Eltern: Paul - Eva Maria; Bürger, Schopper. Taufen, S. 85.

1765: *Thalinger* Leopold; Eltern: Jakob - Eva; Bürger, Schiffsknecht. Taufen, S. 86.

1774: *Thallinger* Anna Maria; Eltern: Paul - Anna Maria; Bürger, Schopper. Taufen, S. 87.

1776: *Thallinger* Johann; Eltern: Jakob - Regina; Bürger, Schopper. Taufen, S. 87.

1777: *Thallinger* Cäcilia; Eltern: Jakob - Regina; Bürger, Schopper. Taufen, S. 87.

1777: *Thallinger* Josef; Eltern: Jakob - Regina; Bürger, Schopper. Taufen, S. 87.

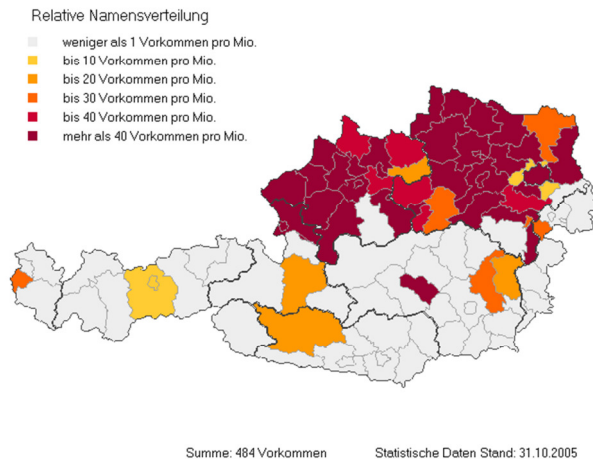
1783: *Thalinger* Anna Maria und Thaler Kaspar; Bürger, Schopper. Trauungen, S. 47.

2. Etymologie:

- Nach LEXER II, Sp. 1397 -*ern*-Bildung von mhd. *tal*; 'Tal' im Sinne von 'bei den Leuten, die im Tal wohnen'.

- Aus dem Ortsnamenbuch zu Oberösterreich lassen sich folgende Belege erschließen:
Thalling von Dietach; 1263: *In talarn*; 1380: *ain hoff ist gehaissen ze Talarn*; 1527: *Auf Aim halbm Hoff Zw Talarn*; 1571: *Zu Tallern*; ca. 1600: *Tal*; 1857: *Thalling*.

3. Lokalisation ('DALLINGER'):



4. Literatur: ONB. OÖ., Bd. 7: 7.6.8.4.

DORN

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 55. Hauptstraße 32, Stephan Dorn, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein*:

1715: *Dorn* Barbara; Eltern: Christoph - Maria; Bürger, Grein. Taufen, S. 83.

1736: *Dorn* Johann Leopold; Eltern: Stefan - Magdalena; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 85.

1739: *Dorn* Johann Franz; Eltern: Stefan - Magdalena; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 85.

1740: *Dorn* Franz Johann; Eltern: Stefan - Magdalena; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 85.

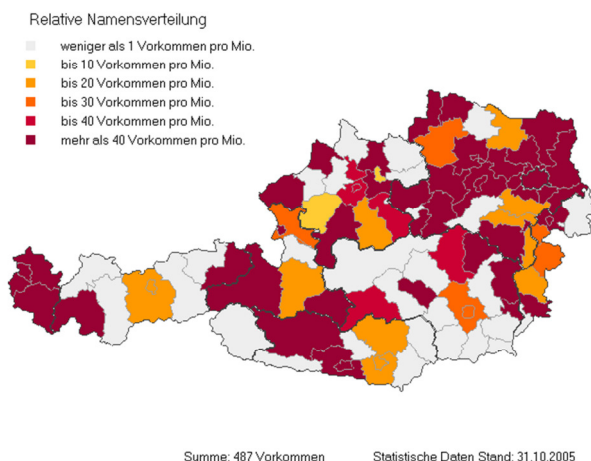
1744: *Dorn* Anna Maria; Eltern: Stefan - Magdalena; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 85.

2. Etymologie:

- Bei SCHIFFMANN Dorn = Personennamen; vgl. 1580: *Hannß Thorn bzw. Bauernhaus, Ortschaft Radlern, Gemeinde Andorf, Bezirk Raab*; vgl. 1535: *Hanns vom Darnn*; 1640: *Mich. Thorn in Dornn-, Thornwüß*; 1802: *Bartlmee Dorn am Dorngut zu Dorning*.

- Möglicherweise *-ahi*-Bildung (vgl. dazu EGGINGER) mit mhd. *dorn* = 'Dornstrauch', 'Dorngebüsch' (LEXER I, Sp. 452) als Dornach, später angepasst an die *-ing*-Namen *Dorning* und rückverkürzt zu *Dorn*.
- Nach KOHLHEIM „Wohnstättenname für jemanden, der an einem Dornbusch oder an einer Dornenhecke lebte“ oder „Übername für einen stacheligen Menschen“.

3. Lokalisation ('DORN'):



4. Literatur: EGGINGER (2011): S. 49; KOHLHEIM: S. 195; SCHIFFMANN I: S. 211; SCHIFFMANN III: S. 116.

EBMER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 5. Stadtplatz 4, Antonius Ebmer, Gastgeb.
- *Kirchenbücher Grein*:

1643: *Ebmer* Ursula und Pammer Wolfgang [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 48.

1687: *Ebner* Sabina und Leinhofer Philipp; ledig. Trauungen, S. 49.

1708: *Ebner* Maria [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 64.

1733: *Ebmer* Regina [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 65.

1745: *Ebmer* Peter und Bürnsteiner Ursula; Kreuzen. Trauungen, S. 49.

1755: *Ebner* Georg und Fischer Maria; Geierhof. Trauungen, S. 50.

1765: *Ebmer* Peter [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 66.

1767: *Ebner* Anton und Grübler Regina; ledig, Bürger. Trauungen, S. 50.

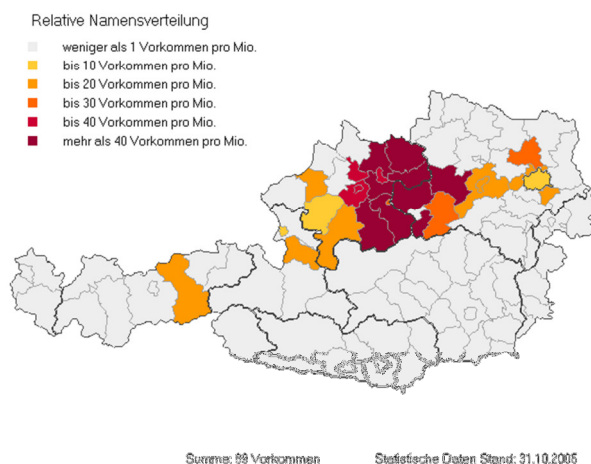
1773: *Emer* Georg und Prangl Elisabeth; Sachsen. Trauungen, S. 50.

1777: *Ebner* Anna Elisabeth; Witwe, Gastgeb. Begräbnisse, S. 66.

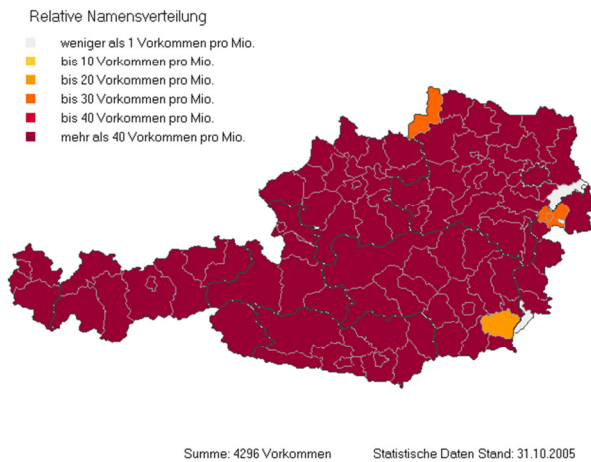
2. Etymologie:

- Ursprünglich Lagenname mhd. *ûf der ëbene*; 'auf der Ebene' von mhd. *ëbene* ('Ebene') (LEXER I, Sp. 500), davon der Hofname *Ebmer* als *-er*-Einwohnername. *Ebmer* kann somit als eine Nebenform zum häufigeren *Ebner* angesehen werden, gelegentlich ist in Urkunden auch *Emer* zu entdecken (vgl. dazu auch den obig angeführten historischen Beleg in den Kirchenbüchern zu Grein aus dem Jahre 1773).
- Ortsnamenbuch Oberösterreich: 'Ebmer-Häuser von Mötlasberg'; 1449: *Paul auf der Ebn*. Aus Oberösterreich sind aber auch Fälle der Verkürzung von *Ebmayr* zu *Ebmer* bekannt.
- Bei SCHIFFMANN *Ebner* bzw. *Ebmer* = Bauernhaus, Ort Alt-Lichtberg, Gemeinde Pöstlingberg; 1510: *Ebmer*; 1676: *Ebmer am Lichtenberg*; 1813: *Ehmer*.
- Weiters bei SCHIFFMANN: *Ebner* = einzelne Häuser, Ort Erdleiten, Gemeinde Lanzendorf; 1537: *an der Ebm*.

3. a) Lokalisation ('EBMER'):



b) Lokalisation ('EBNER'):



4. Literatur: ONB. OÖ., Bd. 11: 11.6.6.4.; SCHIFFMANN I: S. 235.

EBMER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 38. Greinerbachstraße 4, Peter Ebmer, Tagwerckher.

Hinsichtlich der weiteren Ausführungen sei auf den vorhergehenden Artikel verwiesen!

EDER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 64. [nicht festgestellt, vermutl. Donaulände], Matthias Eder, Pinder.
- *Kirchenbücher Grein:*

1643: *Eder* Agnes und Halmer Andreas [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 48.

1651: *Eder* Maria und Prandtner Paul; Gansberg. Trauungen, S. 48.

1661: *Eder* Tobias und Düll Sabina; Salzburg. Trauungen, S. 48.

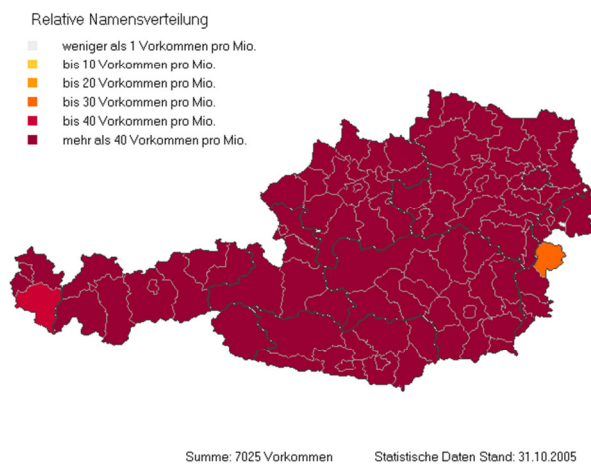
1662: *Eder* Thomas und Stadler Eva; Witwer, Bürger und Schlosser. Trauungen, S. 48.

1663: *Eder* Veronika und Gutmandl Mathias; Gansberg. Trauungen, S. 48.

2. Etymologie:

- Ableitung zum Simplex 'Öd' (vgl. dazu EGGINGER) als Hausname und späterer Familienname 'der Eder'.
- Bei SCHIFFMANN Bauernhaus, Ort Siegeldorf, Gemeinde Lasberg, Bezirk Freistadt; 1455: *auf der Öd*.
- Bei BRECHENMACHER: *Eder(er)* = im bayrischen und österreichischen Raum zu den massenhaften Ortsnamen 'Ed' und 'Öd'.

3. Lokalisation ('EDER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 377; EGGINGER (2011): S. 48; SCHIFFMANN I: S. 241.

ELSENBAUMER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 58. Hauptstr. 26, Johann Peter Elsenbaumer, Schlosser.
- *Kirchenbücher Grein*:

1744: *Elsenbaumer* Judith; Eltern: Peter - Dorothea; Ratsbürger. Taufen, S. 91.

1749: *Elsenbaumer* Maria Rosalia; Eltern: Peter - Viktoria; Ratsbürger. Taufen, S. 91.

1752: *Elsenbaumer* Johann; Eltern: Peter - Dorothea; Ratsbürger, Schlosser. Taufen, S. 91.

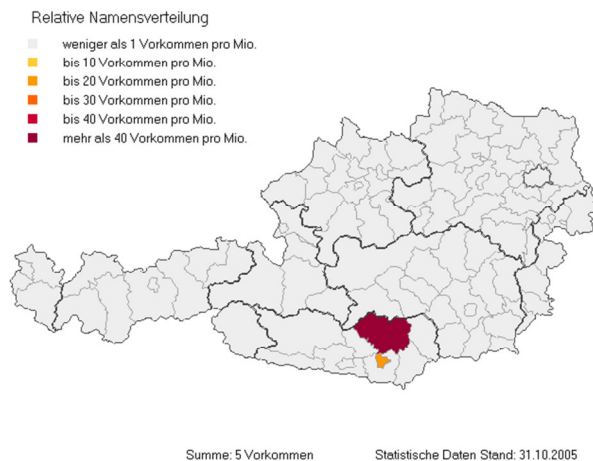
1770: *Elsenbaumer* Georg; Eltern: Johann - Elisabeth; Bürger. Taufen, S. 92.

1771: *Elsenbaumer* M. Elisabeth; Eltern: Georg - Elisabeth; Bürger, Schlosser. Taufen, S. 92.

2. Etymologie:

- Bei KOHLHEIM *Else* = Wohnstättenname zu mnd. *else* ('Erle'); jemand, der in der Nähe eines Erlengebüsches wohnhaft ist.
- Bei BRECHENMACHER *Elsenbaum* = „*Prunus padus, anderwärts mit Ellerbaum zusammenfallend. Im Schwäb. bezeichnet E. einen Halsstarrigen. 1261 Bertholdus dictus Elsinboun, Ritter zu Lustnau.*“
- Anmerkung: Recherchearbeiten im Internet belegen eine Pflanzenbezeichnung 'Elsenbaum'. Somit kann im vorliegenden Fall von einem Wohnstättennamen ausgegangen werden, der mit *-er*-Ableitung den Familiennamen bildet.

3. Lokalisation ('Elsenbaumer'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 400; KOHLHEIM: S. 218.

EYSSLIN

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 77. [nicht festgestellt], Michael Eysslin, Sattler.
- *Kirchenbücher Grein:*

1719: *Eiselin* Maria Elisabeth; Eltern: Michael - Eva, Bürger, Sattler. Taufen, S. 90.

1721: *Eiselin* Anna Katharina; Eltern: Michael - Eva; Bürger, Sattler. Taufen, S. 90.

1724: *Eiselin* Maria Magdalena; Eltern: Michael - Eva, Bürger, Sattler. Taufen, S. 90.

1728: *Eiselin* Johann Michael; Eltern: Michael - Eva. Bürger, Sattler. Taufen, S. 90.

- 1730: *Eisele* Maria Anna; inf. Bürger und Sattler. Begräbnisse, S. 65.
- 1732: *Eiselin* Maria; Eltern: Michael - Eva. Bürger, Sattler. Taufen, S. 90.
- 1735: *Eisele* Mathias; Eltern: Michael -Eva. Bürger, Sattler. Taufen, S. 90.
- 1738: *Eisele* Johann Georg; Eltern: Michael - Eva. Bürger, Sattler. Taufen, S. 90.
- 1745: *Eisele* Josef [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 65.
- 1750: *Eisele* Josef; Eltern: Michael - Rosina. Bürger, Sattler. Taufen, S. 91.

2. Etymologie:

- Bei KOHLHEIM *Eisel(e)* = ein auf eine Koseform von Rufnamen, die mit dem Namenwort *isan* gebildet sind, zurückgehender Familienname.
- Vgl. dazu auch BRECHENMACHER: *Eisele* = oberdeutsch sehr häufig. „*Da im ganzen Eiselegebiet die Vornamen Isanhart, Isanbert alt u. häufig sind, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die Koseform Isenlin, assimiliert Isellin, bestanden hat, zB. 1451 Yseli der Bündler (= aus Graubünden) zu Hindelang, neben einem Jos Bündler, Utz Bündler, Hans Bündler. [...]. Darum muß angenommen werden, daß auch unmittelbar von Eisen (= Eisenschmied) aus eine Koseform Isenlin gebildet wird, wie auch der Schmiedle neben dem Schmied steht. 1256 Hermannus dictus Iselli, zu Mühlhausen.*“
- Anmerkung: Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Eislin* als häufig vorkommenden Familiennamen in Deutschland aus.

3. Lokalisation:

- Trotz der hier angeführten historischen Belege sind *Eysslin* respektive die Varianten *Eislin*, *Eiselin* oder *Eisele* als Familiennamen in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 392; KOHLHEIM: S. 214.

FIEDERER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 17. Hauptstraße 13, Andreas Fiederer, Baader.
- *Kirchenbücher Grein:*

- 1726: *Fiederer* Wolfgang Andreas und Sundermayer Kath.; Bürger, Bader. Trauungen, S. 56.
- 1739: *Fiederer* Katharina; ux. Wolfgang Andras; Ratsbürger, Wundarzt. Begräbnisse, S. 73.
- 1739: *Fiederer* Johann; Andreas, Wundarzt. Begräbnisse, S. 73.

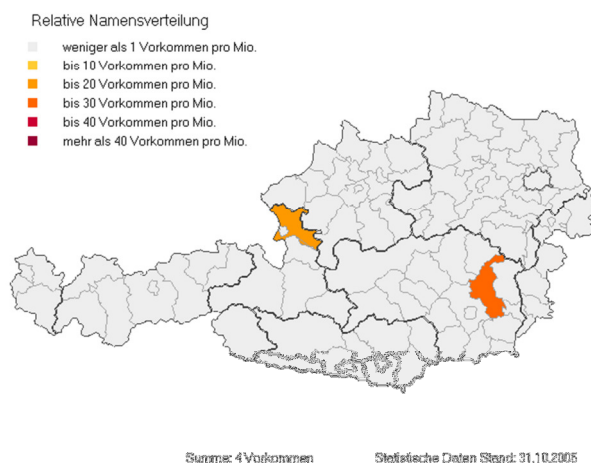
1744: *Fiederer* Katharina; ux. Wolfgang Andreas, Wundarzt. Begräbnisse, S. 73.

1764: *Fiederer* Wolfgang Andreas; Wundarzt, Ratsbürger. Begräbnisse, S. 75.

2. Etymologie:

- Bei BRECHENMACHER Berufsname, der die Pfeile und Bolzen mit Federn versieht, vgl. mhd. *vederboge*, *vederbolze*; 1350: *des Fiderers Tochter aus Heidelberg (Bruchsal)*.
- Nach KOHLHEIM *Fiederer* = Berufsname zu mhd. *videren* ('mit Federn versehen', 'befiedern') für den Handwerker, der die Pfeile und Bolzen mit Federn versieht.
- Anmerkung: Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Fiederer* als häufig vorkommenden Familiennamen in Deutschland aus.

3. Lokalisation ('FIEDERER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 459; KOHLHEIM: S. 240.

FISCHERIN

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 23. Hauptstraße 25, Magdalena Fischerin, Verwittibte Maut-Verwalterin aus Linz.
- *Kirchenbücher Grein:*

1651: *Fischer* Friedrich und Landslehner Maria; Frankenland. Trauungen, S. 52.

1710: *Fischer* Johann Michael und Krempel Elisabeth; Bürger, Bäcker. Trauungen, S. 55.

1711: *Fischer* Johann Peter und Schmied M. Katharina; Stadtdiener, Grein. Trauungen, S. 55.

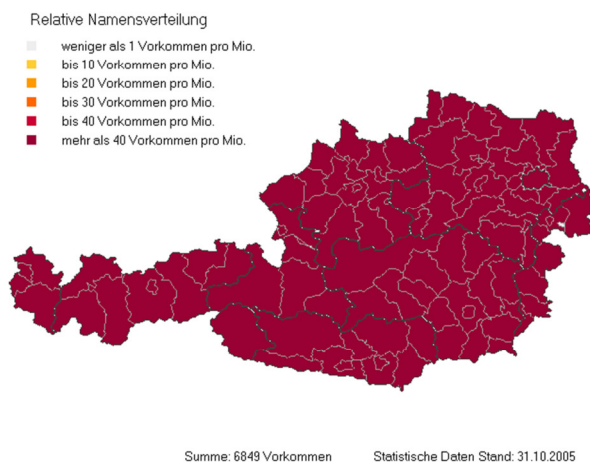
1741: *Fischer* Elisabeth und Kezl Philipp; Bürger, Bäcker. Trauungen, S. 57.

1774: *Fischer* Lorenz; Freidlgut. Begräbnisse, S. 76.

2. Etymologie:

- Gemäß LEXER ist eine Ableitung des vorliegenden Familiennamens von mhd. *vischære* ('Fischer') angezeigt (LEXER III, Sp. 369).
- Auch bei BRECHENMACHER *Fischer* = Berufsname, abgeleitet von mhd. *vischære*, *vischer*; u.a. 1150: *Elverich Pisces*; 1172: *Elvericus Pisces*. BRECHENMACHER zufolge zeige die heutige Verbreitung dieses Namens die einstige Bedeutung des Gewerbes. Er verzichtet dabei auf weitere Nennungen.
- Anmerkung: HOHENSINNER zufolge zeigt der Berufsname *Fischer* keine gleichmäßige Verteilung, auch keine Häufung an Gewässern mit Ausnahme von Linz, welches über einen großen Fischmarkt verfügte. Der Großteil der Fischer scheint seine Tätigkeit an Kleingewässern ausgeübt zu haben.
- Im Ortsnamenbuch zu Oberösterreich sind folgende Nennungen zu erschließen: Leonstein, 1512: *Item Wolfgangg Vischer dint vom Wasser auf der Steir*; Hansfischer (Gemeinde Weisskirchen), 1699: *Hanns FischerWayd*; 1750: *Hannßfischerwayd*; Fischerhaus (Gemeinde Steinhaus), ca. 1270: *Inferiores Pyscatores*; 1668: *Vischer am Schaurberg*; 1826: *Fischerhaus*; Fischer (Gemeinde Bruck-Waasen), 1617: *Hanns Urleinsperger, Vischer*; 1635: *Hanns Urleinsperger, Vischer*; 1650: *Vischer in der Praitau*; 1695: *Fischersölden, Thomas Greder*; 1736: *Fischersölden, Andreas Richter*.

3. Lokalisation ('FISCHER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 471; HOHENSINNER (2011): S. 279; ONB. OÖ., Bd. 7: 7.3.2.20.

FRECHINGER

1. Urkundliche Belege:

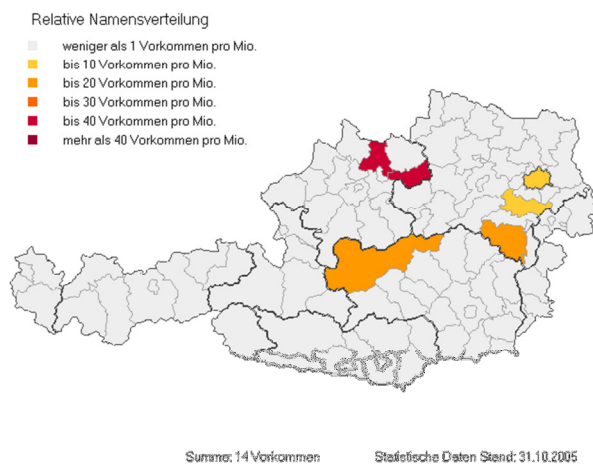
- *Theresianische Steuerfassion*: 15. Hauptstraße 7, Wolfgang Frechinger, Bäckh.
- *Kirchenbücher Grein*:

1764: *Frechinger* Wolfgang; Bürger, Bäcker. Begräbnisse, S. 75.

2. Etymologie:

- Urkundlich in OÖ.: 1588: *Pfleger Zu Schwartznthall; Frechinger Zu Schwartznthall*.
- Bei BRECHENMACHER zu *Frech*: Übername, abgeleitet von mhd. *vrëch* ('lebhaft', 'mutig', 'kühn'); 1305: *discretus vir Heinr. Dictus Freche, zu Rechentshofen*.
- Analog dazu KOHLHEIM: *Frech* = Übername zu mhd. *vrëch* ('mutig', 'kühn', 'tapfer', 'keck', 'dreist', 'lebhaft').

3. Lokalisation ('FRECHINGER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 497; KOHLHEIM: S. 251; ONB. OÖ., Bd. 7: 7.6.7.41.

GEIßLHÖRINGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 84. Donaugasse 3, Caspar Geißlhöringer.
- *Kirchenbücher Grein*:

1722: *Geiselhöringer* Franziska; Eltern: Kaspar - M. Anna; Bürger, Glaser. Taufen, S. 122.

1723: *Geislhöringer* M. Anna; Eltern: Kaspar - Maria Anna; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 123.

1724: *Geiselhöringer* Johann Leopold; Eltern: Kaspar - Maria Anna; Bürger. Taufen, S. 123.

1725: *Geiselhöringer* Franziska; Eltern: Kaspar - Maria A.; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 123.

1726: *Geiselhöringer* A. Therese; inf. Bürger und Gastgeb. Begräbnisse, S. 86.

1728: *Geislhöringer* Leopold Karl; inf. Bürger und Gastgeb. Begräbnisse, S. 86.

1751: *Geiselhöringer* Franziska und Walchshofer Johann; Bürger, Gastgeb. Trauungen, S. 71.

2. Etymologie:

- Echter *-ing*-Name (vgl. dazu EGGINGER) mit dem ahd. Personennamen *Gîselher* als Herkunftsname zu einem Ortsnamen Gîselheringen / Geiselhöring.
- BRECHENMACHER nennt einen Ortsnamen in Niederbayern – Geiselhöring – und meint dazu: „*Wie weit dergleichen Namen in die gemeingerm. Vorstellungswelt zurückgreifen, mag man daraus ersehen, daß der lombard. Ort Gislarengo dasselbe ist wie Geiselhering = Gisalhering = Siedlung eines Giselher.*“
- Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Geiselhöringer* als einen häufig vorkommenden Familiennamen in Deutschland aus.

3. Lokalisation:

- Trotz der hier angeführten historischen Belege sind *Geißlhöringer* respektive die Varianten *Geiselhöringer* oder *Geislhöringer* als Familiennamen in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 540; EGGINGER (2011): S. 50.

GLEIMB

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 29. Hauptstraße 37, Franz Anton Gleimb, Träxler.
- *Kirchenbücher Grein*:

1701: *Gleim* Eva Susanna; Eltern: Georg - Sabina; Bürger, Drechsler. Taufen, S. 118.

1703: *Glem* Lorenz; Eltern: Joh. Georg - M. Sabina. Taufen, S. 119.

1726: *Kleim* Johann Georg und Göschl Joh.; Bürger, Handschuhmacher. Trauungen, S. 36.

1729: *Gleim* Sabina und Muz; Witwe. Trauungen, S. 68.

1729: *Gleim* Franz Anton und Kollerlechner Therese; Bürger, Drechsler. Trauungen, S. 68.

1729: *Gleim* Mathias; Eltern: Georg - Elisabeth; Bürger, Handschuhmacher. Taufen, S. 124.

1731: *Klaim* Anton und Burgholzer Maria T.; Bürger, Drechsler. Trauungen, S. 37.

1732: *Kleim* Barbara; Eltern: Joh. Georg - Elisabeth; Handschuhm. Taufen, S. 67.

1734: *Kleim* Johann Michael; Eltern: Franz - Therese; Bürger, Drechsler. Taufen S. 67.

1737: *Klem* Franz Anton und Gass Maria M.; Witwer, Bürger. Trauungen, S. 38.

1739: *Klein* Caspar; Eltern: Johann Georg; Handschuhmacher. Taufen, S. 48.

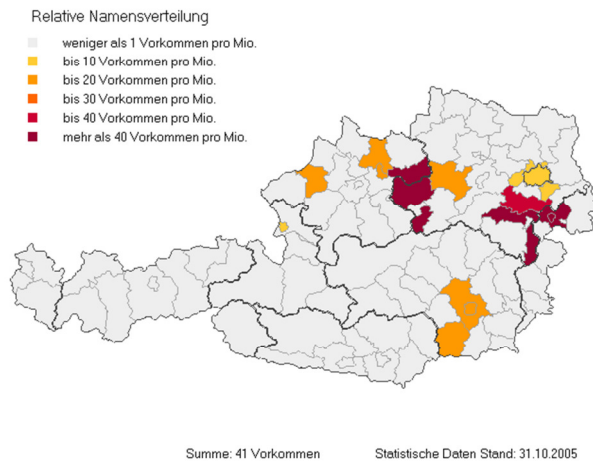
1748: *Kleim* Maria Cäcilia; Eltern: Georg - Katharina; Bürger, Handschuhm. Taufen, S. 70.

1750: *Kleim* M. A. Johanna; Eltern: Georg - Anna K.; Bürger, Handschuhm. Taufen, S. 70.

2. Etymologie:

- Laut SCHIFFMANN möglicherweise vom Ortsnamen 'Glein', einzelne Häuser, Gemeinde Rosenau; vgl. 1467, 1492: *auf der Glein*.
- Gemäß KOHLHEIM *Klemm(e)* = Übername zu mhd. *klem* ('eng', 'mangelnd') für jemanden, der ein karges Leben führte. Oder: Wohnstättenname zu mhd. *klembe*, *klemme* ('Klemme', 'Einengung').
- Laut BRECHENMACHER war *Klein* ein zu allen Zeiten und bei allen Völkern stark genutztes Namelement.

3. Lokalisation ('KLEM'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 55; KOHLHEIM: S. 376; SCHIFFMANN I: S. 356; SCHIFFMANN III: S. 183.

GMAINER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 67. Kreuznerstraße 13, Ferdinand Gmainer, Gastgeb.
- *Kirchenbücher Grein:*

1662: *Gmainer* Egidius und Haslpöck Margarete; Payerhof. Trauungen, S. 62.

1672: *Gmainer* Elisabeth; Eltern: Egidius - Margarete; Bürger, Schiffsknecht. Taufen, S. 113.

1675: *Gmeiner* Josef; Eltern: Egidius - Margarete; Bürger. Taufen, S. 114.

1696: *Gmainer* Maria; Eltern: Johann - Anna; Bürger. Taufen, S. 117.

1728: *Gmeiner* Maria Anna; Eltern: Johann - Elisabeth. Taufen, S. 124.

1732: *Gmainer* Katharina und Hueber Michael; Witwe. Trauungen, S. 68.

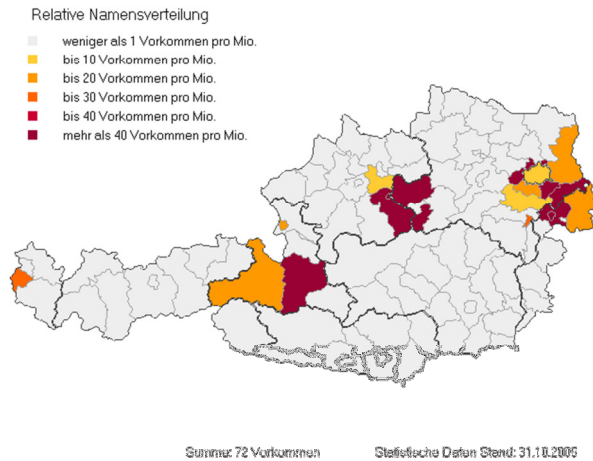
1753: *Gmainer* Johann; Ratsbürger und Kupferschmied. Begräbnisse, S. 90.

2. Etymologie:

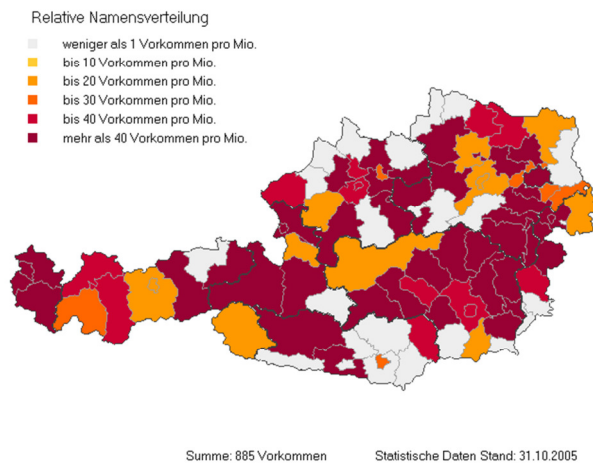
- Zu mhd. *gemein* = „gemeinschaftlicher Besitz, Grundeigentum einer Gemeinde“ (LEXER I, Sp. 841).
- Laut SCHIFFMANN als Hofname mehrfach in Oberösterreich vertreten, z.b. Bauernhaus, Gemeinde Laußa, Bezirk Weyer.

- Bei BRECHENMACHER *Gmeiner* = Appellativum zu *Gemeiner*; 1295: *Salati und sin gemainer zu Wolketsweiler (Ravensburg)*.

3. a) Lokalisation ('GMAINER'):



b) Lokalisation ('GMEINER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 571; SCHIFFMANN I: S. 358; SCHIFFMANN III: S. 184.

GMAINER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 60. Hauptstraße 22, Johann Gmainer, Kupferschmidt.

Hinsichtlich der weiteren Ausführungen sei auf den vorhergehenden Artikel verwiesen!

GRAFENAUER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 72. Kreuznerstr. ?, Joseph Grafenauer, Weber.
- *Kirchenbücher Grein*:

1735: *Grafenauer* Magdalena; Eltern: Josef - Elisabeth; Bürger, Weber. Taufen, S. 125.

1737: *Grafenauer* Anna Maria; Eltern: Josef - Elisabeth; Bürger, Weber. Taufen, S. 125.

1739: *Grafenauer* M. Katharina; Eltern: Josef - Elisabeth; Bürger, Weber. Taufen, S. 125.

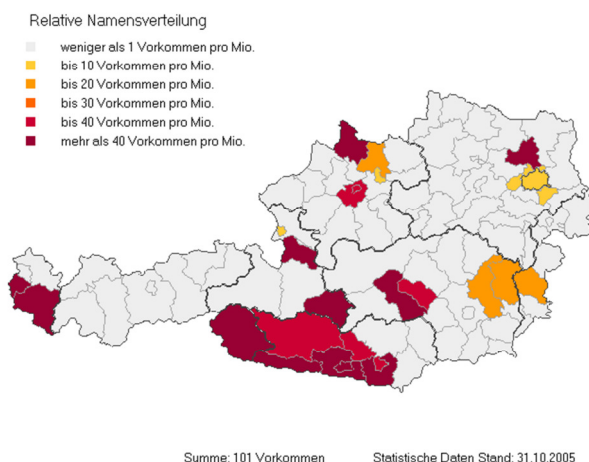
1740: *Grafenauer* M. Therese; Eltern: Josef - Elisabeth; Bürger, Weber. Taufen, S. 125.

1766: *Grafenauer* Therese und Rafezeder Michael; ledig, Bürger, Weber. Trauungen, S. 72.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN Bauernhaus, Ort Forstau, Gemeinde Steinbach; ca. 1380: *Gut in der Au, darauf siczt*; 1395: *Graf in der Au*.
- Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen gefügten *-au*-Besitznamen (vgl. dazu EGGINGER) mit dem Personennamen *Graf*.
- HOHENSINNER beruft sich auf BRECHENMACHER, LEXER und SCHMELLER, wenn er sinngemäß festhält: Der Familienname *Graf* ist wohl von mhd. *grâve* ('Graf', 'Amtsvorsteher') abzuleiten. Als Berufsbezeichnung dient in Oberösterreich häufig *Burggraf*.

3. Lokalisation ('GRAFENAUER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 583; EGGINGER (2011): S. 46; HOHENSINNER (2011): S. 175; SCHIFFMANN I: 368; SCHIFFMANN III: S. 189.

GREIßMAYER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 52. Hauptstraße 38, Thomas Greißmayer, Pinder.
- *Kirchenbücher Grein*:

1713: *Griessmayer* Thomas und Kronbether Barbara; Bürger, Binder. Trauungen, S. 66.

1720: *Griessmayer* M. Therese; Eltern: Thomas - Barbara; Bürger, Binder. Taufen, S. 122.

1722: *Griessmayer* Paul; Eltern: Thomas - Barbara; Bürger, Binder. Taufen, S. 122.

1726: *Griessmayer* Maria Cäcilia; Eltern: Thomas - Barbara; Bürger, Binder. Taufen, S. 123.

1732: *Griesmayer* Johanna; inf. Bürger und Binder. Begräbnisse, S. 87.

1735: *Griessmayer* Ignaz; Eltern: Thomas - Barbara; Bürger. Taufen, S. 125.

1741: *Griesmayer* Ignaz [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 88.

1762: *Greismayer* Maria Magdalena; Eltern: Juliana und Johann Puchinger. Taufen, S. 129.

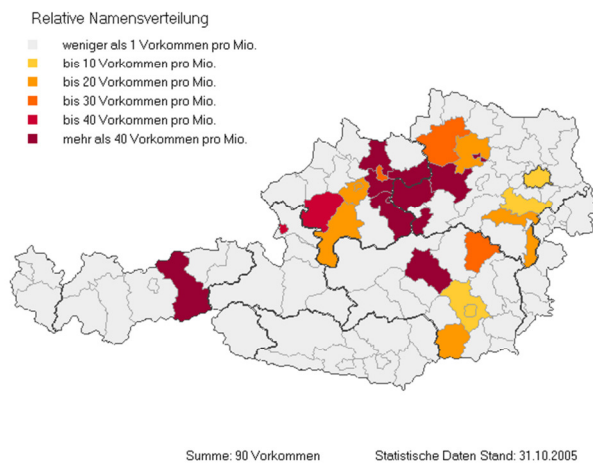
1769: *Greismayer* Cäcilia und Huebel Michael [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 72.

1783: *Graismayer* Magd. und Landkammer W. [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 73.

2. Etymologie:

- Nach dem Ortsnamenbuch von Oberösterreich von 'Greisinghof' abgeleitet; 1414: *Ainn Hoff genant der Grewsnikchhoff in Trageiner pfarr*; 1456: *Der Greysinkch Hof*; 1508: *Greyssingkhof*; 1545: *Auff dem Greisinghof*; 1555: *Greissinghoff*; 1674: *Greismayergut*; 1680: *Greisingmayergut*.
- Folglich handelt es sich hierbei wohl um eine Nebenform zu *Greisinger*.

3. Lokalisation ('GREISINGER'):



4. Literatur: ONB. OÖ., Bd. 11: 11.4.3.4.

GREN

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 35. Feldgasse 3, Stephan Gren, Tagwerckher.
- *Kirchenbücher Grein:*

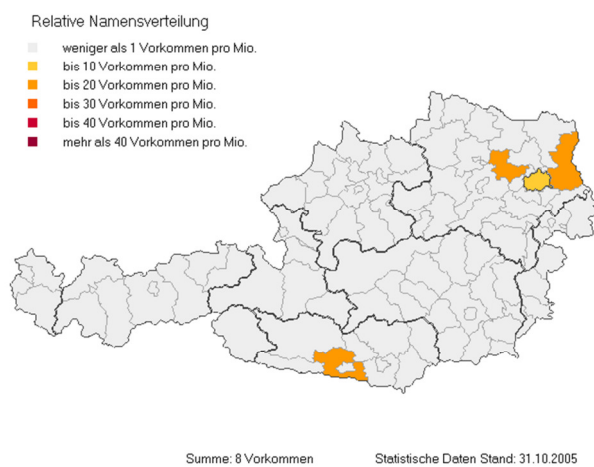
1782: *Krenn* Katharina; ux. Josef, Weber. Begräbnisse, S. 54.

1782: *Krenn* Josef und Haslinger Eva; Witwer, Weber. Trauungen, S. 42.

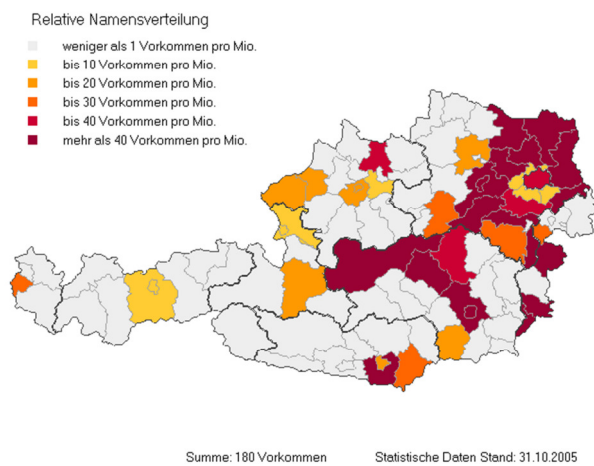
2. Etymologie:

- Gemäß HOHENSINNER leitet sich der Familien- und Hofname *Kren(n)* von slaw. *chren* ('Kren, Meerrettich') ab und dient, laut KOHLHEIM, zur Bezeichnung eines scharfen, draufgängerischen Menschen oder eines Gemüsehändlers beziehungsweise eines Gewürzkrämers.
- Mehrfach in Oberösterreich urkundlich belegt, vgl. Grensberg; 1383: *ain hub dabey gelegen genant dacz Chrenlechen*; 1455: *Krenslehen*; 1547: *Zechennd zum Khrennhoff*.
- Anmerkung des Verfassers: In der Ortschaft Oberbergen der Stadtgemeinde Grein existiert der historische Hofname *Krenn*. HOHENSINNER: 1740: *Krengut*

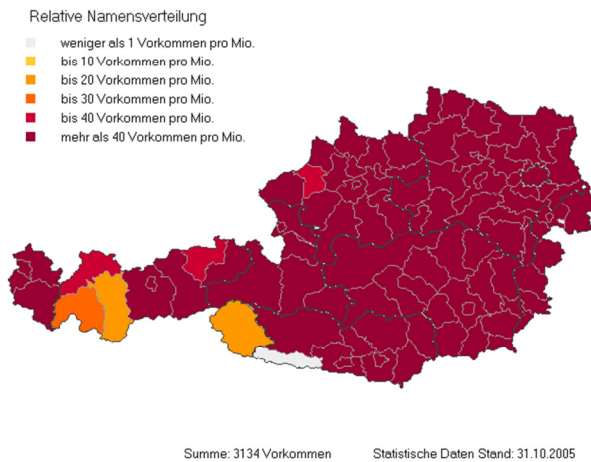
3. a) Lokalisation ('GREN'):



b) Lokalisation ('KREN'):



c) Lokalisation ('KRENN'):



4. Literatur: HOHENSINNER (2011): S. 188; HOHENSINNER (1993): S. 70;
KOHLEHEIM: S. 396; ONB. OÖ., Bd. 11: 11.5.3.20.

GRUEBER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 70. Schiffmeisterg. ?, Georg Grueber, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein:*

1672: *Gruber* Christoph; Eltern: Mathias - Maria; Bürger, Hafner. Taufen, S. 113.

1672: *Gruber* Johann; Eltern: Simon - Johanna; Bürger, Schuster. Taufen, S. 113.

1673: *Gruber* Andreas; Eltern: Sebastian - Regina; Haslau. Taufen, S. 114.

1674: *Gruber* Mathias; Eltern: Sebastian - Regina; Haslau. Taufen, S. 114.

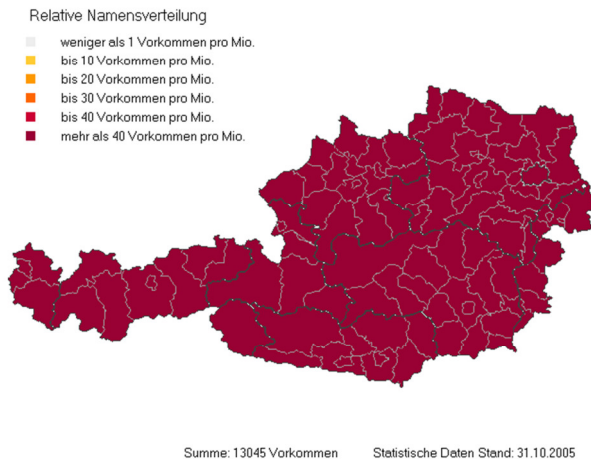
1674: *Gruber* Elisabeth; Eltern: Mathias - Maria; Bürger, Hafner. Taufen, S. 114.

2. Etymologie:

- HOHENSINNER (in Verweis auf LEXER) zufolge leitet sich der vorliegende Name von mhd. *gruobe*; 'Grube', 'Bodensenke', 'Vertiefung im Gelände' ab (LEXER I, Sp. 1104f.).
- Bei BRECHENMACHER *Gruber* = ein sehr alter und weit verbreiteter Familienname.

- Anmerkung des Verfassers: Dieser Familienname ist heute nur mehr in der Variante *Gruber* (und nicht mehr als *Grueber*) gängig. Als solcher gilt er jedoch, dies sei nur nebenbei bemerkt, als der in Österreich am häufigsten vorkommende Familienname.

3. Lokalisation ('GRUBER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 600; HOHENSINNER (2011): S. 110.

GUETMANDL

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 36. Roseggerstr. 14, Johann Guetmandl, Tagwerckher.
- *Kirchenbücher Grein:*

1642: *Guttmandl* Veronika; Eltern: Mathis - Magdalena; am Perg. Taufen, S. 109.

1658: *Guttmann* Maria und Teuffl Michael; Witwe, Steinerkirchen. Trauungen, S. 62.

1659: *Guedtmann* Johann; Eltern: Mathias - Magdalena, Pöcklberg. Taufen, S. 111.

1669: *Gutmandl* Sebastian; Eltern: Johann - Eva; Langedt. Taufen, S. 113.

1671: *Gutmandl* Magdalena; Eltern: Hans - Eva; Langedt. Taufen, S. 113.

1674: *Gutmandl* Elisabeth; Eltern: Hans - Eva; Langedt. Taufen, S. 114.

1750: *Gutmandl* Sophia [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 90.

1753: *Gutmandl* Michael [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 90.

- *Weitere Belege (Ratsprotokolle der Stadt Grein):*

„Am Mittichen den 24 Octobris Anno Im 71 isten Hannß paurnfeint vnd petter guetmändl gen walsee mit dem schreiben.“

2. Etymologie:

- Verkleinerungsform zu mhd. *guetmann*; vgl. obigen Beleg aus den Kirchenbüchern von 1659: *Guedtmann Johann*.
- Bei SCHIFFMANN dazu weiters: Hofname 'Guetmandlberger' nördlich von Grein und 'Gutmannsberg', Gemeinde Unterweissenbach; ca. 1300: *guetmansperig*.
- Nach BRECHENMACHER abgeleitet vom althochdeutschen Vornamen 'Guotman'; 1164: *Gudemannus, Bürger zu Köln*. Möglich ist Übername für einen freien, rittermäßigen Mann. Oft sei, so BRECHENMACHER weiter, *Gutmann* einfach Übersetzung von 'vasallus' (Lehensmann).

3. Lokalisation:

- Trotz der hier angeführten historischen Belege sind *Guetmandl* respektive die entsprechenden Varianten als Familiennamen in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 620; SCHIFFMANN I: S. 403; SCHIFFMANN III: S. 206.

HAGENHUEBER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 76. Kreuznerstraße 21, Stephan Hagenhueber, Weber.
- *Kirchenbücher Grein:*

1761: *Hagenhuber* Leopold; Eltern: Stefan - Maria Anna; Bürger, Weber. Taufen, S. 155.

1763: *Hagenhuber* Josef; inf. Bürger, Weber. Begräbnisse, S. 113.

1763: *Hagenhuber* Magdalena; inf. Bürger, Weber. Begräbnisse, S. 113.

1780: *Hagenhuber* Josef; Eltern: Ignaz - Anna M. [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 160.

2. Etymologie:

- Zu einem Hofnamen 'Hagenhub' als gefügter Lagenname mit dem Grundwort *-hub* (vgl. dazu EGGINGER) und dem Bestimmungswort mhd. *hagen*; 'Dornbusch', 'Zaun', 'Einfriedung', 'eingefriedetes Gelände' (LEXER I, Sp. 1142).
- Oder als *-hub*-Besitzname (vgl. dazu EGGINGER) mit dem ahd. Personennamen *Hagano* (FÖRSTEMANN I, Sp. 716, 718).

3. Lokalisation ('HAGENHUBER'):



4. Literatur: EGGINGER (2011): S. 47.

HAUCHELHAMER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 31. Hauptstraße 43, Michael Hauchelhamer, Maurer.
- *Kirchenbücher Grein:*

1744: *Hauchlhammer* Michael; Eltern: Michael - Clara; Bürger, Maurer. Taufen, S. 153.

1744: *Hauchlhammer* Michael [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 109.

1745: *Hauchelhammer* ... [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 153.

1746: *Hachelhammer* Ferdinand; Eltern: Michael - Maria Clara; Bürger. Taufen, S. 153.

1746: *Hauchelhammer* Ferdinand [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 110.

1748: *Hauchelhammer* M. Therese; Eltern: Michael - Clara; Bürger, Maurer. Taufen, S. 153.

1748: *Hauchelhammer* M. Therese [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 110.

1750: *Hauchlhammer* Maria Clara [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 111.

1758: *Hauchlhammer* Michael; Bürger, Maurer. Begräbnisse, S. 112.

1759: *Hauchelhammer* Clara; Witwe. Begräbnisse, S. 112.

2. Etymologie:

- Herkunftsname zum abgekommenen Ortsnamen 'Heilham' am nordöstlichen Stadtrand von Linz; 17. Jh: *Haüchlhaimer*, *Hauchlmairhof*, *Dionisy Öchsler* zu *Hauchlhaim*.

3. Lokalisation:

- Trotz der hier angeführten historischen Belege sind *Hauchelhamer* respektive die Varianten *Hauchelhammer*, *Hauchlhammer* oder *Hachelhammer* als Familiennamen in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: LINZER REGESTEN (1952).

HINTERHOFER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 25. Hauptstraße 29, Paul Hinterhofer, Bäckh.
- *Kirchenbücher Grein:*

1736: *Hinterhofer* Anna Maria; Eltern: Paul - Elisabeth; Bürger, Bäcker. Taufen, S. 151.

1738: *Hinterhofer* Johann; Bürger, Bäcker. Begräbnisse, S. 108.

1739: *Hinterhofer* Anna Elisabeth [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 108.

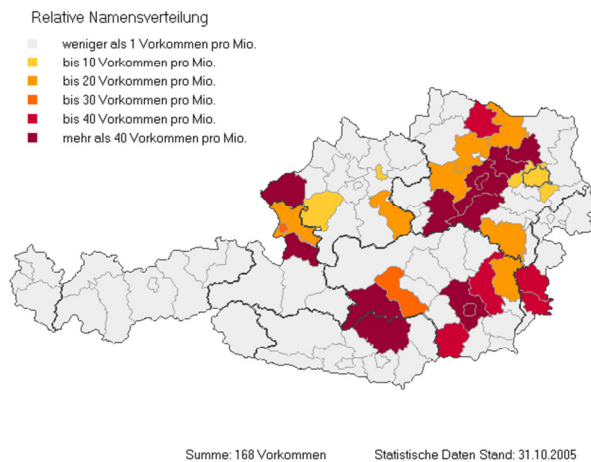
1744: *Hinterhofer* Elisabeth; ux. Paul; Bürger, Bäcker. Begräbnisse, S. 109.

1749: *Hinterhofer* Anna Clara; Eltern: Paul - Magdalena; Bürger, Bäcker. Taufen, S. 153.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN mehrfach in Oberösterreich, beispielsweise Gemeinde Zell an der Pram oder Gemeinde Geretsberg; hier vermutlich zum Hofnamen 'Hinterhofberg', Gemeinde Münzbach.
- Bei BRECHENMACHER *Hinterhofer* (Hinterhofen) = nach der Lage der Siedlung; 1451: *Paulin und Conr. die Hinterhofen zu Waltershofen (Leutkirch)*.

3. Lokalisation ('HINTERHOFER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 720; SCHIFFMANN III: S. 233.

HNEKLA

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 37. Greinerbachstraße 1, Thomas Hnekla, Maurergsöl.
- *Kirchenbücher Grein:* Keine diesbezüglichen Einträge vorhanden!

2. Etymologie:

- *Hnekla* respektive diesbezügliche Schreibvarianten scheinen in den Kirchenbüchern kein einziges Mal auf. Im vorliegenden Fall handelt es sich vermutlich um einen Namen tschechischen Ursprunges, mit der klar lesbaren Endung *-kla*. Sehr wahrscheinlich ist von einer Verschreibung, möglicherweise für den häufigen tschechischen Familiennamen *Nevrkla* beziehungsweise *Newrkla* oder auch *Newerkla*, auszugehen.

3. Lokalisation:

- Da es sich im vorliegenden Fall annahmegemäß um eine Verschreibung handelt, ist trotz des (einen) hier angeführten historischen Beleges *Hnekla* als Familienname in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: -

HOCHSTAINER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 33. Feldgasse 2, Johann Hochstainer, Tagwerker.
- *Kirchenbücher Grein*:

1748: *Hohensteiner* Eva Maria; Eltern: Johann - Katharina; Bürger. Taufen, S. 153.

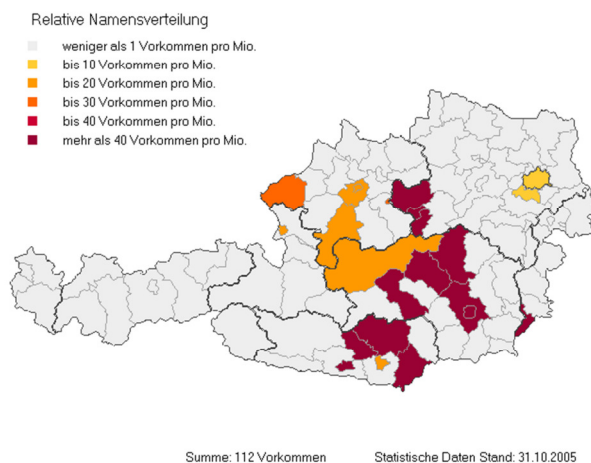
1771: *Hohensteiner* Johann [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 114.

1776: *Hohensteiner* Katharina; Witwe. Begräbnisse, S. 115.

2. Etymologie:

- Laut SCHIFFMANN häufiger Bergname in Oberösterreich, so zum Beispiel: 'Hochstein' (1359m) als Erhebung westlich von Steyrling, Gemeinde Klaus, Bezirk Kirchdorf oder 'Hochstein' (1241m) bei Molln; oder auch 'Hochstein' (1135m) bei Windischgarsten, Bezirk Kirchdorf; 1492: *Hochstain*.
- Gereihter Bergname mit dem Grundwort mhd. *stein*; 'Stein', 'Fels' (LEXER II, Sp. 1161ff.) und dem mittelhochdeutschen Adjektiv *hōch*; 'hoch' (LEXER I, Sp. 1312) als Bestimmungswort.

3. Lokalisation ('HOCHSTEINER'):



4. Literatur: ONB. OÖ., Bd. 6: 6.2.2.8.; SCHIFFMANN I: S. 475.

HUEBER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 40. Berggasse 3, Michael Hueber, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein*:

1729: *Hueber* Regina; Eltern: Thomas - Magd. [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 150.

1735: *Hueber* Josef; Eltern: Michael - Barbara [keinen weiteren Angaben]. Taufen, S. 151.

1749: *Hueber* Josef; Eltern: Michael - Maria; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 153.

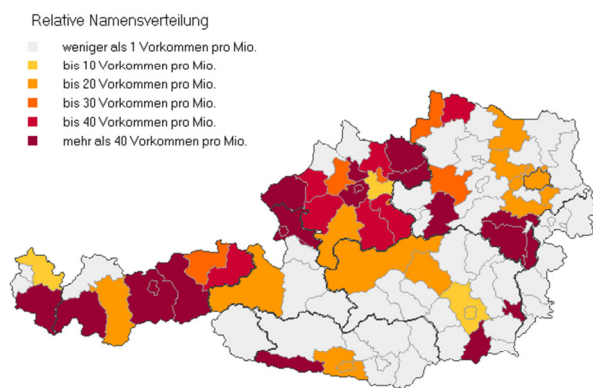
1762: *Hueber* Johann [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 112.

1767: *Hueber* Georg [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 113.

2. Etymologie:

- Zum Grundwort 'Hube', 'Hub' (vgl. dazu EGGINGER und HOHENSINNER).
- Ebenso bei HOHENSINNER: Bauerngut von einer bestimmten Größe, die sich regional stark unterscheiden kann.
- Bei BRECHENMACHER *Huber* = abgeleitet von mhd. *huober* ('Inhaber einer Hube', 'Erblehenbauer'); u.a. 1224: *Ulr. miles dictus Huobære, zu Uttenheim (Tirol)*.

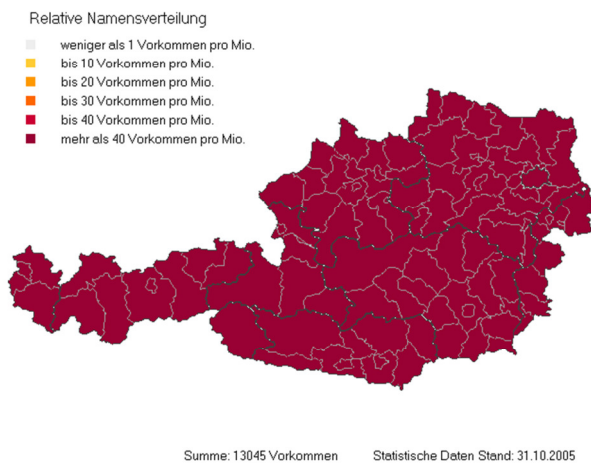
3. a) Lokalisation ('HUEBER'):



Summe: 205 Vorkommen

Statistische Daten Stand: 31.10.2005

b) Lokalisation ('HUBER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 745; EGGINGER (2011): S. 47;
 HOHENSINNER (2011): S. 55ff..

KHÄUNINGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 67. [nicht festgestellt, vermutl. Donaulände], Thomas Khäuninger, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein:*

1734: *Kaminger* Franz; inf. des Bürger und Schmied. Begräbnisse, S. 47.

1735: *Kaminger* Maria; ux. Thomas, Bürger und Schmied. Begräbnisse, S. 47.

1746: *Kaminger* Katharina; ledig. Begräbnisse, S. 50.

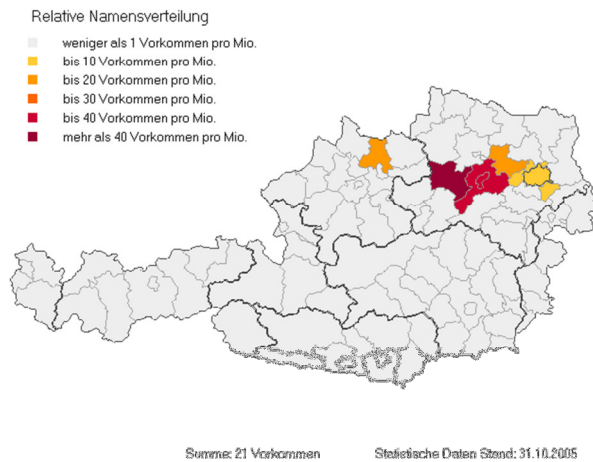
1776: *Kaminger* Ferdinand; Bürger, Schmied. Begräbnisse, S. 54.

1778: *Kaminger* Josef; ledig; Begräbnisse, S. 54.

2. Etymologie:

- Unbekannter Herkunftsname zu einem unbekannten *-ing*-Namen; aktuell sind weder die Namen *Keuninger*, *Käuninger*, *Gäuninger* oder *Geuninger* in Österreich nachweisbar.
- Vermutlich Verschreibung zu einem Ortsnamen ('Kaming').

3. Lokalisation ('KAMINGER'):



4. Literatur: -

KHEMB

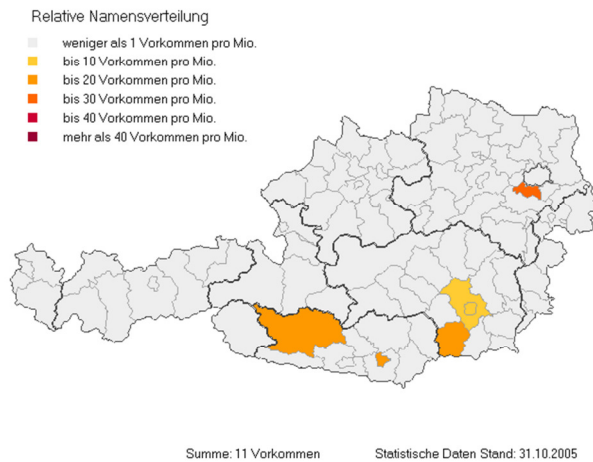
1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 8. Böhmergasse 14, Michael Khemb, Spilmann.
- *Kirchenbücher Grein*: Keine diesbezüglichen Einträge vorhanden!

2. Etymologie:

- Im vorliegenden Fall handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Ableitung vom Familiennamen *Kampel* oder *Kempel*; vgl. dazu relevante Einträge im Ortsnamenbuch zu Oberösterreich: bei Königschlag; 1499: *Hanns Kempel diennt von ainer behawsten pranntstat; Hanns Kempel diennt von ainem Viertail ains Rewt; Hanns Kempel diennt von ainem grundt, genant Im Tierperg.*
- Nach BRECHENMACHER sowie KOHLHEIM bezeichnet das Diminutiv von mhd. *kamp* ('Kamm') als Übername sowohl den Hersteller von Haar-, Woll- oder Weberkämmen als auch den Wollkämmer.

3. Lokalisation ('KEMP'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 7; KOHLHEIM: S. 359; ONB. OÖ., Bd. 10: 10.2.8.6.

KLING

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 1. Kreuznerstraße 12, Johann Kling, Hafner.
- *Kirchenbücher Grein:*

1676: *Klinger* Georg [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 40.

1737: *Kling* Franz Xaver; Eltern: Johann - Katharina; Bürger. Taufen, S. 67.

1740: *Kling* Philipp; Eltern: Johann - Katharina; Bürger, Hafner. Taufen, S. 68.

1741: *Kling* Ignaz; Eltern: Johann - Katharina; Bürger, Hafner. Taufen, S. 68.

1744: *Kling* M Anna Franziska; Eltern: Ignaz - Cäcilia; Bürger, Hafner, S. 75.

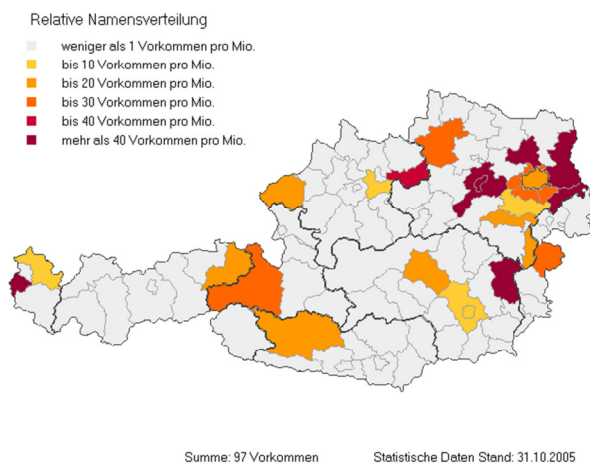
1770: *Kling* Katharina Cäcilia; Eltern: Ignaz - Cäcilia; Bürger, Hafner. Taufen, S. 74.

2. Etymologie:

- Von mhd. *klinge*; 'Gebirgsbach', 'Talschlucht' (LEXER I, Sp. 1624f.).
- Möglicherweise nach dem Flurnamen, Hofnamen oder Siedlungsnamen 'Kling';
1526: *Kling* (FlN); 1749: *In der Kling*; 1788: *Behausung in der vordern Kling*;
Behausung in der Kling.

- Diesbezüglich KOHLHEIM: Möglich ist ein Wohnstättenname zu mhd. *klunge* ('Gebirgsbach', 'Talschlucht') oder Herkunftsname zu Ortsname wie beispielsweise 'Kling' in Bayern und Oberösterreich. Denkbar ist auch eine Berufsübername zu mhd. *klunge* ('Klinge des Schwertes', 'Schwert', 'Messerklunge') für den Hersteller.
- Bei BRECHENMACHER 'Kling(e)' = Tal- oder Waldschlucht; BRECHENMACHER zufolge sind ebenso mehrfach die Ortsnamen 'Kling', 'Klinga' oder 'Klinge' belegbar.

3. Lokalisation ('KLING'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 61; KOHLHEIM: S. 377; ONB. OÖ., Bd. 6: 6.2.1.89.

KOCHER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 49. Dichtlweg 1, Joseph Kocher, Schneider.
- *Kirchenbücher Grein:*

1726: Kocher Johann Josef [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 49.

1745: Kocher Josef und Edenstrasser M. Clara; Hütting. Trauungen, S. 39.

1745: Kocher Johann Josef; Eltern: Josef - Katharina; Bürger, Schneider. Taufen, S. 69.

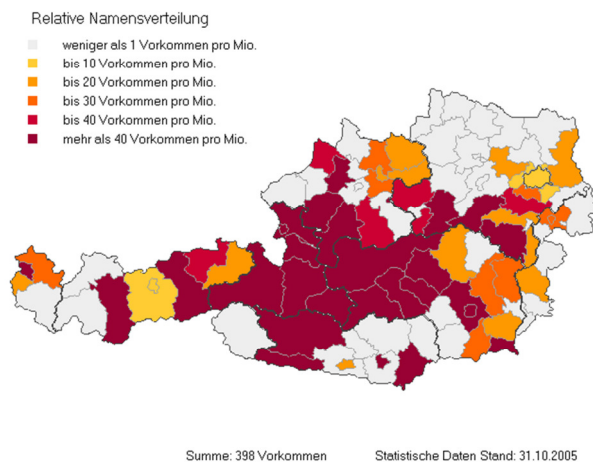
1747: Kocher Ignaz [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 50.

1751: Kocher Katharina [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 50.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN *Kocher* = Personennamen.
- Laut KOHLHEIM *Kocher* = Berufsname zu mhd. *kochen* ('kochen') für den Koch oder patronymische Bildung auf *-er* zu Koch. Denkbar ist ebenso, dass *Kocher* = Berufsübername zu mhd. *kocher* ('Gefäß', 'Behälter', 'Pfeilköcher') für den Hersteller oder Benutzer.

3. Lokalisation ('KOCHER'):



4. Literatur: KOHLHEIM: S. 384; SCHIFFMANN III: S. 283.

KOLLERLECHNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 13. Hauptstr. ?, Johann Michael Kollerlechner, Gastgeb.
- *Kirchenbücher Grein*:

1729: *Kollerlehner* A. Sophia; Eltern: Michael - Anna Maria. Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 66.

1729: *Kollerlechner* Therese und Kleim Franz; [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 37.

1734: *Kollerlechner* Johann M. und Koll Clara; Witwer, Ratsb., Gastgeb. Trauungen, S. 37.

1736: *Kollerlehner* Joh. Georg; Eltern: Johann - M. Clara. Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 67.

1737: *Kollerlehner* Joh. Mich.; Eltern: Joh. Mich. - M. Clara; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 67.

1739: *Kollerlehner* Josef; Eltern: Joh. Mich. - M. Clara; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 68.

1739: *Kollerlechner* Johann Michael [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 48.

1739: *Kollerlechner* Josef [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 48.

1742: *Kollerlechner* Johann M. und Tiefenthaler Maria T.; Witwer, Bürger. Trauungen, S. 38.

1745: *Kollerlehner* K. Therese; Eltern: Joh. Mich. - Therese; Bürger Gastgeb. Taufen, S. 69.

2. Etymologie:

- Gereihter Hofname mit dem Grundwort *lehen* (vgl. dazu EGGINGER) und dem Bestimmungswort mhd. *koler*; 'Köhler', 'Kohlenbrenner' (LEXER I, Sp. 1664), im Sinne von Bauerngut, an dem auch Holzkohle gebrannt wird.

3. Lokalisation:

- Trotz der hier angeführten historischen Belege sind *Kollerlechner* respektive die Variante *Kollerlehner* als Familiennamen in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: EGGINGER (2011): S. 48.

KROTTENBAUER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 65. [nicht festgestellt, vermutl. Donaulände], Joseph Krottenbauer.
- *Kirchenbücher Grein*: Keine diesbezüglichen Einträge vorhanden!

2. Etymologie:

- Hofname mit dem Grundwort *-bauer* und dem Bestimmungswort mhd. *krot(e)*, *krotte* ('Kröte'); im Sinne von 'Hof, bei dem viele Kröten leben' (LEXER I, Sp. 1750).
- Bei KOHLHEIM *Kroth* = Übername zu mhd. *krot(e)*; 'Kröte', 'Frosch', nach dem Aussehen oder für einen boshaften, widerstrebenden Menschen.

3. Lokalisation:

- Trotz des (einen) hier angeführten historischen Beleges sind *Krottenbauer* respektive denkbare Varianten wie etwa *Krottenbauer*, *Grottenbauer* oder *Grottenbauer* als Familiennamen in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: KOHLHEIM: S. 399.

LACHGRUEBER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 53. Hauptstr. 36, Antonius Lachgrueber, Zimmermann.
- *Kirchenbücher Grein*:

1723: *Laschgruber* Maria und Fierlinger Simon; ledig. Trauungen, S. 97.

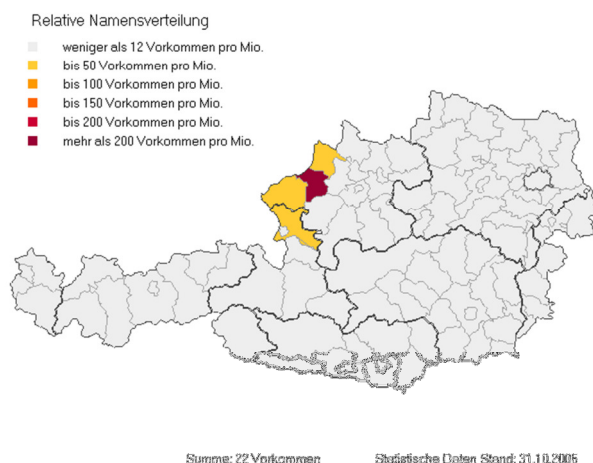
1749: *Langgruber* Maria Josefa; Eltern: Josef - Sophia. Taufen, S. 172.

1750: *Langgruber* ... [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 172.

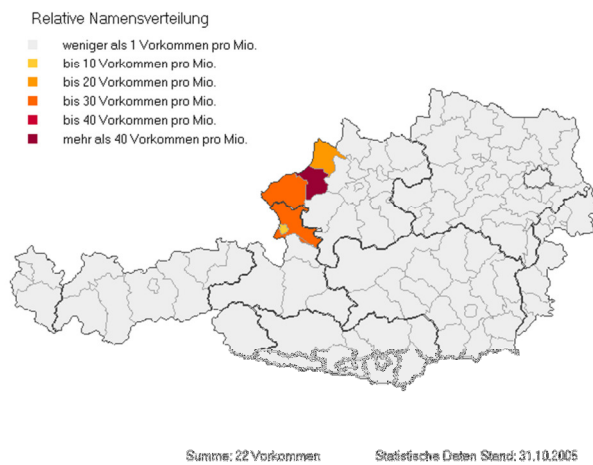
2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN Lahgrub, Gemeinde Sipbachzell; 1467: *Lachgrueb*; 1584: *Lauchgrueb*; 1669: *auf der Lachgrueben*; oder Langgrub, Bauernhaus, Ort Klein-Maseldorf, Gemeinde St. Thomas am Blasenstein; 1527, 1571: *Langgrueb*.
- Zusammengesetzter Hofname mit dem Grundwort 'Grube' und dem Bestimmungswort bair.-mhd. *lakche*; 'Lache', 'Pfütze', 'kleines stehendes Gewässer' (LEXER I, Sp. 1808; SCHMELLER I, Sp. 1432) in der Bedeutung 'Bodensenke mit stehendem Wasser'.
- Es ist durchaus nachvollziehbar, dass durch Konsonantenverfall Formen wie *Lagruber* oder *Labgruber*, bis hin zur Umdeutung in *Langgruber* entstehen konnten.

3. a) Lokalisation ('LANGGRUBER'):



b) Lokalisation ('LAGGRUBER'):



4. Literatur: SCHIFFMANN II: S. 99; SCHIFFMANN III: S. 302.

LANGDALLER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 78. Kreuznerstr. 27, Mathias Langdaller, Zimmermann.
- *Kirchenbücher Grein:*

1720: *Langthaler* Maria Barbara [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 122.

1721: *Langthaler* Thomas; ledig, Wieshof. Begräbnisse, S. 123.

1723: *Langthaler* Magdalena; inf. Bürger und Zimmermann. Begräbnisse, S. 123.

1724: *Langthaler* Rosina; Bürger, Maurer. Begräbnisse, S. 123.

1724: *Langthaler* Maria Elisabeth; inf. Bürger und Maurer. Begräbnisse, S. 123.

1731: *Landtaller* Magdalena; inf. Bürger und Huterer. Begräbnisse, S. 123.

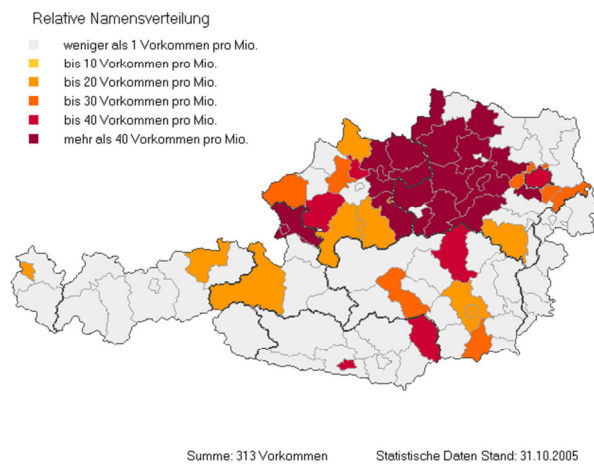
1742: *Lanthaler* Josef [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 124.

1772: *Landthaller* Josef; Hutmacher. Begräbnisse, S. 127.

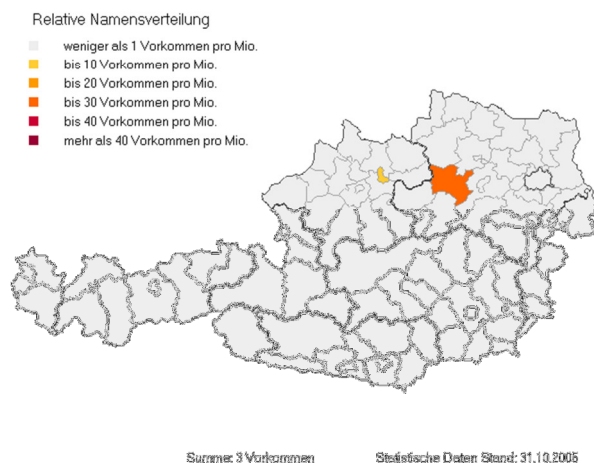
2. Etymologie:

- SCHIFFMANN zufolge einzelne Häuser, Gemeinde Pirbach; 1270: *Langental*; 1380: *Langstal*; 1477: *Langtal*.

3. a) Lokalisation ('LANGTHALER'):



b) Lokalisation ('LANGTALER'):



4. Literatur: SCHIFFMANN II: S. 109.

LINDTEBMER

1. Urkundliche Belege:

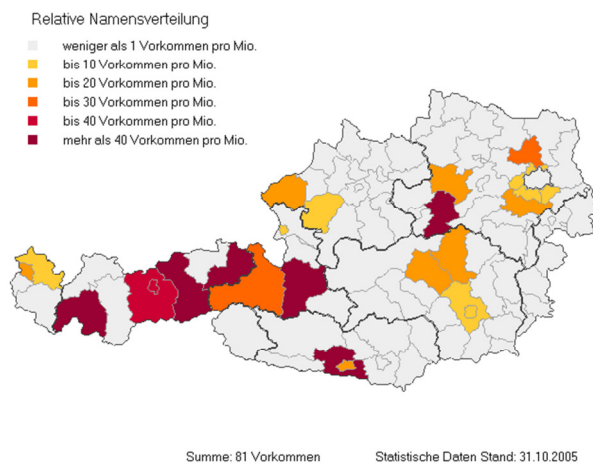
- *Theresianische Steuerfassion:* 81. Stadtplatz 6, Antonius Lindtebmer, Schöfmaister.
- *Kirchenbücher Grein:*

1767: *Lindebner* Anton; Richter. Begräbnisse, S. 127.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER *Linde* = „der bei der (an, unter der) Linde“; 1305: *Cunr. de Tilia, zu Beuren (Eichsfeld)*.
- Doch erlauben es diesbezügliche Recherchen im Internet (sowie ein Blick auf die folgende Verteilungskarte), den Ortsnamen 'Lindeben' in Tirol als sehr wahrscheinlich für die Wortherkunft des vorliegenden Familiennamens in Erwägung zu ziehen.

3. Lokalisation ('LINDEBNER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 191.

MAGERHOFER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 39. Berggasse 1, Thomas Magerhofer, Tagwerckher.
- *Kirchenbücher Grein*:

1741: *Magerhofer* Johann; Eltern: Thomas - Barbara; Bürger. Taufen, S. 183.

1777: *Magerhofer* Thomas und Geyer Magdalena; Witwer. Trauungen, S. 105.

1777: *Magerhofer* Thomas [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 135.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN *Mager* = Personenname (älter *Magher*).
- Bei KOHLHEIM *Mager* = Übername zu mhd., mnd. *mager* ('mager') nach der Gestalt des ersten Namenträgers.
- Urkundlich zitiert nach HOHENSINNER: 1681: *Magerhoffer*.

3. Lokalisation:

- Trotz der hier angeführten historischen Belege ist *Magerhofer* als Familienname in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: HOHENSINNER (1993): S. 103; KOHLHEIM: S. 436; SCHIFFMANN III: S. 322

MAISPERGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 45. Greinerbachstraße 2, Georg Maisperger, Mülner.
- *Kirchenbücher Grein:*

1677: *Massberger* Peter und Auer Barbara; Witwer. Trauungen, S. 102.

1678: *Maisberger* Sabina; Eltern: Peter - Barbara [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 178.

1681: *Maisberger* Justina; Eltern: Peter - Barbara [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 178.

1682: *Maisperger* Simon; Eltern: Peter - Barbara [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 178.

1743: *Masperger* Kaspar; Eltern: Joh. Georg - M. Agnes; Müller. Taufen, S. 183.

1748: *Masperger* Kaspar; Eltern: Joh. Georg - M. Agnese; Müller. Taufen, S. 183.

1751: *Maischberger* Mathias; Eltern: Joh. Georg - M. Agnes. Taufen, S. 183.

1755: *Maisberger* Johann; Eltern: Joh. Georg - M. Agnes. Taufen, S. 183.

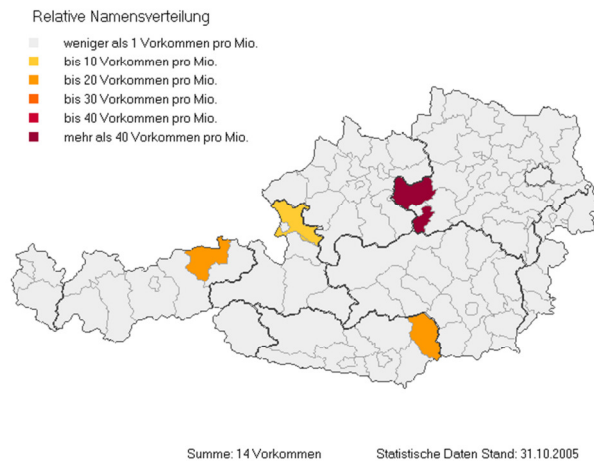
1769: *Maischberger* Johann [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 134.

1784: *Maischberger* Johann und Lanthaler Therese; Greinmühle. Trauungen, S. 105.

2. Etymologie:

- Diesbezügliche Recherchen im Internet lassen im vorliegenden Fall einen Herkunftsname zum Ortsnamen 'Majšperk' (auch 'Monsberg') in der Untersteiermark (Slowenien) vermuten.

3. Lokalisation ('MAISCHBERGER'):



4. Literatur: -

MÜLBERGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 12. Böhmergasse 2 / Hauptstraße 1, Franz Mülberger, Schneider.
- *Kirchenbücher Grein:*

1654: *Mühlberger* Veronika; am Mühlberg. Begräbnisse, S. 124.

1657: *Mühlberger* Elisabeth und Reitmayer Stefan; Saxen. Trauungen, S. 101.

1682: *Mühlberger* Maria [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 124.

1693: *Mühlberger* Simon [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 125.

1759: *Mühlberger* Franz und Preninger Maria; Ratsbürger, Schneider. Trauungen, S. 105.

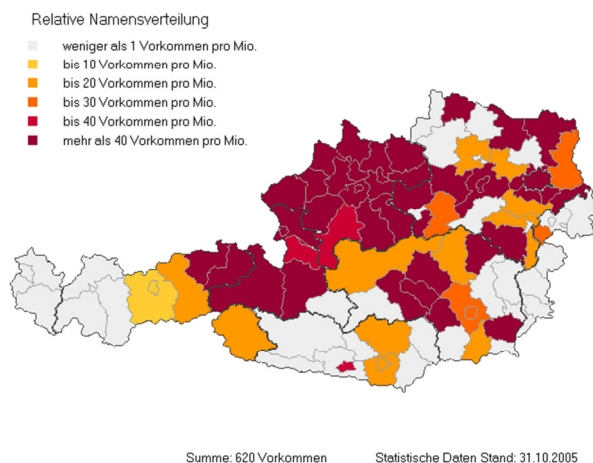
- *Weitere Belege (Ratsprotokolle der Stadt Grein):*

„An Heut den 9. Tag Monats Januarij des Neuen Calenders Im viervndachzigisten Jar ist das Burgerlich Panthädin in gegenwürt Herrn Hanns Jacoben Löbl als grundtobrickhait auf gemainer Statt Rathauß gehalten worden: Statt Richter, Herr Michael Hebmstreit, Rathsfreundt, Sigmundt Aigner, Georg Köpl, Christoph Allckouer, Georg Edlinger, Georg Ritter, Georg Schüz, Petter Püchler, Andre Dürnperger, Larennz Öttl, Melchior MülPerger!“

2. Etymologie:

- Kompositum mit dem Bestimmungswort mhd. *mül(e)* 'Mühle' (LEXER I, Sp. 2221f.) und dem Grundwort *Berg*.
- Laut HOHENSINNER nach dem Hofnamen 'Mühlberg' bei Grein; ca. 1490: *an den Mülperig*; ca. 1530: *Lehen am Mulperg*; 1658: *Mühlberg*.
- Ebenso nach HOHENSINNER: „*Berg bei einer Mühle (Mühle nicht mehr feststellbar). Möglicherweise handelt es sich um die Prilmühle oder die im 19. Jahrhundert abgekommene Rumpelmühle (am Kreuznerbach im Bereich der heutigen Straßenmeisterei).*“
- Bei BRECHENMACHER: *Mühlberg(er)* = abgeleitet vom Ortsnamen 'Mühlberg'; 1405: *Joh. Mülberg, Predigerbruder zu Basel*.
- Dazu ist schließlich von KOHLHEIM zu erfahren, dass *Mühlberg(er)* = Herkunftsname zu dem Ortsnamen 'Mühlberg'.

3. Lokalisation ('MÜHLBERGER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 290; HOHENSINNER (1993): S. 66; KOHLHEIM: S. 465.

NOTZ

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 71. Schiffmeistergasse 2 / Kreuznerstraße 1, Ferdinand Notz, Schöfmaister.
- *Kirchenbücher Grein:*

1753: *Noz* Ferdinand und Plaimer Regina; Witwer, Bürger und Gastgeb. Trauungen, S. 106.

1754: *Noz* Joachim; Eltern: Ferdinand - Regina; Ratsbürger, Gastgeb. Taufen, S. 187.

1755: *Noz* Leopold Konrad; Eltern: Ferdinand - Regina; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 187.

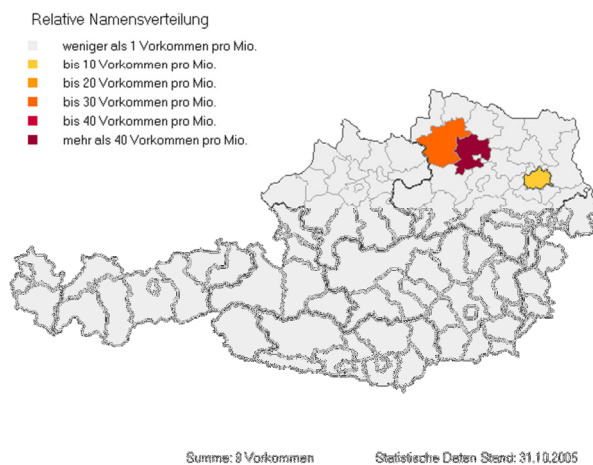
1757: *Noz* Franz Xaver; Eltern: Ferdinand - Regina; Ratsbürger, Gastgeb. Taufen, S. 187.

1760: *Noz* Anton; Eltern: Ferdinand - Regina; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 187.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER Koseform zu 'Notbert' u. ä.; vgl. zb. 1488: *Haintz Notz zu Kempten*.
- KOHLHEIM zufolge aus einer mit -z-Suffix gebildeten Koseform von Rufnamen wie beispielsweise 'Notker' (*not* + *gēr*) entstandener Familienname.
- Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Notz* als häufig vorkommenden Familiennamen in Deutschland aus.

3. Lokalisation ('NOTZ'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 330; KOHLHEIM: S. 480.

ORTHLER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 2. Kreuznerstr. 8 / Stadtpl.1, Michael Orthler, Lederer.
- *Kirchenbücher Grein*:

1705: *Ortler* Ferdinand; Eltern: Michael - Katharina; Bürger, Lederer. Taufen, S. 190.

1707: *Ortler* Johann Jakob; Eltern: Michael - Katharina; Bürger, Lederer. Taufen, S. 190.

1746: *Ortler* Josef Heinrich und Reiff Charlotte; Ratsbürger, Lederer. Trauungen, S. 108.

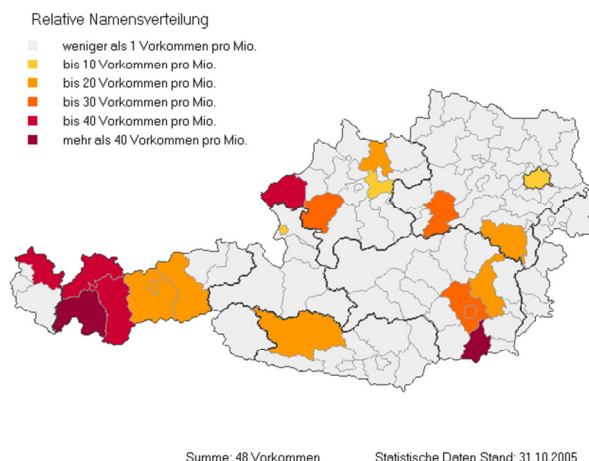
1751: *Ortler* Regina und Degen Johann; Ratsbürger, Lederer. Trauungen, S. 108.

1753: *Ortler* Agathe und Schmaderer Josef; Ratsbürger, Lederer. Trauungen, S. 108.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER *Ort* bzw. *Orth* = möglicherweise in der Bedeutung von 'an dem Ort' (abgeleitet von mhd. *ort* = 'äußerster Punkt', 'Spitze', 'Ecke', 'Winkel'); 1271: *Thietrich an dem Orte zu Basel*.
- Bei KOHLHEIM *Ort* bzw. *Orth* = Wohnstättenname zu mhd. bzw. mnd. *ort* ('Ecke', 'Winkel', 'Zipfel', 'Spitze', 'Anfang', 'Ende').
- Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine *-ler*-Ableitung zu *Ort(h)*.

3. Lokalisation ('ORTHLER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 352; KOHLHEIM: S. 487.

ORTHOFER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 16. Hauptstraße 11, Michael Orthofer, Fleischhacker.
- *Kirchenbücher Grein*:

1726: *Arthofer* Franz Josef; Eltern: Johann - Rosina [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 3.

1733: *Arthofer* Magdalena; inf. des Bürger und Schneider. Begräbnisse, S. 3.

1734: *Arthofer* Anna Rosina; Eltern: Martin - Magdalena; Bürger, Schneider. Taufen, S. 4.

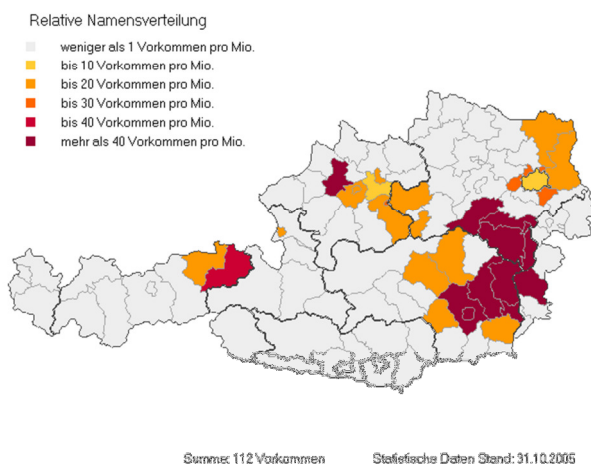
1735: *Arthofer* Josef; Eltern: Martin - Magdalena; Bürger, Schneider. Taufen, S. 4.

1736: *Arthofer* Franz [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 3.

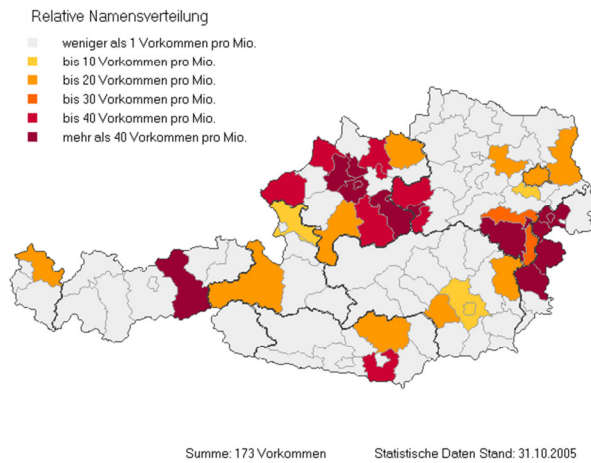
2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER *Ort* bzw. *Orth* = möglicherweise in der Bedeutung von 'an dem Ort' (abgeleitet von mhd. *ort* = 'äußerster Punkt', 'Spitze', 'Ecke', 'Winkel'); 1271: *Thietrich an dem Orte zu Basel*.
- Bei KOHLHEIM *Ort* = Wohnstättenname zu mhd. bzw. mnd. *ort* ('Ecke', 'Winkel', 'Zipfel', 'Spitze', 'Anfang', 'Ende')

3. a) Lokalisation ('ORTHOFER'):



b) Lokalisation ('ARTHOFER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 352; KOHLHEIM: S. 487.

PERNDL

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 20. Hauptstr. 19, Lorenz Perndl, Kürschner.
- *Kirchenbücher Grein:*

1742: *Perndl* Margarete; ux. Lorenz. Begräbnisse, S. 25.

1743: *Perndl* Maria Anna [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 25.

1743: *Perndl* Maria Anna; Eltern: Lorenz – Maria; Bürger. Taufen, S. 38.

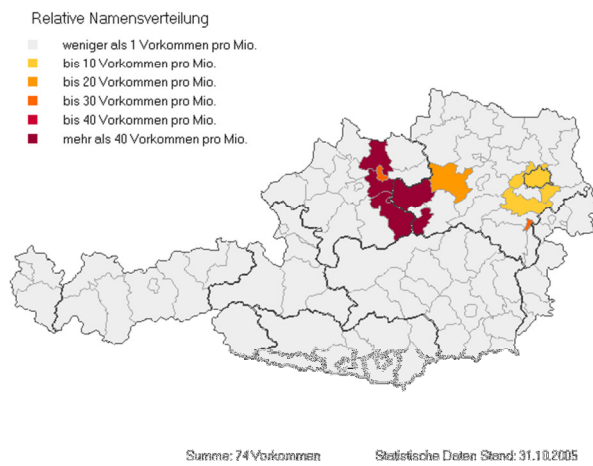
1744: *Perndl* Johann Georg; Eltern: Lorenz – Maria [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 38.

1747: *Perndl* Maria Anna [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 27.

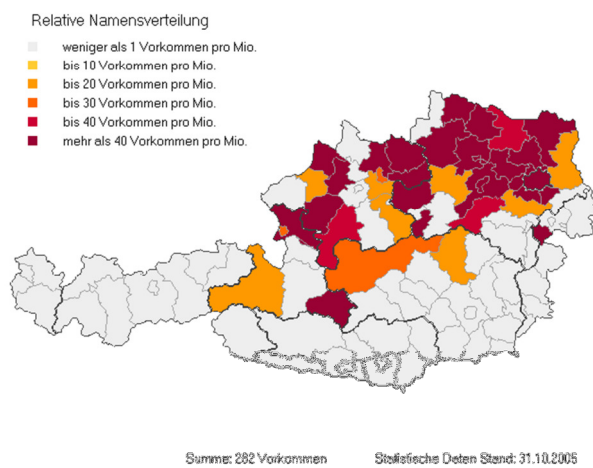
2. Etymologie:

- Bei BRECHENMACHER *Bernd(e)l* = oberdeutsche Koseform zum Vornamen 'Bernd' (abgeleitet von 'Bernhard'); 1420: *zu Plattenhardt bei Stuttgart ein Meier Bernlin*.
- Bei KOHLHEIM *Bernd(t)* = ein aus einer niederdeutschen Kurzform (von Bernhard) entstandener Familienname

3. a) Lokalisation ('PERNDL'):



b) Lokalisation ('BERNDL'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 105; KOHLHEIM: S. 121.

PINDERREITTER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 63. Hauptstr.10 / Dampfschiffg., Franz Pinderreitter, Fleischackher.
- *Kirchenbücher Grein*:

1700: *Pindreiter* Franz Anton; Eltern: Simon - Elisabeth; Bürger, Fleischer. Taufen, S. 25.

1709: *Pindreiter* Maria Kath.; Eltern: Simon - Elisabeth; Bürger, Fleischer. Taufen, S. 28.

1733: *Pindreiter* Franz Xaver; Eltern: Franz - Maria Anna; Bürger, Fleischer. Taufen, S. 35.

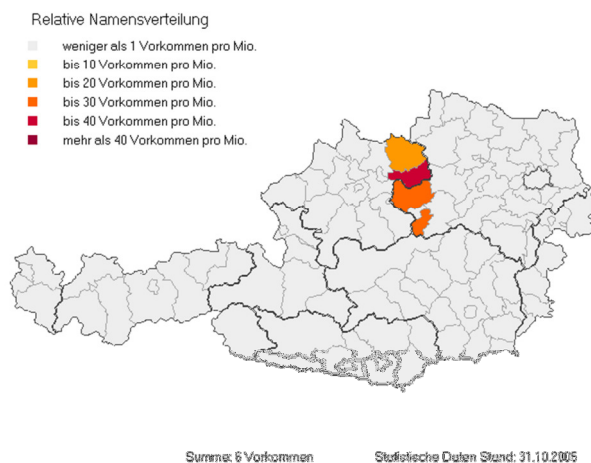
1736: *Pindreiter* Anna Sophia; Eltern: Johann - Katharina; Bürger, Fleischer. Taufen, S. 36.

1740: *Pindreiter* Josef; Eltern: Franz - Maria; Bürger, Wirt. Taufen, S. 37.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN Herkunftsname zu 'Bindreit', einzelne Häuser, Ort 'Unter St. Georgen', Gemeinde 'St. Georgen am Walde'; 1787: *Binterreiter*.
- Bei KOHLHEIM gilt *Binder* als ein vorwiegend im Südosten des deutschen Sprachgebietes verbreiteter Berufsname für den Fassbindern (also einen Handwerker, der das Zusammenbinden der Fassdauben besorgte).

3. Lokalisation ('BINDERREITER'):



4. Literatur: KOHLHEIM: S. 130; SCHIFFMANN I: S. 100.

PISCHOFF

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 83. Donaugasse 2, Paul Pischoff, Saiffmsieder.
- *Kirchenbücher Grein*:

1724: *Bischof* Maria Magdalena; ind. des Bürger Seifensieder. Begräbnisse, S. 20.

1726: *Bischof* Johann Adam; inf. Bürger und Seifensieder. Begräbnisse, S. 21.

1728: *Bischof* Sophia; Eltern: Johann Paul - Katharina; Bürger, Seifensieder. Taufen, S. 33.

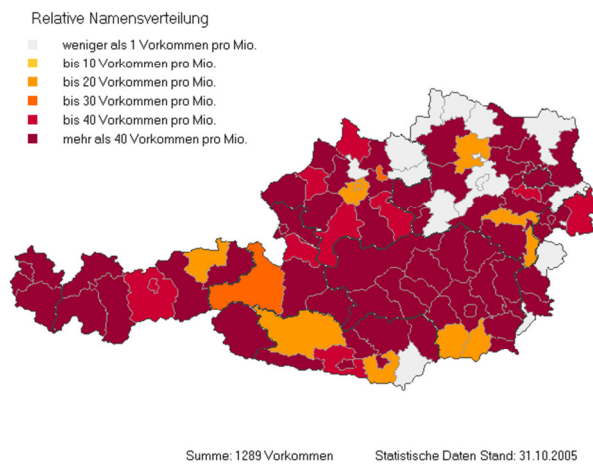
1729: *Bischof* Sophia; inf. Bürger und Seifensieder. Begräbnisse, S. 21.

1773: *Bischof* Jakob und Pöckenhofer Rosalia; Seifensieder, Haslach. Trauungen, S. 26.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER Übername für einen, der eine Führerstellung hat oder sich eine solche anmaßt. Vgl. 1250: *die Bischofin, Bürgerin zu Isny*.
- Gemäß KOHLEIM *Bischof(f)* = Übername, der ursprünglich jemanden bezeichnete, der Inhaber eines bischöflichen Lehens war oder im Dienste eines Bischofs stand. Gelegentlich kann der Name auch eine Anspielung auf das angeberische Verhalten des ersten Namensträgers enthalten. Eher selten dürfte dieser Familienname auf eine Spielrolle in deinem geistlichen Spiel zurückzuführen sein.
- HOHENSINNER zufolge ist nicht anzunehmen, dass es sich hierbei etwa um die Nachkommen eines Bischofs handeln würde. Der Familienname *Bischof* (bair.-mhd. *pischo(l)f*; 'Bischof', LEXER I, Sp. 283) könnte z. B. auf den Hofnamen *Bischof* (1416: *in loco Episcopi*; 1435: *Hennsel Bischofff*; 1443: *Hennsel Bischoff*; 1552: *zu dem Bischoff*; *zum Bischof*; 1552: *zum Bischof*; 1553: *zum Bischoff*) zurückgehen.

3. Lokalisation ('BISCHOF'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 147; HOHENSINNER (2011): S. 171;
 KOHLHEIM: S. 131; ONB. OÖ., Bd. 4: 4.1.2.8.

PRAITWEG

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 62. Hauptstraße 12, Amandus Praitweg, Cramer.
- *Kirchenbücher Grein:*

1739: *Praitweg* Josef; Eltern: Amandus - Anna Regina; Ratsbürger, Kaufmann. Taufen, S. 36.

1741: *Breitweg* Cäcilia Johanna; Eltern: Amandus - Anna Regina; Bürger. Taufen, S. 37.

1742: *Praitweg* Anna Johanna; Eltern: Amandus - Anna Regina; Ratsbürger. Taufen, S. 38.

1746: *Breitweg* Cäcilia; Amand, Richter. Begräbnisse, S. 26.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER wohl Hofname nach der Lage an einem breiten Weg, vgl. 1340: *Ruodolf in dem Bre(i)twege, bei Bregenz* oder 1402: *Cunz Breittenweg, Bauer zu Equarthofen (Uffenheim)*.

3. Lokalisation:

- Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Praitweg* respektive die Variante *Breitweg* als häufig vorkommende Familiennamen in Deutschland aus, wohingegen beide Formen, trotz der hier angeführten historischen Belege, in Österreich aktuell nicht nachweisbar sind.

4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 210f.

PRUNNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 44. Gießenbach 1, Joseph Prunner, Tagwerckher.

Hinsichtlich der weiteren Ausführungen sei auf den Artikel 'Brunner' verwiesen!

PUECHMÜLLNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 24. Hauptstraße 27, Michael Puechmüllner, Färber.
- *Kirchenbücher Grein:*

1686: *Puchmüller* Johann Franz; Eltern: Georg - Rosina. Taufen, S. 21.

1688: *Puchmüller* Johann Anton; Eltern: Georg - Rosina. Taufen, S. 22.

1690: *Puchmüller* Johann Gottlieb; Eltern: Georg - Rosina. Taufen, S. 23.

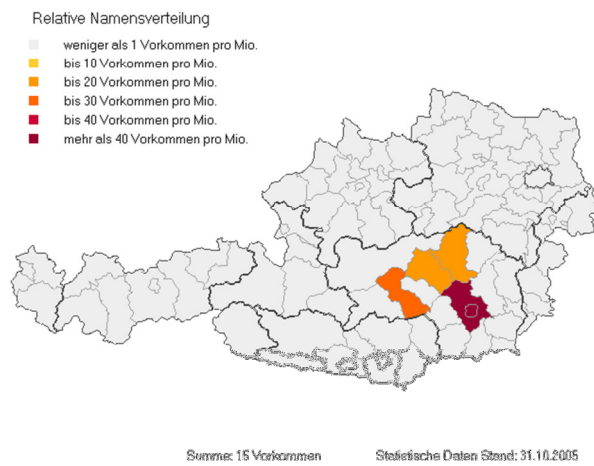
1693: *Puchmüller* Franz Josef; Eltern: Georg - Rosina; Bürger, Färber. Taufen, S. 23.

1696: *Puchmüller* Johann Ferdinand; Eltern: Georg - Christina; Ratsbürger. Taufen, S. 24.

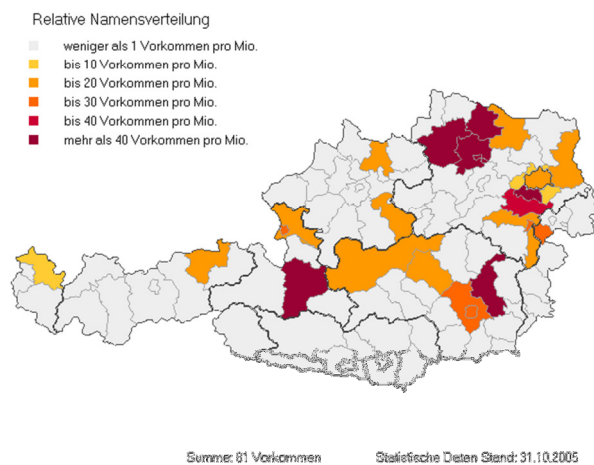
2. Etymologie:

- Abgeleitet vom Bestimmungswort bair.-mhd. *puoch*; 'Buchenwald' (LEXER I, Sp. 386) und dem Grundwort mhd. *mül(e)*; 'Mühle' (LEXER I, Sp. 2221f.).
- Bei SCHIFFMANN = Herkunftsname vom Hausnamen 'Buchmüller' oder 'Puchmülle', Gemeinde Eidenberg, Bezirk Urfahr/Umgebung; 1455: *Puchmül*; 1510: *Aug. Puchmulner bei Achleyten*.
- BRECHENMACHER: *Buchmüller* = „der Müller am (beim, im) Buch(engehölz)“.

3. a) Lokalisation ('PUCHMÜLLER'):



b) Lokalisation ('BUCHMÜLLER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 239; SCHIFFMANN I: S. 160.

PUERHINGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 27. Hauptstraße 33, Michael Puerhinger, Schneider.
- *Kirchenbücher Grein*:

1642: *Piringer* Simon; Eltern: Isak - Clara [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 9.

1645: *Piringer* Blasius; Eltern: Isak - Clara [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 10.

1658: *Püringer* Martin und Weger Eva [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 7.

1660: *Püringer* Isak und Rotteder Barbara; Witwer. Trauungen, S. 7.

1661: *Püringer* Urban und Reinpichler Martha [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 7.

1662: *Püringer* Michael und Hametner Sophia [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 8.

1665: *Püringer* Michael und Winkler Maria; Witwer, Rainergut. Trauungen, S. 8.

1665: *Piringer* Katharina; Eltern: Urban - Martha; Rainpichl. Taufen, S. 15.

1668: *Piringer* Mathias; Eltern: Michael - Maria; Rainergut. Taufen, S. 15.

1675: *Piringer* Katharina; Eltern: Michael - Maria; Rainergut. Taufen, S. 18.

1694: *Pieringer* Philipp; Eltern: Franz - Sophia [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 24.

1696: *Pieringer* Simon; Eltern: Mathias - Barbara [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 24.

1696: *Pieringer* Thomas; Eltern: Franz - Sophia [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 24.

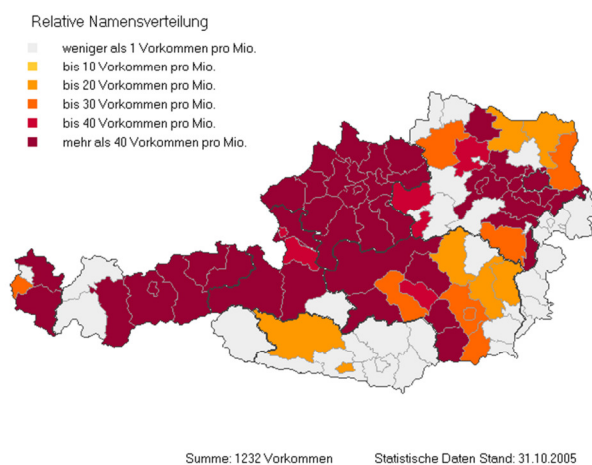
1697: *Pieringer* Mathias; Eltern: Thomas - Maria [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 24.

1700: *Pieringer* Georg; Eltern: Simon - Eva; Haslauergut. Taufen, S. 25.

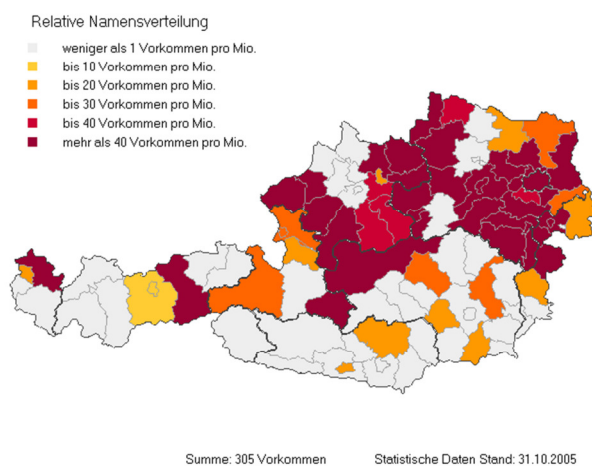
2. Etymologie:

- *-ahi*-Ableitung von bair.-mhd. *pirche* 'Birke' (LEXER I, Sp. 281) als bair.-mhd. *pirchach* 'Birkenwald', vermutlich im 17. Jahrhundert zum *-inger* Einwohnernamen weitergebildet.
- Ausgehend vom mittelhochdeutschen *pirach* ('Birkengehölz') werden zu Beginn der Neuzeit mehrere Ableitungen mit *-inger* gebildet (vgl. HOHENSINNER). Die heute häufigste Form ist *Pühringer* mit hyperkorrektem *ü*. Weitere Formen sind *Pieringer*, *Bieringer*, *Pyringer* oder auch *Piringer*.

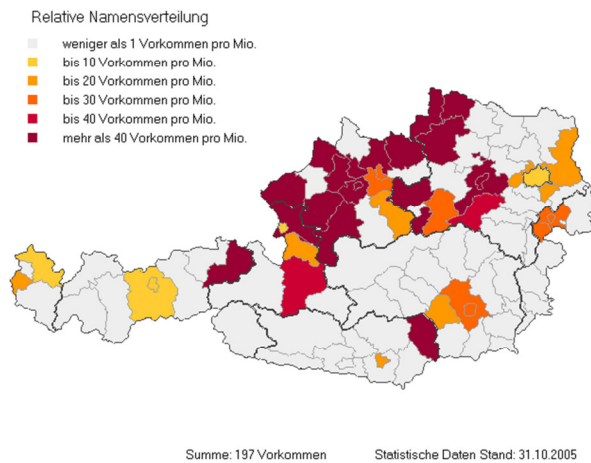
3. a) Lokalisation ('PÜHRINGER'):



b) Lokalisation ('PIRINGER'):



c) Lokalisation ('PIERINGER'):



4. Literatur: HOHENSINNER (2002): S. 129ff.

RAFFETSEDER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 7. Böhmergasse 5, Johann Raffetseder, Weber.
- *Kirchenbücher Grein:*

1742: *Rafetseder* Johann Michael; Eltern: Johann - Rosalia; Bürger, Weber. Taufen, S. 205.

1743: *Rafezeder* Philipp und Raab Anna; Witwer, Bergergut. Trauungen, S. 116.

1744: *Rafezeder* Magdalena; Eltern: Michael - Maria; Bergergut. Taufen, S. 205.

1744: *Rafetseder* Joh. Leopold; Eltern: Johann - Rosalia; Bürger, Weber. Taufen, S. 205.

1747: *Rafetseder* M. Therese; Eltern: Johann - Rosalia; Bürger, Weber. Taufen, S. 205.

1750: *Rafetseder* Maria; Eltern: Michael - Maria Anna; am Perg. Taufen, S. 205.

1751: *Rafetseder* Anna Maria; Eltern: Johann - Rosalia; Bürger, Weber. Taufen, S. 205.

1757: *Rafezeder* Christian [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S- 151.

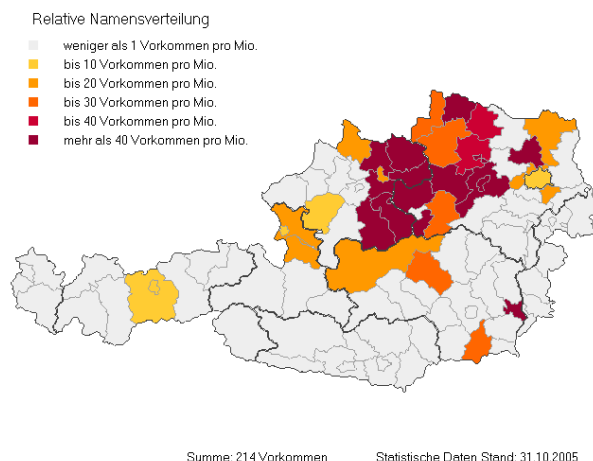
1768: *Rafezeder* Christina [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 151.

1770: *Rafezeder* Joh. G. und Schweighofer M. [keiner weiteren Angaben]. Trauungen, S. 118.

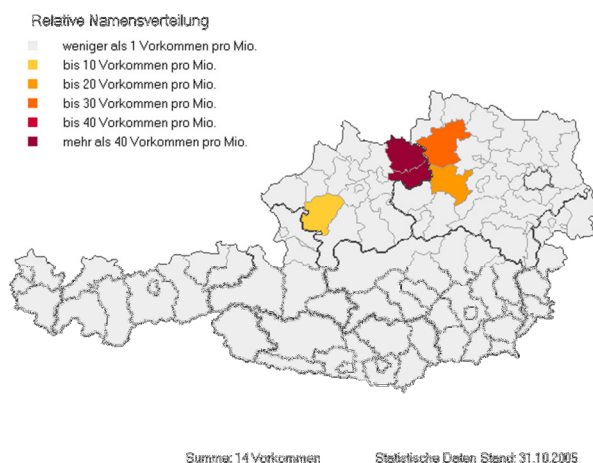
2. Etymologie:

- Bei SCHIFFMANN zu *Raffetsed* = einzelne Häuser, Ort Stifting, Gemeinde Königswiesen; 1300: *Rech-*, *Reichweinsöd*; 1481: *Räffennsöd*; 1512: *Hans Raffentzöder*; 17. Jh.: *Raiffenseder*.
- Herkunftsname zum Ortsnamen 'Raffetsed', 'Räffensöd'; 1151: *Hanns Räffentzöder*; oder 17. Jahrhundert: *Raiffenseder*.
- Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen gefügten -öd-Bestimmungsnamen mit dem althochdeutschen Personennamen *Rîchwîn* (FÖRSTEMANN I, Sp. 1270). Durch das vorangehende -ch ist durch Assimilation das folgende, wohl schon labiodentale w, stimmlos geworden, sodass es nach Schwund des -ch zu f wurde.

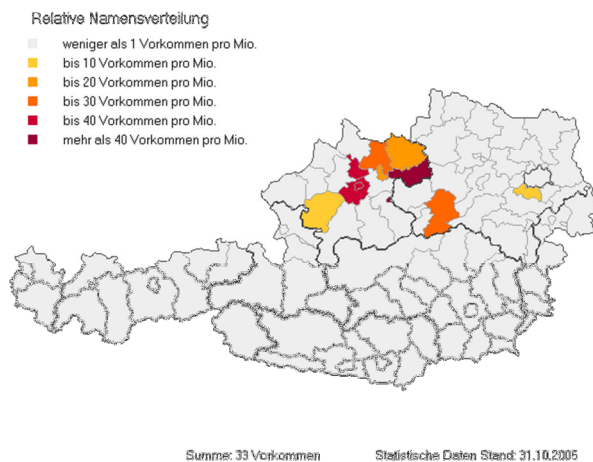
3. a) Lokalisation ('RAFFETSEDER'):



b) Lokalisation ('RAFFETZEDER'):



c) Lokalisation ('RAFFEZEDER'):



4. Literatur: ONB. OÖ., Bd. 11: 11.6.3.17.; SCHIFFMANN II: S. 243.

REICHEL

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 73. Kreuznerstraße ?, Georg Reichel, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein:*

1725: *Reichl* Maria Anna; Bürger, Schmied. Begräbnisse, S. 148.

1731: *Reichl* Maria Katharina; inf. Bürger und Schmiedmeister. Begräbnisse, S. 148.

1731: *Reichl* Johann Georg; inf. Bürger und Schmiedmeister. Begräbnisse, S. 148.

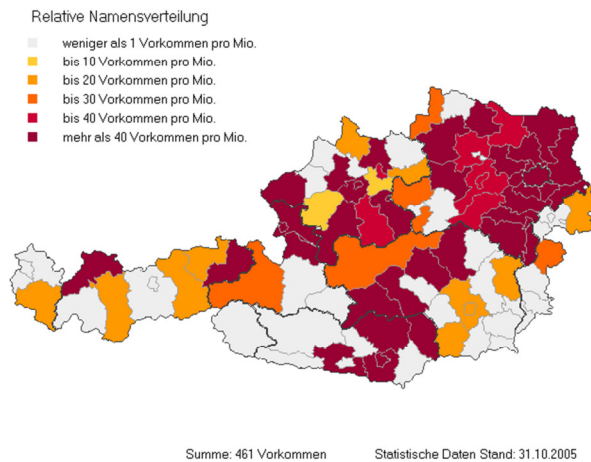
1740: *Reichl* Jakob [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 149.

1755: *Reichl* Johann Georg; Bürger und Schmiedmeister. Begräbnisse, S. 150.

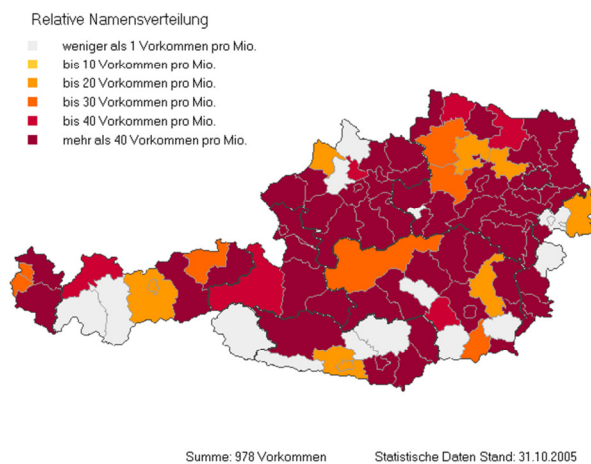
2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER Koseform zu 'Rîchelo' (vgl. z.B. 1170: *Richelinus et mater eius Ida*, zu Köln).
- Bei SCHIFFMANN mehrfach als Hof- und Familienname in Oberösterreich erwähnt, z.B. 'Reichel', Hofname Gemeinde Ternberg: 1584: *Reichel*; 1599: *Erhardt Reichl*.
- Laut KOHLHEIM stellt *Reichel* einen aus einer mit *-l*-Suffix gebildeten Koseform von Rufnamen, die das Namenwort *rîhhi* enthalten, entstanden Familiennamen dar.
- Schließlich weist KOHLHEIM *Reichl* als bairisch-österreichische Form von *Reichel* aus.

3. a) Lokalisation ('REICHEL'):



b) Lokalisation ('REICHL'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 388f.; KOHLHEIM: S. 531f.;
 SCHIFFMANN II: S. 260; SCHIFFMANN III: S. 370.

REICHGRUBER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 42. Bergg. 7, Georg Reichgruber, Tagwerckher, 22.
- *Kirchenbücher Grein:*

1741: *Reichgruber* Johann Georg und Kastenhofer Magdalena; Kreuzen. Trauungen, S. 116.

1742: *Reichgruber* Elisabeth und Lettner Michael; Witwe. Trauungen, S. 116.

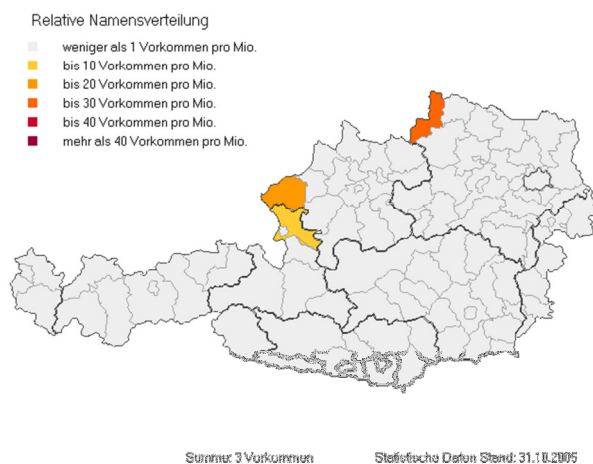
1742: *Reichgruber* Anna Maria [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 149.

1753: *Reichgruber* Magdalena; Bürgerin. Begräbnisse, S. 150.

2. Etymologie:

- Bei SCHIFFMANN Bauernhaus, Ort Unter-Gaißberg, Gemeinde Innerstein; 1736: *gegen Grub, anjetzo die Reichgrub genannt.*

3. Lokalisation ('REICHGRUBER'):



4. Literatur: SCHIFFMANN II: S. 262.

RIPEL

1. Urkundliche Belege:

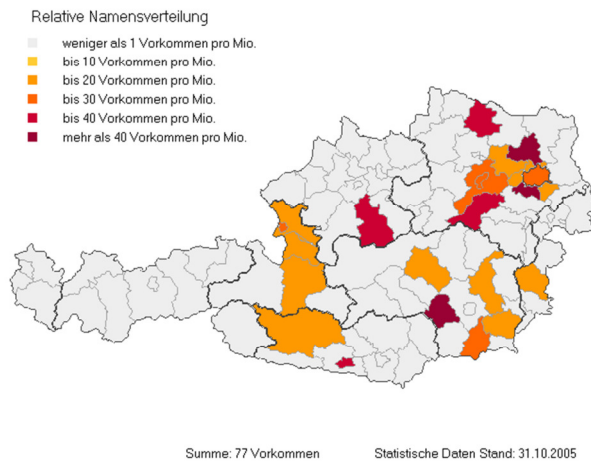
- *Theresianische Steuerfassion*: 59. Hauptstr. 24, Philipp Ripel, Glaser.
- *Kirchenbücher Grein*:

1670: *Riepl*; die alte Rieplin [sic!]. Begräbnisse, S. 143.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN Bauernhaus, Ort Lindach, Gemeinde Allhaming; 1387: *Rueplein auf dem Lintäch*; 1434: *Ruepelgut*.
- Bei KOHLHEIM *Rippel* = aus einer Koseform von 'Rippert' entstandener Familienname; oder es handelt sich um eine durch Entrundung entstandene Form von *Rüppel*.

3. Lokalisation ('RIPPEL'):



4. Literatur: KOHLHEIM: S. 545; SCHIFFMANN II: S. 284.

ROTH

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 3. Stadtplatz 2, Johann Adam Roth, Rauchfangkehrer.
- *Kirchenbücher Grein:*

1721: *Roth* Juliana; inf. Bürger und Rauchfangkehrer. Begräbnisse, S. 148.

1725: *Roth* Theophil; inf. Bürger und Rauchfangkehrer. Begräbnisse, S. 148.

1725: *Roth* Susanna; inf. Bürger und Rauchfangkehrer. Begräbnisse, S. 148.

1743: *Roth* Johann Adam und Haidinger Franziska; Bürger, Rauchfangk.. Trauungen, S. 116.

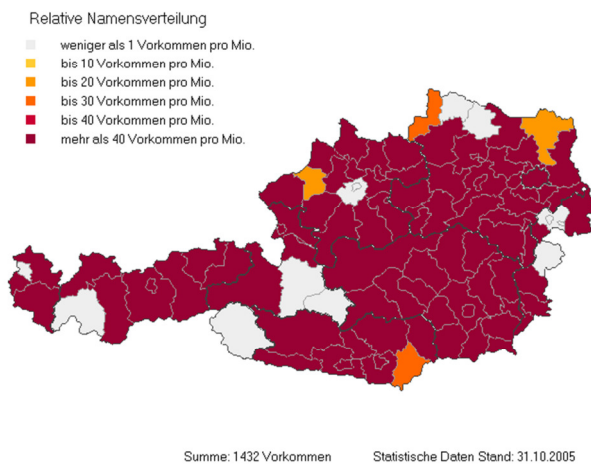
1752: *Roth* Katharina und Stifter Leopold; Rauchfangkehrer. Trauungen, S. 117.

2. Etymologie:

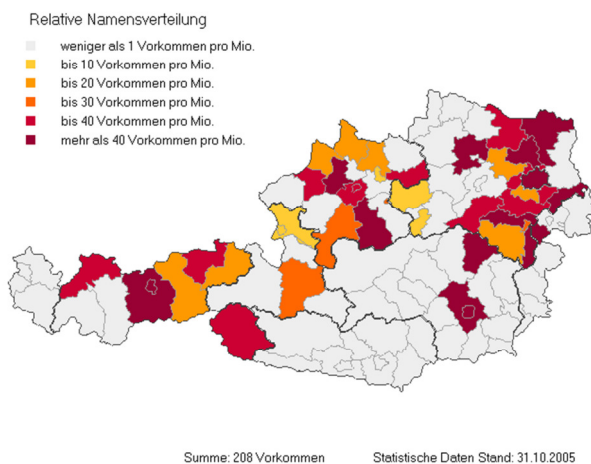
- Verschiedene Möglichkeiten der Bedeutung, entweder Übernahme zur Farbe 'rot' im Sinne von 'rothaariger Mensch' oder aber auch Familienname *Rat(h)*; möglich wäre ebenso eine volksetymologische Umdeutung und Kürzung des ahd. Personennamens *Râtgôz* (FÖRSTEMANN I, Sp. 1212).
- Auch BRECHENMACHER meint, dass die „Hauptmasse dieses Namentyps“ von der Haarfarbe ausgehe; vlg. 1435: *Andre der Rott zu Kremsek*.

- KOHLHEIM: *Roth* = Übername zu mhd. *rōt* ('rot', 'rothaarig'); bildlich im Sinne von 'falsch', 'listig' nach dem Aussehen bzw. dem Verhalten des ersten Namenträgers; möglich auch das Vorkommen als Herkunftsname zu den äußerst häufigen Ortsnamen 'Rot(h)'.
- KOHLHEIM: *Rott* = Herkunftsname zu den äußerst häufigen Ortsnamen 'Rott', 'Roth', gelegentlich auch Wohnstättenname zu dem Flussnamen 'Rott' (Bayern).

3. a) Lokalisation ('ROTH'):



b) Lokalisation ('ROTT'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 437; KOHLHEIM: S. 554f.;
 ONB. OÖ., Bd. 7: 7.4.3.35.

RUSCH

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 50. Dichtlweg 3, Jacob Rusch, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein*:

1717: *Rosch* Anna Elisabeth; Eltern: Lorenz - Barbara; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 203.

1721: *Rosch* Johann; Eltern: Lorenz - Barbara; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 203.

1725: *Rosch* Ferdinand; Eltern: Lorenz - Barabara; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 204.

1757: *Rosch* Stefan und Schlager Regina; ledig, Bürger und Schiffmann. Trauungen, S. 117.

1759: *Rosch* Andreas; Eltern: Stefan - Regina; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 206.

1759: *Rusch* Ferdingand und Blaicher M.; ledig, Bürger und Schiffmann. Trauungen, S. 117.

1769: *Rusch* Magdalena [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 151.

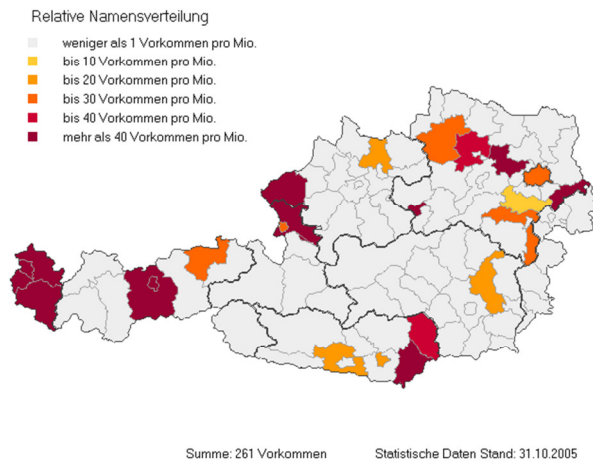
1778: *Rusch* Jakob; Bürger, Schmied. Begräbnisse, S. 152.

1779: *Rusch* Magdalena und Narhammer Simon; Bürger und Schiffmann. Trauungen, S. 118.

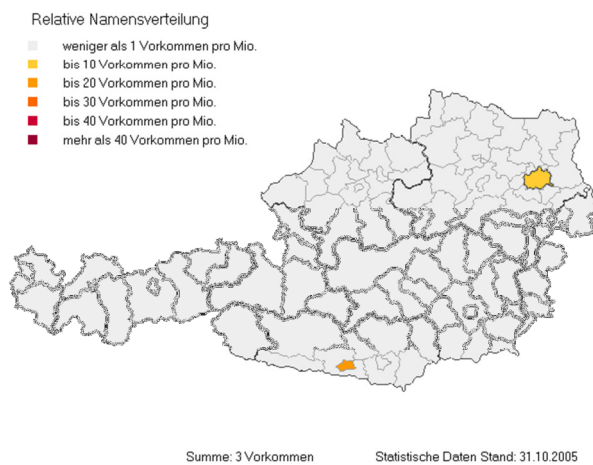
2. Etymologie:

- BRECHENMACHER verweist diesbezüglich auf 'Ruschebusch', zu mhd., mnd. *rusch* ('Binse'). Annahmegemäß aus der geläufigen Redensart 'Rusch und Busch' (meist in dem Sinne von 'alles übrige') erwachsen.
- Bei KOHLHEIM *Rusch* = Wohnstättenname zu mhd., mnd., *rusch*, *rusche* = 'Binse', 'Schilfrohr' für jemanden, der bei einem mit Binsen bewachsenen Gelände wohnte. Ein solches Gelände wurde auch oft als 'der Rusch' bezeichnet; oder Übername zu mnd. *rusch* im Sinne von 'rasch' oder 'schnell' für einen hurtigen Menschen.

3. a) Lokalisation ('RUSCH'):



b) Lokalisation ('ROSCH'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: 452f.; KOHLHEIM: S. 560.

RUTGERS

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 79. Stadtplatz 9, Heinrich Rutgers, Lebzelter.
- *Kirchenbücher Grein:*

1725: *Rutger* Johann; Eltern: Johann Heinrich - Maria Cäcilia; Lebzelter. Taufen, S. 203.

1730: *Rutger* Ignaz Franz; inf. Bürger und Lebzelter. Begräbnisse, S. 148.

1731: *Rutger* Maria Therese; inf. Bürger und Lebzelter. Begräbnisse, S. 148.

1735: *Rutger* Leopold [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 149.

1766: *Rutger* Johann Heinrich; Bürger und Lebzelter. Begräbnisse, S. 151.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER verkürzt aus dem Vornamen 'Rudiger' (vgl. z.B. 1470: *Rutger* v. *Westernach*). Hier als genitivische Form im Sinne von 'Sohn des Rudiger'.
- Bei KOHLHEIM *Rüttgers* = patronymische Bildung (starker Genitiv) zu 'Rüttger'.

3. Lokalisation:

- Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Rutgers* respektive die Variante *Rutger* als häufig vorkommende Familiennamen in Deutschland aus, wohingegen beide Formen, trotz der hier angeführten historischen Belege, in Österreich aktuell nicht nachweisbar sind.

4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 455; KOHLHEIM: S. 561.

SCHERMAN

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 32. Hauptstraße 45, Mathias Schermann, Huefschmidt.
- *Kirchenbücher Grein:*

1736: *Czermann* Maria Katharina [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 48.

1738: *Czermann* Therese [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 48.

1740: *Czermann* Anna Maria; Eltern: Mathias - Anna Joh.; Bürger, Schmied. Taufen, S. 68.

1745: *Czermann* Paul Josef; Eltern: Mathias - Johanna; Bürger, Schmied. Taufen, S. 69.

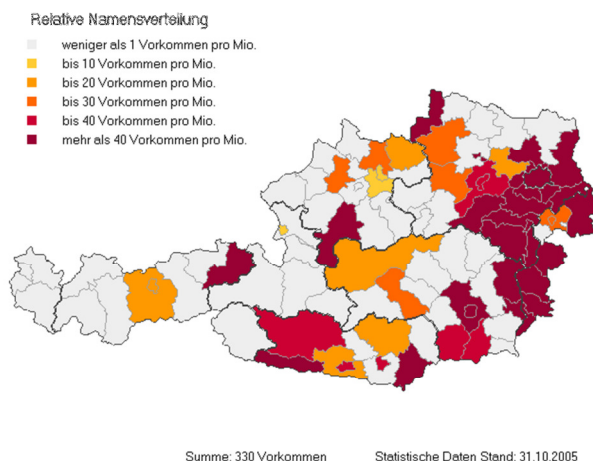
1750: *Czermann* Mathias; Bürger, Schmied. Begräbnisse, S. 50.

1763: *Chermann* Heinrich; inf. des Schmied. Begräbnisse, S. 52.

2. Etymologie:

- Der ungarische Familienname *Cserman* ist Recherchearbeiten im Internet zufolge in Ungarn weit verbreitet. Ob dieser auf einen deutschen *Schermann* zurückgeht oder ob selbiger eine Verdeutschung des ungarischen Namens ist, kann hier nicht entschieden werden. Die obig angeführten Belege lassen auf eine ungarische Herkunft schließen.
- Der deutsche Name *Schermann* existiert nach BRECHENMACHER und ist auf den Berufsnamen 'Scherer' zurückzuführen (vgl. 1288: *Wernh. dictus Schermann, B. zu Laufenburg a. Rh.*).
- Doch stehen für den vorliegenden Fall wohl mehrere Bedeutungsmöglichkeiten zur Verfügung. Am wahrscheinlichsten zu *Scher*: bair. für 'Maulwurf'. Das wäre der 'Maulwurffänger', der tatsächlich als Beruf oder Art einer Nebentätigkeit existierte. GOTTSCHALD verzeichnet *Scheer, Scher, Scherer, Scheerer* für 'Bartscherer', aber bair. für 'Maulwurffänger'.
- Ein direkter Bezug zu *Schermann* findet sich bei RIEPL mit dem Stichwort 'Schermadei' (Diminutiv zu *Schermann*) mit der Erklärung „*Maulwurffänger, zog von Hof zu Hof und wurde von den Bauern nach der Anzahl der gefangenen Maulwürfe bezahlt*“.

3. Lokalisation ('SCHERMANN'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 502; GOTTSCHALD: S. 429; RIEPL: S. 362.

SCHLEICHER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 21. Hauptstraße 21, Joseph Schleicher, Weißgärber.
- *Kirchenbücher Grein*:

1759: *Schleicher* A. Elisabeth; Eltern: Josef - Anna M.; Bürger, Weissgerber. Taufen, S. 229.

1761: *Schleicher* Maria; Eltern: Josef - Maria Anna; Ratsbürger, Weissgerber. Taufen, S. 229.

1764: *Schleicher* Franz Josef; Eltern: Josef - Maria; Ratsbürger, Weissgerber. Taufen, S. 230.

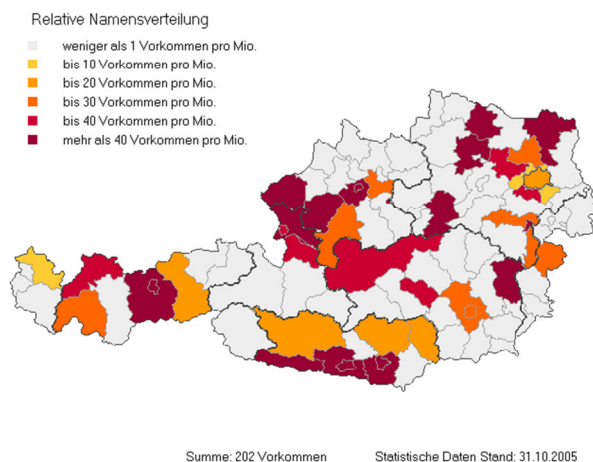
1765: *Schleicher* Johann Andreas; Eltern: Josef - Anna; Bürger, Weissgerber. Taufen, S. 230.

1766: *Schleicher* Josef; Ratsbürger, Weissgerber. Begräbnisse, S. 166.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER Übername, mhd. *slīchære*; „*der leise gleitend geht*“ (ohne moralischen Nebensinn), oder zu mhd. *slīch*, 'Schlick', 'Schlamm'.
- Bei KOHLHEIM *Schleicher* = Übername zu mhd. *slīchen* ('leise gleitend gehen', 'schleichen'); fnhd. *schleichen* ('gemächlich schlendern').

3. Lokalisation ('SCHLEICHER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 522; KOHLHEIM: S. 581.

SCHMIDT

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 9. Böhmergasse ?, Michael Schmidt, Tischler.
- *Kirchenbücher Grein*:

1725: *Schmied* Maria Veronika; Bürger, Tischler. Begräbnisse, S. 164.

1738: *Schmied* Franz Paul; Eltern: Paul - Maria Anna; Bäcker. Taufen, S. 228.

1743: *Schmied* M. Elisabeth; Eltern: Michael - Rosina; Bürger. Taufen, S. 228.

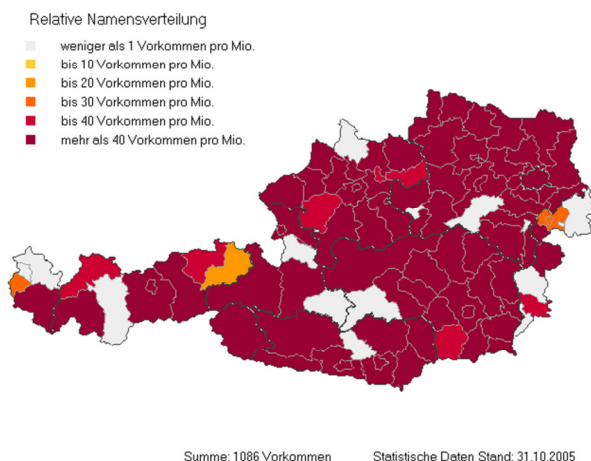
1747: *Schmied* Kath. Barbara; Eltern: Gotthard - Johanna; Bürger. Taufen, S. 228.

1749: *Schmied* Franz Ignaz; Eltern: Ignaz Johann; Kapellmeister. Taufen, S. 228.

2. Etymologie:

- BRECHENMACHER zufolge stellt *Schmied* einen „uralten Berufsnamen“ dar, dem man „nur in einer Abhandlung nähertreten könnte“.
- Bei KOHLHEIM *Schmidt* oder *Schmied* = Berufsname zu mhd. *smit*, mnd. *smit*, *smet* ('Schmied'). Laut KOHLHEIM sei *Schmidt* der gegenwärtig zweithäufigste Familienname in Deutschland. Ihm zufolge sei der Name (einschließlich seiner Varianten) deshalb so häufig, da das Gewerbe auch in kleinen Orten auf dem Land betrieben wurde.

3. Lokalisation ('SCHMIED'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 538; KOHLHEIM: S. 586.

SCHWAIGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 82. Donaugasse 1, Caspar Schwaiger, Riemer.
- *Kirchenbücher Grein*:

1754: *Schwaiger* Johann; aus Ingolstadt [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 165.

1761: *Schwaiger* Elisabeth; Bürger, Riemer. Begräbnisse, S. 166.

1764: *Schweiger* Maria Anna; Bürger, Riemer. Begräbnisse, S. 166.

1767: *Schweiger* ... [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 166.

1772: *Schweiger* Kaspar; Ratsbürger und Riemermeister. Begräbnisse, S. 167.

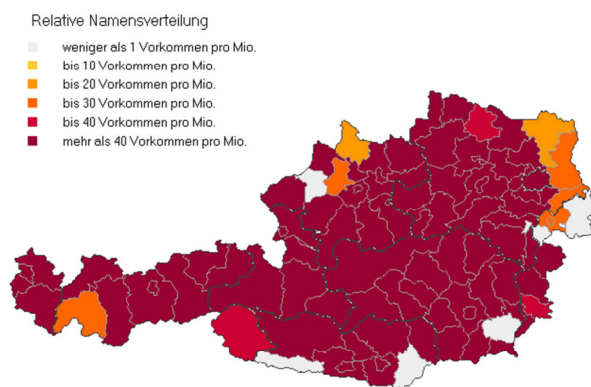
1774: *Schweiger* Georg [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 167.

1780: *Schweiger* Eva Maria; Witwe. Begräbnisse, S. 167.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER von mhd. *sweiger*; Inhaber oder Knecht eines Viehofes zu mhd. *sweige*; Viehof.
- Analog und ergänzend dazu, gemäß LEXER (I, Sp. 1352) und SCHMELLER (II, Sp. 626ff.) von mhd. *sweig(e)*; Viehof, Sennerei und dazugehöriger Weideplatz, Ort der Käsebereitung.
- Bei KOHLHEIM *Schweiger* bzw. *Schwaiger* = Übername zu mhd. *swīgære* ('der Schweiger', 'der Stumme', 'der zum Schweigen bringt').

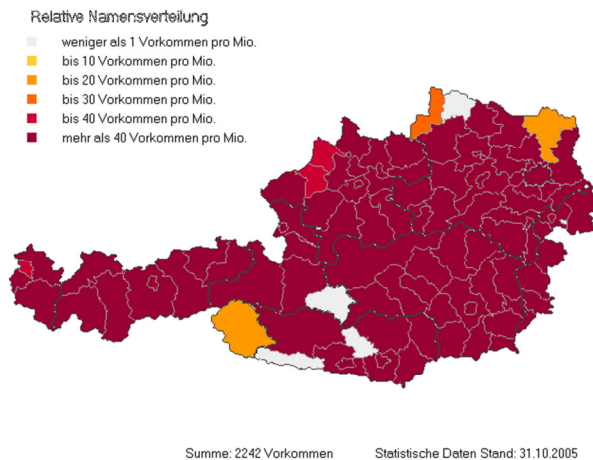
3. a) Lokalisation ('SCHWAIGER'):



Summe: 2505 Vorkommen

Statistische Daten Stand: 31.10.2005

b) Lokalisation ('SCHWEIGER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 578; KOHLHEIM: S. 607.

SPIZNAGEL

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 10. Böhmergasse ?, Bernhardt Spiznagel, Schuster.
- *Kirchenbücher Grein:*

1709: *Spiznagel* Franz; Eltern: Franz - Maria; Bürger, Schuster. Taufen, S. 213.

1711: *Spiznagl* Paul [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 157.

1713: *Spiznagl* Maria [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 157.

1716: *Spiznagel* Joachim; Eltern: Franz - Maria Anna; Bürger, Schuster. Taufen, S. 126.

1723: *Spiznagel* Maria Anna; Eltern: Franz - Maria Anna; Bürger, Schuster. Taufen, S. 214.

1724: *Spiznagl* Maria Anna; inf. Bürger und Schuster. Begräbnisse, S. 157.

1725: *Spiznagel* Maria Anna; Eltern: Franz - Maria Anna; Bürger, Schuster. Taufen, S. 214.

1730: *Spiznagl* Johann; inf. Bürger und Schuster. Begräbnisse, S. 157.

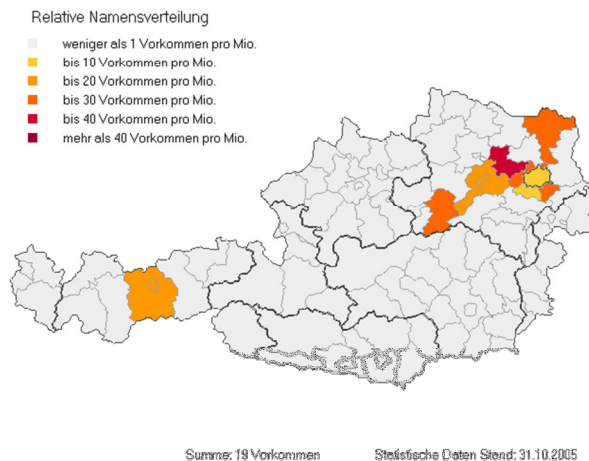
1731: *Spiznagl* Anton; inf. Bürger und Schuster. Begräbnisse, S. 157.

1745: *Spiznagel* Maria Anna; Eltern: Bernhard - Maria; Bürger, Schuster. Taufen, S. 214.

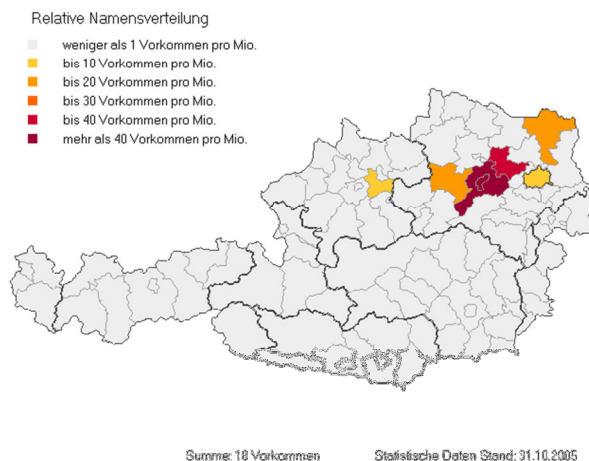
2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER ist der vorliegende Name „*Schleifname des Nagelschmieds*“. Er liefert zahlreiche Belege und schreibt hinsichtlich *Spitznag(e)l*: „*Bemerkenswert, dass der Name von der Wasserkante südwärts strebt.*“

3. a) Lokalisation ('SPIZNAGEL'):



b) Lokalisation ('SPIZNAGL'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 643.

STADLER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 19. Hauptstraße 17, Ignatius Stadler, Gastgeb.
- *Kirchenbücher Grein*:

1707: *Stadler* Maria Juliana; Eltern: Ignaz - Magdalena; Ratsbürger, Gastgeb. Taufen, S. 238.

1708: *Stadler* Georg Friedr.; Eltern: Ignaz - Magdalena; Ratsbürger, Gastgeb. Taufen, S. 238.

1709: *Stadler* Franz Josef; Eltern: Ignaz - Magdalena; Ratsbürger, Gastgeb. Taufen, S. 238.

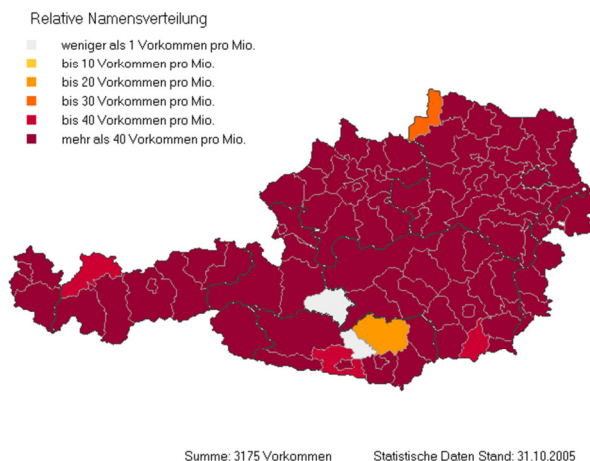
1714: *Stadler* Johann Ignaz; Eltern: Ignaz - M. Magdalena; Ratsbürger. Taufen, S. 239.

1717: *Stadler* Elisabeth Cäcilia; Eltern: Ignaz - Magdalena; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 239.

2. Etymologie:

- Nach BRECHENMACHER Berufsname, von mhd. *stadelære* = „Aufseher über den herrschaftlichen Stadel, Oberknecht“; 1251: *Hainr. Stadelare (und Stadelarius)*.
- Analog dazu KOHLHEIM: *Stadler* = Amtsname oder Standesname zu mhd. *stadelære* ('Aufseher über den Stadel', 'Inhaber eines Stadelhofs').

3. Lokalisation ('STADLER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 650; KOHLHEIM: S. 633.

STAINBÄCKH

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 75. Kreuznerstraße 19, Franz Stainbäckh, Gastgeb.
- *Kirchenbücher Grein*:

1716: *Steinpeck* Franz Josef; Eltern: Michael - Elisabeth; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 239.

1721: *Steinpöck* Anna Maria; Eltern: Michael - Elisabeth; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 239.

1726: *Steinpeck* Johann Mich.; Eltern: Michael - Elisabeth; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 239.

1733: *Steinpöck* Anna Elisabeth; Eltern: Adam - Eva Rosina; Bürger, Huterer. Taufen, S. 239.

1735: *Steinbeck* Katharina Rosina [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 174.

1736: *Steinböck* Anna Maria; Eltern: Johann Adam - Sophia; Bürger. Taufen, S. 240.

1738: *Steinpöck* J. Michael; Eltern: Adam - Rosina [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 240.

1738: *Steinbeck* Anna Maria [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 174.

1740: *Steinböck* Maria Clara; Eltern: Joh. Adam - Eva R.; Bürger, Huterer. Taufen, S. 240.

1743: *Steinböck* Maria Therese; Eltern: Johann - Eva Maria; Bürger. Taufen, S. 240.

1748: *Steinpeck* M. Magdalena; Eltern: Joh. Adam - Eva R.; Bürger, Huterer. Taufen, S. 241.

1750: *Steinböck* Therese Clara; Eltern: Franz J. - Barbara; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 241.

1751: *Steinböck* Anna Maria; Eltern: Franz - Barbara; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 241.

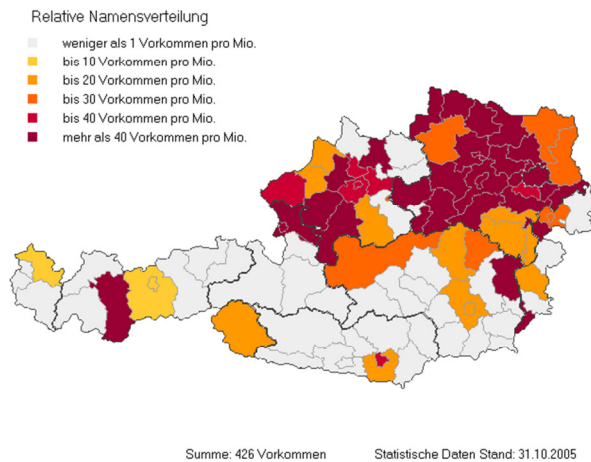
1751: *Steinböck* Anton; Eltern: Adam - Eva; Bürger, Huterer. Taufen, S. 241.

1753: *Steinpöck* Josef A. & Maria; Eltern: Franz - Barbara; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 241.

2. Etymologie:

- Bei SCHIFFMANN = Herkunftsname zu einem Gewässernamen Steinbach als *-bach*-Artname *Steinbach*; z. B. bei Niederwaldkirchen, Bezirk Rohrbach im oberen Mühlviertel; 1278: *Ott von Stainpach*; als bair.-ahd. *pecch(i)o*; mhd. *peckhe* ('Bachanwohner').
- Ebenso nach SCHIFFMANN *Steinböck* = einzelne Häusernamen, Ort Holzmann, Gemeinde Windhag, Bezirk Perg; 1382: *hof dacz Stainpach in Altenpurger pharr*.

3. Lokalisation ('STEINBÖCK'):



4. Literatur: SCHIFFMANN II: S. 446.

STEINBÄCKH

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 48. Hauptstr. 42., Johann Adam Steinbäckh, Hueterer.

Hinsichtlich der weiteren Ausführungen sei auf den vorhergehenden Artikel verwiesen!

STRAUP

1. Urkundliche Belege:

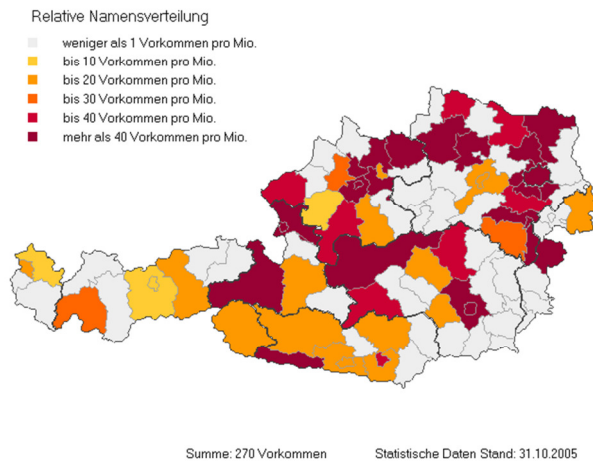
- *Theresianische Steuerfassion:* 11. Böhmergasse 6, Johann Straup, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein:*

1718: *Straub* Franz; Eltern: Johann Jakob Peter - Anna Maria; Bürger. Taufen, S. 239.

2. Etymologie:

- Bei KOHLHEIM *Straub(e)* = Übername zu mhd. *strûbe* ('starrend', 'rau emporstehend', 'struppig').
- Ebenso bei BRECHENMACHER: *Straub* = die jüngere (diphthongierte) Form von *Strub*; *Strub* = Übername von steif emporstehendem oder ungeordnetem Haar, abgeleitet von mhd. *strûben* ('starrend emporstehen'); 1267: *Erlewinus dictus Strube, Mönch zu Salem*.

3. Lokalisation ('STRAUB'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 693; KOHLHEIM: S. 648.

STREITNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 80. Stadtplatz 8, Caspar Streitner, Gastgeb.
- *Kirchenbücher Grein:*

1698: *Streittner* Caspar [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 172.

1703: *Streittner* Mathias [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 172.

1705: *Streittner* Josef [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 172.

1708: *Streittner* Kaspar; Eltern: Ferdinand - Sabina; Ratsbürger, Schiffmann. Taufen, S. 238.

1709: *Streittner* Anna Regina [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 173.

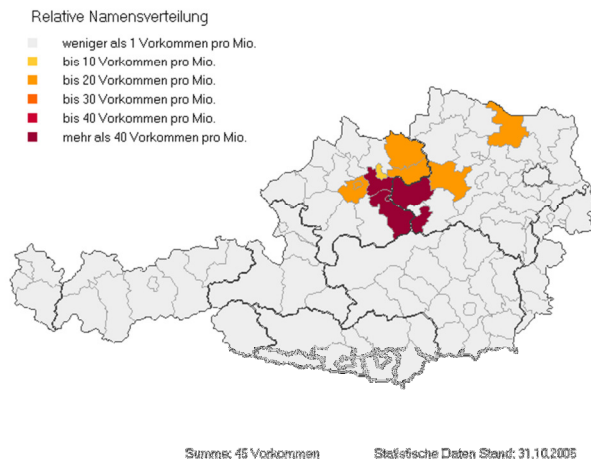
1710: *Streittner* Maria Theresia [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 173.

1712: *Streittner* Josef D.; Eltern: Ferdinand - Sabina; Schiffmann, Ratsbürger. Taufen, S. 238.

2. Etymologie:

- Bei KOHLHEIM findet sich *Streiter* = Übername zu mhd. *strīten* ('streiten') für einen streitsüchtigen Menschen; denkbar auch, dass *Streiter* = Standesname zu mhd. *strīter* ('Streiter', 'Kämpfer').
- Nach BRECHENMACHER *Streit* = Übername für einen streitbaren Menschen; 1260: *Ripert Strite, zu Überlingen*.

3. Lokalisation ('STREITNER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 689; KOHLHEIM: S. 649.

STÜFFTER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 28. Hauptstraße 35, Leopold Stüffter, Weber.
- *Kirchenbücher Grein:*

1745: *Stifter* Leopold; Eltern: Leopold - Sibilla; Bürger, Weber. Taufen, S. 240.

1748: *Stifter* Johann Georg; Eltern: Leopold - Sibilla; Bürger, Weber. Taufen, S. 241.

1749: *Stifter* Jakob; Eltern: Leopold - Sibilla; Bürger, Weber. Taufen, S. 241.

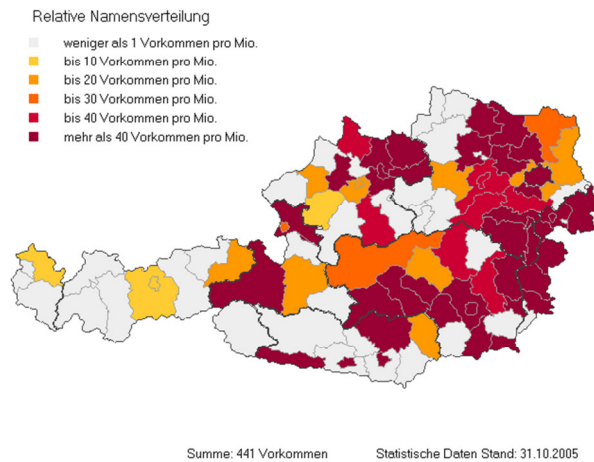
1752: *Stifter* Anna Johanna; Eltern: Leopold - Katharina; Bürger, Weber. Taufen, S. 241.

1752: *Stifter* Leopold und Roth Katharina; Witwer, Bürger, Weber. Trauungen, S. 134.

2. Etymologie:

- Von mhd. *stift*; „*Stiftung, Gründung, Bau, besonders geistliche Stiftung, Gotteshaus, Pacht, Miete; die Feststellung eines Verhältnisses, besonders eines Pachtvertrages*“ (LEXER II, Sp. 1191; SCHMELLER II, Sp. 738f.).
- BRECHENMACHER: *Stifter* zu *Stift* = geistliche Stiftung, abgeleitet von mhd. *stifter* (Belehner eines Guts, auch „*der das Pachtgut eines Stifts bewirtschaftet*“).

3. Lokalisation ('STIFTER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 675.

SUNDL

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 54. Hauptstraße 34, Joseph Sundl, Hafner.
- *Kirchenbücher Grein:*

1747: *Sundl* Maria Elisabeth; Eltern: Josef - Susanna; Bürger, Taufen, S. 214.

1749: *Sundl* Philipp Egidius; Eltern: Josef - Susanna; Bürger, Hafner, Taufen, S. 214.

1752: *Sundl* Johann Nepomuk; Eltern: Josef - Susanna; Bürger, Hafner, Taufen, S. 125.

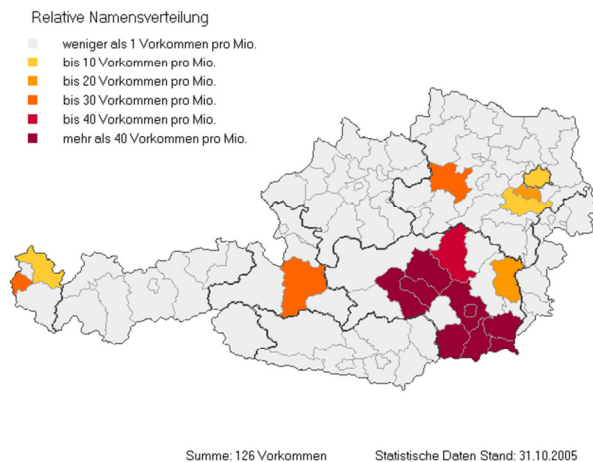
1767: *Sundl* Johann; Eltern: Josef - Maria Anna; Bürger, Hafner, Taufen, S. 125.

1775: *Sundl* Johanna Elisabeth; Eltern: Josef - Anna Maria; Bürger, Hafner, Taufen, S. 125.

2. Etymologie:

- Diesbezügliche Recherchearbeiteten erweisen sich als schwierig. Anzunehmen ist, nach SCHMELLER (I, Sp. 296): Die Sonne lautet bairisch meist 'Sunna', 'Sunn' oder 'Sun'; die dazu gedachte und wahrscheinlich wohl auch gebildete Verkleinerungsform 'Sunnl' kann dann als *Sundl* verschriftlicht werden.

3. Lokalisation ('SUNDL'):



4. Literatur: -

TRABER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 68. Schiffmeistergasse 1, Christian Traber, Schuester.
- *Kirchenbücher Grein*:

1746: *Traber* Johann Josef; Eltern: Katharina - Josef [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 85.

1754: *Traber* Franz; Eltern: Katharina - Joh. Simon [keine weiteren Angaben]. Taufen, S. 86.

2. Etymologie:

- Laut KOHLHEIM *Traber* = Übername zu mhd. *draben*, *traben* (in gleichmäßiger Beeilung gehen oder reiten, traben); nach der Gangart des ersten Namenträgers.
- Bei BRECHENMACHER *Traber* = Übername für einen, der hart und schwer auftritt; 1290: *der Traber bei Bregenz*; 1340: *dictus Draber*; 1359: *Konrad der Traber*.

3. Lokalisation:

- Diesbezügliche Recherchen im Internet weisen *Traber* respektive die (hier urkundlich nicht belegte) Variante *Draber* als häufig vorkommende Familiennamen in Deutschland aus, wohingegen beide Formen, trotz der hier angeführten historischen Belege für *Traber*, in Österreich extrem selten nachweisbar sind.

4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 335; KOHLHEIM: S. 668.

WAICHINGER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 34. Feldgasse 1, Jacob Waichinger, Schöfknecht.
- *Kirchenbücher Grein*:

1726: *Waichinger* Joh. Georg; Eltern: Jakob - Barbara; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 253.

1728: *Waichinger* Blasius; Eltern: Jakob - Barbara; Bürger, Schiffmann. Taufen, S. 253.

1729: *Waichinger* Barbara; Bürger, Schmied. Begräbnisse, S. 185.

1730: *Waichinger* Sophia; Bürger, Schmied. Begräbnisse, S. 185.

1733: *Waichinger* Anna Sophia; Bürger, Schmiedmeister. Begräbnisse, S. 185.

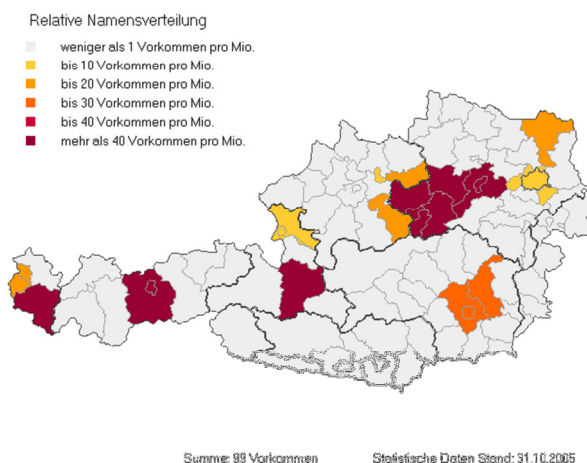
1764: *Waichinger* Jakob; Bürger, Schmied. Begräbnisse, S. 188.

1770: *Waichinger* Franz Anton [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 188.

2. Etymologie:

- Eine diesbezügliche Recherche gestaltet sich schwierig; es handelt sich im vorliegenden Fall wohl um einen Herkunftsnamen zu 'Weising' in der Gemeinde Baumgartenberg, Bezirk Perg.

3. Lokalisierung ('WEICHINGER'):



4. Literatur: ONB. OÖ., Bd. 11: 11.2.2.24.

WEISSENGRUBER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 43. Berggasse 11, Mathias Weissengruber, Zimmergsöl.
- *Kirchenbücher Grein*:

1735: *Weissengruber* Maria; Eltern: Mathias - Rosina; Bürger, Zimmerman. Taufen, S. 254.

1747: *Weissengruber* Josef; Eltern: Mathias - Terese; Bürger, Zimmermann. Taufen, S. 255.

1749: *Weissengruber* Simon; Eltern: Mathias - Rosina; Bürger, Zimmermann. Taufen, S. 255.

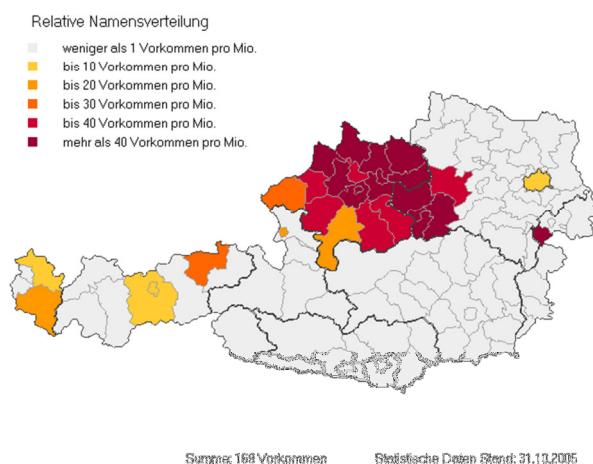
1750: *Weissengruber* Johanna; Eltern: Franz - Clara; Bürger, Zimmermann. Taufen, S. 255.

1752: *Weissengruber* Ignaz; Eltern: Franz - Anna C.; Bürger, Zimmermann. Taufen, S. 255.

2. Etymologie:

- Kompositum mit dem Grundwort mhd. *gruobe*; 'Grube' (LEXER I, Sp. 1104f.) mit dem Familiennamen *Weiß*; von mhd. *wîz*; 'weiß' (LEXER I, Sp. 937) mit Bezug auf die Haar- oder bleiche Hautfarbe.
- Vermutlich vom Ortsnamen Weißengrub von Haibach im Mühlkreis; 1381: *zu Weissengrub in der phar ze Galleneunchirchen*; 1398: *unser aygen daselbs cze Weizzengrueb in Galnewnchiricher pharr*; 1441: *Jorg in der weissengrub*; 1590: *Weissengrueb*; 1775: *Weisengrub*; 1857: *Weißgrub*.
- Ebenso bei SCHIFFMANN zu 'Weißengrub': Einzelne Häuser, Gemeinde Haibach, Bezirk Leonfelden; 1381, 1398, 1499, 1590: *Weissengrueb*.

3. Lokalisation ('WEISSENGRUBER'):



4. Literatur: BRECHENMACHER I: S. 772f.; ONB. OÖ., Bd. 10: 10.2.4.20.;
 SCHIFFMANN II: S. 519.

WEISSENGRUEBER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 30. Hauptstr. 39, Franz Weissengrueber, Zimmergsöll.

Hinsichtlich der weiteren Ausführungen sei auf den vorhergehenden Artikel verwiesen!

WEIßMANN

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 4. Stadtplatz 3, Johann Adam Weißmann, Cramer.
- *Kirchenbücher Grein:*

1727: *Weissmann* Katharina; Ratsbürger, Kaufmann. Begräbnisse, S. 185.

1729: *Weissmann* Cäcilia; Eltern: Georg - M. Therese; Bürger, Kaufmann. Taufen, S. 254.

1730: *Weissmann* Franz J.; Eltern: Johann - Therese; Bürger, Handelsmann. Taufen, S. 254.

1730: *Weissmann* Franz Josef; Ratsbürger, Kaufmann. Begräbnisse, S. 185.

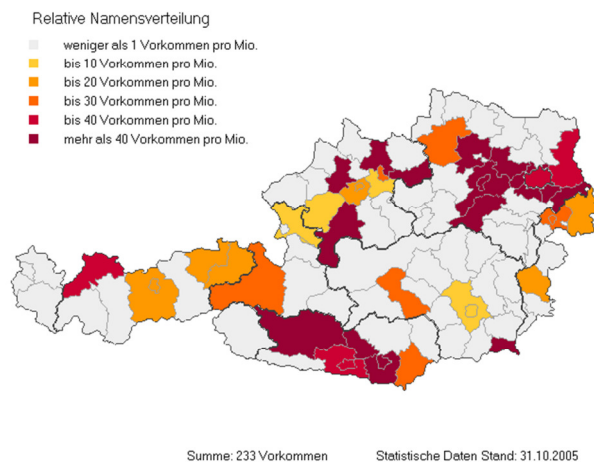
1755: *Weissmann* Cäcilia und Paumgartner Jakob; Ratsbürger, Kaufmann. Trauungen, S. 143.

1756: *Weissmann* Georg; Ratsbürger, Kaufmann. Begräbnisse, S. 187.

2. Etymologie:

- *Weismann, Weissmann, Weißmann* vom ahd. Personennamen *Wisman* abgeleitet (FÖRSTEMANN I, Sp. 1624).
- Bei BRECHENMACHER *Weißmann* = „Erweiterung von *Weiß*, Vermischung mit *Weisemann*, ist oberdeutsch immer möglich.“ 1204: *Ruodolfus Wißman*.

3. Lokalisation ('WEIßMANN'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 778.

WILL

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 46. Greinerbachstr. / Hauptstr. ?, Georg Will, Schuster.
- *Kirchenbücher Grein:*

1689: *Will* Kaspar und Greibl Eva [keine weiteren Angaben]. Trauungen, S. 140.

1712: *Will* Eva [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 184.

1717: *Will* Johann Georg; Eltern: Kaspar - Elisabeth; Bürger, Schuster. Taufen, S. 252.

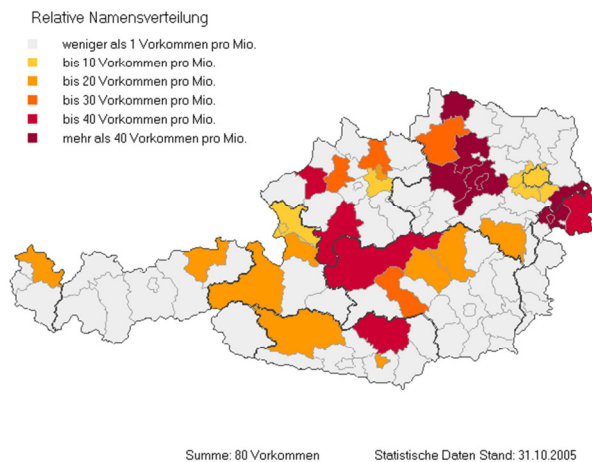
1721: *Will* Elisabeth und Hartmann Johann; Witwe. Trauungen, S. 141.

1756: *Will* Thomas; Schuster. Begräbnisse, S. 187.

2. Etymologie:

- Laut KOHLHEIM handelt es sich hierbei um einen aus einer Kurzform von Rufnamen, die mit dem Namenwort *willio* gebildet sind, entstandenem Familiennamen.

3. Lokalisation ('WILL'):



4. Literatur: KOHLHEIM: S. 720.

ZEINTL

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 6. Stadtplatz 5, Jacob Zeintl, Gastgeb.
- *Kirchenbücher Grein:*

1749: *Zeintl* Ignaz Veit; Eltern: Jakob - M. Therese; Taufen, S. 260.

1749: *Zeintl* Josef Veit [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 191.

1751: *Zeindl* Josef Xaver; Eltern: Jakob - Therese; Bürger, Gastgeb. Taufen, S. 260.

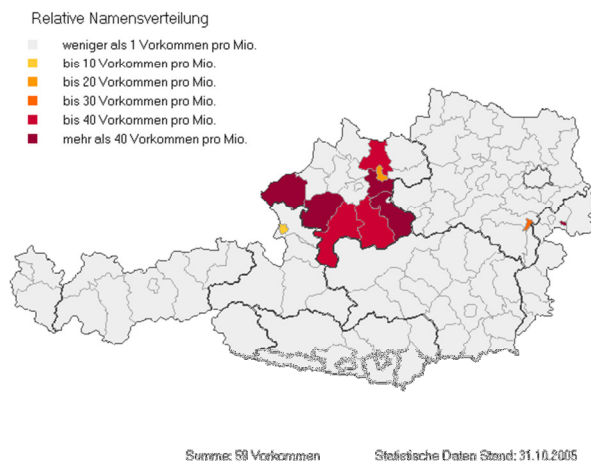
1752: *Zeindl* Franz Kajetan; Eltern: Jakob - M. Therese; Pfleger. Taufen, S. 260.

1752: *Zeintl* Franz Cajetan; Pfleger zu Spilberg. Begräbnisse, S. 191.

2. Etymologie:

- Wahrscheinlich von mhd. *zîdelaere*, -er; 'Imker', 'Bienenzüchter' (LEXER III, Sp. 1101; SCHMELLER II, Sp. 1084f.). Eine detailliertere diesbezügliche Darstellung ist etwa bei HOHENSINNER (2011, S. 185) zu finden.
- Ebenso nach BRECHENMACHER abgeleitet von mhd. *zîdelaere* = „*Bienenzüchter, ein zur Bienenzucht im Wald Berechtigter*“.
- Möglicherweise Kurzform von *Zeitlhofer* oder *Zeitlhuber*; vgl. *Zeindlhub*; 1270: *Zidelhube*; 1583: *Zeitlhueb*; 1600: *Zeidlhueb*; 1775: *Zeindlhueb*; 1812: *Zeidelhub*; 1857: *Zeindlhub*. Eine *zîdelhuobe* hatte die Grundherrschaft mit Honig zu beliefern.

3. Lokalisation ('ZEINTL'):



4. Literatur: BRECHENMACHER II: S. 850; HOHENSINNER (2011): S. 185.

ZÖCHWIMBERIN

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion:* 22. Hauptstraße 23, Catharina Zöchwimberin, mit noch 2 Schwestern 3. Ordens leben ganz kümmerlich von ihren Blumb- und Wax-Papier-Arbeith.
- *Kirchenbücher Grein:* Keine diesbezüglichen Einträge vorhanden!

2. Etymologie:

- Bei KOHLHEIM *Zechmeister* = Amtsname zu mhd. *zëchmeister* ('Vorstand' bzw. 'Verwalter einer *zeche*', d. h. einer Zunft oder Bruderschaft; gelegentlich auch Vermögensverwalter einer Kirchengemeinde, einer Bergwerkgenossenschaft oder der Gemeindekasse.
- Bei HORNUNG findet sich unter *Zechmeister* kein Eintrag. HOHENSINNER zufolge wird bei BRECHENMACHER die Bedeutung „bayr.-öst. = *Kirchenpfleger, Kastenvogt, auch Spitalpfleger*“ gebracht und mit Belegen aus dem 13. und 14. Jahrhundert untermauert. BRECHENMACHER greife hier auf eine mittelalterliche Wortbedeutung zurück. Die Familiennamen wurden im Untersuchungsgebiet aber erst in der frühen Neuzeit ausgeprägt und eine Kontinuität etwaiger 'Zechmeister-Familien' ist nicht nachgewiesen. Denkbar ist sehr wohl jedoch, dass sich der neuzeitliche *Zechmeister* aus der Funktion des mittelalterlichen 'Zechmeisters' entwickelt hat.

3. Lokalisation:

- Trotz des (einen) hier angeführten historischen Beleges ist *Zöchwimberin* als Familienname in Österreich aktuell nicht nachweisbar.

4. Literatur: HOHENSINNER (2011): S. 18; KOHLHEIM: S. 736.

ZURLECHNER

1. Urkundliche Belege:

- *Theresianische Steuerfassion*: 61. Hauptstraße ?, Franz Zurlechner, Klampferer.
- *Kirchenbücher Grein*:

1755: *Zuelechner* Mathias; Eltern: Franz - Sophia; Bürger, Klampferer. Taufen, S. 260.

1760: *Zuelechner* Anton [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 191.

1767: *Zuelechner* Georg [keine weiteren Angaben]. Begräbnisse, S. 191.

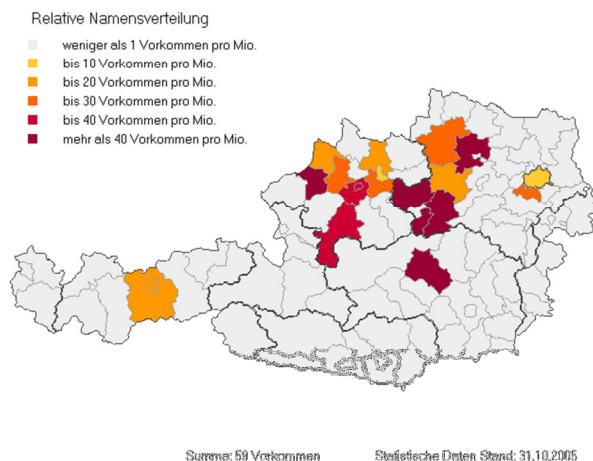
1772: *Zuelechner* Regina Kath.; Eltern: Franz - Sophia; Bürger, Klampferer. Taufen, S. 261.

1781: *Zuelechner* Sophia; ux. Franz, Bürger, Klampferer. Begräbnisse, S. 192.

2. Etymologie:

- Nach SCHIFFMANN ein unbebautes, von einer anderen Person bewirtschaftetes bäuerliches Lehen.

3. Lokalisation ('ZULEHNER'):



4. Literatur: SCHIFFMANN III: S. 505.

VI. AUSWERTUNG

Der Gesamteindruck der im Bisherigen geleisteten Recherchearbeiten erlaubt nun eine Klassifizierung der hier behandelten Familiennamen.

Im unmittelbar folgenden Teil dieser Arbeit werden die im vorangegangenen Abschnitt erarbeiteten Einzelergebnisse der jeweiligen Artikel somit nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengefasst und sodann zunächst in Abhängigkeit ihrer unterschiedlichen Typen geordnet ('Einteilung der Familiennamen aufgrund ihrer Typen').

Im Anschluss daran wird eine Kategorisierung entsprechend ihres (gegenwärtigen) Verbreitungsgebietes beziehungsweise ihres Herkunftsraumes vorgenommen ('Einteilung der Familiennamen aufgrund ihrer Verbreitung / Herkunft').

Für die Zuteilung der Familiennamen aufgrund ihrer geographischen Verbreitung und Herkunft wurden neben den topographischen Ergebnissen ebenso die im Zusammenhang mit der etymologischen Diskussion eingebrachten Belege berücksichtigt, die ein früheres Auftreten der Familiennamen bezeugen. Angemerkt werden muss ferner, dass bei Vorliegen einer identen Etymologie nicht jede einzelne Schreibweise der Namen (wie etwa im Falle von BRUNNER und PRUNNER) zugeordnet wurde. Die Tatsache, dass die Gesamtanzahl der im Folgenden gruppierten Familienamen somit nicht jener der im Hauptteil der Arbeit aufgelisteten entspricht, soll deshalb nicht verwundern.

a) Einteilung der Familiennamen aufgrund ihrer Typen:

- *Klasse von Herkunftsnamen zu Orts-, Hof-, Gewässer- und Flurnamen:*

<i>AIGNER</i>	<i>HOCHSTAINER</i>
<i>ALMEDER</i>	<i>LACHGRUBER</i>
<i>BAUTHALLER</i>	<i>LANGDALLER</i>
<i>BRUNNER</i>	<i>LINDEBMER</i>
<i>DALLINGER</i>	<i>MAISPERGER</i>
<i>EBMER</i>	<i>MÜLBERGER</i>
<i>EDER</i>	<i>ORTHLER</i>
<i>ELSENBAUMER</i>	<i>PINDERREITTER</i>
<i>FRECHINGER</i>	<i>PUERHINGER</i>
<i>GEIßLHÖRINGER</i>	<i>RAFFETSEDER</i>
<i>GMAINER</i>	<i>REICHGRUBER</i>
<i>GRAFENAUER</i>	<i>STAINBÄCKH</i>
<i>GRUEBER</i>	<i>STÜFFTER</i>
<i>HAGENHUEBER</i>	<i>WAICHINGER</i>
<i>HAUCHELHAMER</i>	<i>WEISSENGRU(E)BER</i>

- *Klasse von Wohnstättennamen:*

<i>DORN (?)</i>	<i>MAGERHOFER</i>
<i>GLEIMB (?)</i>	<i>ORTHOFER</i>
<i>GREIßMAYER</i>	<i>PRAITWEG</i>
<i>HINTERHOFER</i>	<i>PUECHMÜLLNER</i>
<i>HUEBER</i>	<i>RUSCH (?)</i>
<i>KLING</i>	<i>STADLER</i>
<i>KOLLERLECHNER</i>	<i>ZÖCHWIMBERIN</i>
<i>KROTTENBAUER</i>	<i>ZURLECHNER</i>

- *Klasse von Übernamen ('Spottnamen'):*

BERNHAUPT

ROTH (?)

DORN (?)

SCHLEICHER

EYSSLIN

SPIZNAGEL

GLEIMB (?)

STRAUP

GREN (?)

STREITNER

GUETMANDL

SUNDL

PISCHOFF

TRABER

- *Klasse von Berufsbezeichnungen:*

FIEDERER

KOCHER

FISCHERIN

SCHERMAN

GREN (?)

SCHMIDT

KHÄUNINGER

SCHWAIGER

KHEMB

ZEINTL

- *Klasse von althochdeutschen Personennamen und deren Diminutiven (Ableitungen):*

NOTZ

RUSCH (?)

PERNDL

RUTGERS

REICHEL

WEIßMANN

RIPEL

WILL

ROTH (?)

- *Gruppe von nicht klassifizierbaren Namen:*

HNEKLA

b) Einteilung der Familiennamen aufgrund ihrer Verbreitung / Herkunft:

- *Regionales Hauptverbreitungsgebiet in der Gegend von Grein an der Donau:*

ALMEDER

MAISPERGER

EBMER

MÜHLBERGER

FRECHINGER

ORTHOFER

GLEIMB

PINDERREITTER

GREIßMAYER

PU(E)CHMÜLLNER (?)

GUETMANDL

RAFFETSEDER

HAGENHU(E)BER

REICHGRUBER

HAUCHELHAMER

STREITNER

KHÄUNINGER

WAICHINGER

LANGDALLER

ZEINTL

- *Namen, die im gesamtösterreichischen Bundesgebiet sehr häufig auftreten:*

AIGNER

PISCHOFF

BRUNNER

PRUNNER

EDER

PUERHINGER

FISCHER(IN)

REICHEL

GMAINER

ROTH

GREN

SCHMIDT

GRU(E)BER

SCHWAIGER

HU(E)BER

STADLER

- *Namen, die im österreichischen Donaauraum verbreitet sind:*

DALLINGER

SPIZNAGEL

DORN (?)

STAINBÄCKH

HINTERHOFER

WEISSENGRU(E)BER

KLING

WEIßMANN (?)

PERNDL

ZURLECHNER

RIPEL (?)

- *Namen, die im süddeutschen Donaauraum mit Donauzuflüssen lokalisierbar sind:*

BERNHAUPT (?)

NOTZ

DORN (?)

PRAITWEG

EYSSLIN

RUSCH (?)

FIEDERER

SPIZNAGEL

GEIßLHÖRINGER

TRABER

KHEMB (?)

- *Namen, die geographisch nicht eindeutig klassifizierbar sind:*

BAUTHALLER

SCHLEICHER

HNEKLA

STRAUP

KOLLERLECHNER

STÜFFTER

KROTTENBAUER

WILL

MAGERHOFER

ZÖCHWIMBERIN

RUTGERS

- *Namen mit regionaler Verbreitung in Kärnten:*

ELSENBAUMER

WEIßMANN (?)

GRAFENAUER

- *Namen mit regionaler Verbreitung in Kärnten und in der Steiermark:*

HOCHSTAINER

KHEMB (?)

- *Namen mit regionaler Verbreitung in Nordtirol:*

LINDEBMER

ORTHLER

- *Namen mit regionaler Verbreitung in der Steiermark:*

SUNDL

- *Namen mit regionaler Verbreitung im Burgenland:*

SCHERMAN

- *Namen mit regionaler Verbreitung im Innviertel:*

LACHGRUBER

- *Namen mit regionaler Verbreitung im östlichen Alpenraum:*

KOCHER

VII. CONCLUSIO

Ausgehend von der Hypothese, dass eine namenkundliche Analyse der Familiennamen aller Hausbesitzer einer Kleinstadt zur Zeit um die Mitte des 18. Jahrhunderts Hinweise liefern könnte, ob die Bevölkerung ortsstabil oder einer starken Zu- und Abwanderung unterworfen sei, wurde nach den Ursprungs- respektive Bildungsgebiet jedes einzelnen Namens gesucht.

Wurden die Namen im näheren Umkreis von Grein gebildet und bereits einige Zeit tradiert oder kamen diese aufgrund von Wanderungen und Neuansiedlungen in die Stadt?

Es wurde in diesem Zusammenhang schließlich die Fragestellung aufgeworfen, ob die derzeit gebräuchlichen Methoden der germanistischen Sprachwissenschaft diese Fragen lösen oder zumindest zu einer zufriedenstellenden Lösung beitragen können.

Als 'klassische Methode' hätte sich diejenige der Historiker angeboten, in Archiven etwa nach Kaufverträgen und Einbürgerungsverfahren zu suchen. Sicherlich ist diese Vorgangsweise der Historiker im Einzelfall wesentlich genauer, jedoch ist die Abhängigkeit von der Zufälligkeit angelegter und erhaltener Akten wohl nicht zu leugnen.

Die in dieser Arbeit angewandte Methode vermag mit weniger Aufwand eine größere Bevölkerungsmenge zu beleuchten und ist nicht von den Zufälligkeiten lokaler Archive beeinträchtigt. In dieser Hinsicht gilt: Je größer die zu beforschende Bevölkerungsbewegung ist, desto mehr kann durch die Familiennamenanalyse geleistet werden.

Im Konkreten zeigt sich an der Kleinstadt Grein und für die im Rahmen der vorgelegten Arbeit behandelten 81 Einträge an Hausbesitzern, dass etwa ein Viertel in der näheren Umgebung gebildet wurde, sowie ein weiteres Viertel als mittelbairische Formen mit Hauptvorkommen im Österreichischen Donauraum angesehen werden kann.

Die Rechercheergebnisse für ebenso viele Familiennamen lassen ein Einsickern entlang des westlichen Donaumaues erkennen. Die Donau ab Passau bis Schwaben mit ihren Zuflüssen, die in Form des Inn über Deutschland wieder ins österreichische Nordtirol führt, soll hierzu als Orientierung dienen.

Es handelt sich offenbar um eine 'West-Ost-Wanderung'. Für eine 'Ost-West-Wanderung' können wesentlich weniger Indizien ins Treffen geführt werden. Mit Sicherheit ist nur der ungarische Name *Schermann/Cserman* klassifizierbar. An tschechischen Namen ist nur ein

(durch Verschreibung entstellter) Name festzustellen. Vermutlich handelt es sich hierbei um den Namen *Nevrkla*.

Einige Familiennamen weisen regionale Verbreitungen wie beispielsweise in Kärnten oder in der Steiermark auf. Besonders bei Herkunftsnamen zu 'kleinen Hofnamen' ist dies nachzuweisen (*Elsenbaumer*). Somit ist für einige Namen auch zu konstatieren, dass deren Namenträger als Einzelne die Ostalpen überschritten haben und in Grein sesshaft wurden.

Da das hier verwendete Kartierungsprogramm nur Österreich erfasst, wurde Deutschland nur sporadisch beleuchtet: Immer dann, wenn für einen jeweiligen Familiennamen in Österreich kein nennenswertes Verbreitungsgebiet festgestellt werden konnte und auch wenige bis gar keine Belege in den Quellen und Namenbüchern auftauchten, wurde der Blick nach Deutschland gerichtet. Dies einerseits hinsichtlich der Frage, ob in Publikationen, die vor allem die Bundesrepublik Deutschland betreffen (wie etwa KOHLHEIM) der Name verzeichnet sei. Ansonsten wurde lediglich an die Suchmaschine 'Google' die Frage gestellt: „*Heißen in Deutschland Leute so?*“ Als bejahend wurde angenommen, wenn mindestens zehn Personen dieser Nachname zugewiesen werden konnte.

Einige Namen sind aktuell weder in Österreich noch in Deutschland feststellbar. Hier ist zu bedenken, dass das mittelbairische Sprachgebiet in Böhmen nicht mehr existiert und für Tschechien auch kein Kartierungsprogramm zur Verfügung steht.

Schließlich muss angemerkt werden, dass ein weiterer Grund dafür, einige Familiennamen aktuell in Österreich nicht nachweisen zu können, annahmegemäß an der barocken Schreibweise hinsichtlich des 'Ansatzes' des Familiennamens ('Steuerfassion') zu finden ist. Seit damals wurden viele Namen an das Wörterbuch (wie etwa an jenes von 'ADELUNG' oder an Schulwörterbücher) angepasst. *Prunner* wurde so zu *Brunner*, *Grueber* zu *Gruber*, *Hueber* wurde zu *Huber*, *Stüffter* zu *Stifter*.

Konkret bedeutet es also nicht, dass alle *Grueber* und *Stüffter* ausgestorben sind, sie leben heute als *Gruber* und *Stifter* weiter.

Wenngleich auch heute noch ein '*Hueber*-Gebiet' in Tirol existiert, so ist hier nicht mit einem Zuzug aus Tirol zu rechnen, sondern lediglich mit einer altertümlichen Schreibweise für *Huber*.

Nachdem nicht zu eruieren ist, wer der Schreiber der Steuerfassion ist beziehungsweise ob er aus seiner möglicherweise mitteldeutschen Heimat (viele österreichische Schreiber waren im

18. Jahrhundert mitteldeutscher Herkunft, Anm.) Verzerrungen in den lokalen Namensstand einbringt, so war es unverzichtbar, urkundliche Belege zu liefern. Diese waren in den Kirchenbuchregistern von Josef HEIDER am besten greifbar. Soweit vorhanden, wurden für Namen ohne Variationen jeweils fünf Belege gebracht, für jede Variation davon wurden ebenso fünf Nachweise angeführt. Ansonsten entsprechend weniger.

Gelegentlich konnten aus Archivalien weitere und ältere Belege gebracht werden. Dies ist beispielsweise beim regionalen, jedoch abgestorbenen Namen *Guetmandl* der Fall.

Wenn keine oder nur wenige Kirchenbuch-Daten vorliegen, so ist zu vermuten, dass die Person als gegendfremde Einzelperson zugezogen ist, was bei manchen Gewerben wie exemplarisch jenen des Spielmannes, Baders oder Lebzelters nicht ungewöhnlich erscheint. Deshalb wurden, wo immer möglich, auch die Gewerbe angegeben.

Die Gesamtsicht von Belegreihen, die namenkundliche Zuweisung (wie zum Beispiel 'typisch österreichischer Wohnstattnamen' oder etwa 'norddeutscher Vatersname'), sowie die Veranschaulichung des heutigen Verbreitungsgebietes anhand der Verteilungskarten ergeben die in der vorgelegten Arbeit ausgewiesene Gesamtklassifizierung.

VIII. FORSCHUNGSAUSBLICKE

Die Gesamtklassifizierung ergibt ein gewisses Familiennamenprofil. In diesem Fall wird jenes der oberösterreichischen Kleinstadt Grein an der Donau im Jahre 1749 präsentiert.

Es ist denkbar, dieses mit anderen Profilen zu vergleichen, etwa - um an der Lage zur Donau zu bleiben - mit jenem von Ottensheim von 1749 oder mit jenem von Steyregg von 1749. Richtet man den Fokus nach Norden beziehungsweise Süden, bieten sich Freistadt oder Gmunden an.

Naheliegend ist des Weiteren, dass sich analog zum Ort auch das Jahr variieren lässt. So wären auch exemplarisch die Jahre 1780 (Anlegung des 'Alten Grundbuches') oder ebenso 1880 (Anlegung des 'Neuen Grundbuches') als attraktive Ansatzpunkte ins Treffen zu führen. Schließlich ist in diesem Hinblick in weiterer Folge auch an ein barockes Urbar (vielleicht um 1680) zu denken.

Man könnte demzufolge Statistiken für das ganze Bundesland aufstellen und vergangene Wanderungsbewegungen in einer Weise erfassen, wie dies bis dato so noch nicht getan wurde.

IX. QUELLENVERZEICHNIS

GEOGEN AUSTRIA (2005):

Computergestützte Methode zur Erstellung von Verteilungskarten für Familiennamen.
Datengrundlage: Telefonanschlüsse Österreich 2005.
[<http://christoph.stoepel.net/ViewSoftware.aspx?id=0202>]

GOOGLE (2013):

Abfragen hinsichtlich der Belegbarkeit von Familiennamen in Deutschland.
[www.google.at]

HEIDER, Josef (1950-1980):

Register zu den Kirchenbüchern (Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse).
Oberösterreichisches Landesarchiv.

LINZER REGESTEN (1952):

Herausgegeben von den Städtischen Sammlungen Linz, unter der Schriftleitung von
KRECZI, Hanns. Band D I A 1. Oberösterreichisches Landesarchiv.

RATSPROTOKOLLE DER STADT GREIN (1584):

Stadtarchiv Grein. Oberösterreichisches Landesarchiv.

SCHIFFMANN, Konrad (1940):

Historisches Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreich.
3 Bde. München und Berlin: Kommissionsverlag von R. Oldenbourg.

THERESIANISCHES GÜLTBUCH (1749):

Rustikalfassung. Hs. 340: Grein Stadt 1749. Oberösterreichisches Landesarchiv.

X. LITERATURVERZEICHNIS

BAHLOW, Hans (1992):

Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt.
Bindlach: Gondrom.

BERTOL-RAFFIN, Elisabeth / WIESINGER, Peter (1989):

Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Braunau am Inn.
(= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 1)
Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

BERTOL-RAFFIN, Elisabeth / WIESINGER, Peter (1991):

Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Ried im Innkreis.
(= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 2)
Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

BRECHENMACHER, Josef Karlmann (1963):

Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen.
Bd. I und II. Limburg an der Lahn: Starke.

EGGINGER, Josef (2011):

Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Niederbayern. Griesbach im Rottal.
München: Kommission für bayerische Landesgeschichte.

FÖRSTEMANN, Ernst Wilhelm (1900):

Altdeutsches Namenbuch. Bd. 1: Personennamen.
London : Williams & Norgate.

GOTTSCHALD, Max / SCHÜTZEICHEL, Rudolf (2006):

Deutsche Namenkunde. Berlin [u.a.]: de Gruyter⁶.

HOHENSINNER, Karl (1993):

Die Siedlungsnamen und Hofnamen im Gerichtsbezirk Grein.
Diplomarbeit. Wien: Eigenverlag.

HOHENSINNER, Karl (1997):

Die Siedlungsnamen im nordöstlichen Oberösterreich.
Dissertation. Wien: Eigenverlag.

HOHENSINNER, Karl (2002):

*Zur Datierung des mittelbairischen -ch-Schwundes anhand der urkundlichen
Überlieferung der Siedlungsnamen auf mhd. -ach in Oberösterreich*.
In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 69/2, S. 129-145.

HOHENSINNER, Karl (2011):

Familiennamen-Atlas von Oberösterreich. Namen und Berufe.
Linz: RegionalEdition.

HOHENSINNER, Karl / REUTNER, Richard / WIESINGER, Peter (2001):

*Die Ortsnamen der politischen Bezirke Kirchdorf an der Krems, Steyr-Land und Steyr-
Stadt*. (= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 7)
Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

HOHENSINNER, Karl / WIESINGER, Peter (2003):

Die Ortsnamen der politischen Bezirke Perg und Freistadt.

(= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 11)

Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

HOHENSINNER, Karl / WIESINGER, Peter (2006):

Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Urfahr-Umgebung.

(= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 10)

Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

HORNUNG, Maria (2002):

Lexikon österreichischer Familiennamen. Wien: Öbv & Hpt.

KOHLHEIM, Rosa / KOHLHEIM, Volker (2000):

Duden Familiennamen. Herkunft und Bedeutung.

Mannheim, Wien u. a.: Dudenverlag.

KUNZE, Konrad (2001):

Zur Verbreitung der häufigsten deutschen Familiennamen.

In: EICHHOFF, Jürgen / SEIBICKE, Wilfried / WOLFFSOHN, Michael (Hg.): Name und Gesellschaft. Soziale und historische Aspekte der Namengebung und Namenentwicklung. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, S. 179-208.

KUNZE, Konrad (2002):

Wörter als Etiketten. Grundzüge der Namenkunde.

In: DITTMANN, Jürgen / SCHMIDT, Claudia (Hg.): Über Wörter. Grundkurs Linguistik. Freiburg i. Br.: Rombach, S. 147-166.

LEXER, Matthias (1878):

Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde. Leipzig: S. Hirzel.

MOCZARSKI, Josef von (1850):

Die Kaltwasserheilanstalt Kreuzen in Oesterreich ob der Enns.
Linz: Verlag von Vinzenz Fink.

REUTNER, Richard / BITO, Helen / WIESINGER, Peter (1997):

Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Vöcklabruck.
(= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 4)
Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

REUTNER, Richard / WIESINGER, Peter (1999):

Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Gmunden.
(= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 6)
Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

RIEPL, Reinhard (2009):

Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich.
Waldkraiburg: Eigenverlag³.

SCHMELLER, Johann Andreas (1872):

Bayerisches Wörterbuch. In 2 Bänden.
2., mit des Verfassers Nachträgen vermerkte Ausgabe.
Hg. von G. Karl Frommann. Aalen: Scientia-Verlag.

WIESINGER, Peter / REUTNER, Richard (1994):

Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Schärding.

(= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich; 3)

Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

WIESINGER, Peter (2008):

Die Besiedlung des unteren und mittleren Mühlviertels in Oberösterreich aus namenkundlicher Sicht. In: GREULE, Albrecht / HERRMANN, Hans Walter u.a. (Hg.): Studien zu Literatur, Sprache und Geschichte in Europa. Festschrift für Wolfgang Haubrichs. St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag, S. 569-599.

XI. APPENDIX

a) Abstract:

Die vorgelegte Arbeit hat sich a priori zum Ziel gesetzt, die in der Kleinstadt Grein an der Donau (Oberösterreich) historisch überlieferten Familiennamen zu sammeln, analysieren und zu interpretieren.

Für die zu analysierende Datengrundlage wurden dem Gebiet entsprechende Einträge des 'Theresianischen Gültbuches' aus dem Jahre 1749 herangezogen. Diese bezeugen das Auftreten der für die zu untersuchende Gegend relevanten Familiennamen der damaligen Hausbesitzer und gelten als historisch-urkundliche Belege. Als solche bilden sie den Ausgangs- beziehungsweise Ansatzpunkt für weitergehende Recherchetätigkeiten, die im Rahmen dieser Bearbeitung geleistet wurden.

In einem ersten Schritt wurden diese urkundlichen Belege für die Hausbesitzer dem Alphabet folgend und inklusive möglicherweise relevanter Informationen (wie etwa Berufsstand) in die vorliegende Arbeit übertragen und in einzelne Artikel, die sich mit dem entsprechenden Familiennamen sodann im Einzelnen in etymologischer und topographischer Hinsicht beschäftigen, vorangestellt. Konkret wurden dabei zuerst die fortlaufende Nummer gemäß der Steuerfassion und – sofern vorhanden – die Adresse der damaligen Hausbesitzer angeführt. Für die in den Einträgen der Datengrundlage fallweise nicht ausgewiesenen Anschriften wurde der jeweilige Aufenthaltsort vermutet (und in eckigen Klammern wiedergegeben). Die per se gegebene Vertrautheit des Verfassers mit dem Untersuchungsgebiet (das seinen Heimatort darstellt) sollte die mancherorts vorgenommenen Ergänzungen legitimieren. Es folgten die Angaben des Vor- und Familiennamens beziehungsweise jene des Berufsstandes.

In einem nächsten Arbeitsschritt wurden die maschinschriftlichen Regesten zu den oberösterreichischen Kirchenbüchern von Josef HEIDER konsultiert und sowohl kongruente Einträge als auch solche, die von den in der Steuerfassion aufscheinenden Familiennamen abweichen, als Schreibvarianten übernommen. Sofern das Angebot von HEIDER eine ausreichende Auswahl bereitstellen konnte, wurden in diesem Sinne für jeden 'Ausgangsnamen' bis zu fünf mit selbigen idente beziehungsweise ebenso viele von diesem abweichende (doch offensichtlich in Verbindung zu bringende) Belege angeführt, ansonsten entsprechend weniger. Zusammen mit der aus der Steuerfassion erschließbaren Datenbasis scheinen diese aus den Kirchenbüchern gewonnenen Nachweise somit zu Beginn des jeweilig angelegten Artikel ('Urkundliche Belege') auf.

Im Zusammenhang mit dem zweiten Unterpunkt eines Artikels ('Etymologie') wurden Verweise auf die zu vermutende Wortherkunft hinsichtlich der Familiennamen präsentiert, die sich auf die einschlägige Fachliteratur stützen. Gegebenenfalls wurden hier schließlich entsprechende Belege für die recherchierten Erläuterungen angeführt, welche sich in der gleichen Weise auf die konsultierten Forschungsergebnisse beziehen.

Zum Zwecke einer topographischen Verdeutlichung für das Verbreitungsgebiet des zu untersuchenden Familiennamens wurde im Anschluss an die etymologische Klärung der Versuch einer Lokalisation unternommen. Dabei wurde auf die computergestützte Methode von 'Geogen Austria' zurückgegriffen, die teilweise evidente und logisch nachvollziehbare, mancherorts jedoch auch nur unpräzise Rückschlüsse erlaubt. Diese kartographischen Darstellungen, das wurde vorab klargestellt, sollten dabei lediglich als Instrument zur Veranschaulichung dienen und ungefähre Eindrücke vermitteln. Obgleich weiterführende diesbezügliche Interpretationen sehr wohl angebracht wären, wurde bewusst darauf verzichtet. Diese Entscheidung wurde vor Beginn der etymologischen Diskussion argumentiert.

Im Zusammenhang mit dem vierten und den jeweiligen Artikel komplettierenden Abschnitt wurde schließlich die literarische Recherche belegt, die für die etymologischen Ergebnisse im Hinblick auf die Erklärung der Familiennamen verantwortlich zeichnet.

Die Gesamtsicht der präsentierten Belegreihen, die namenkundliche Zuweisung, sowie die Veranschaulichung des heutigen Verbreitungsgebietes anhand der Verteilungskarten begründeten schließlich die in der vorgelegten Arbeit ausgewiesene Gesamtklassifizierung der Familiennamen ('Auswertung').

Als Zielsetzung für die vorliegende Arbeit wurde, ganz im Allgemeinen, die Darstellung respektive Motivation von Bevölkerungsmobilität in der frühen Neuzeit formuliert. Diesbezügliche Ergebnisse wurden detailliert im Kontext eines Resümees ('Conclusio') vorgelegt.

Außerdem schien es angebracht, die Bedeutung des Erreichten für die Weiterentwicklung des Wissens zum Problembereich aufzuzeigen und nächste in Betracht kommende Schritte zu weiteren in Erwägung zu ziehenden wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der (im Bisherigen doch sehr vernachlässigten, Anm.) Familiennamenforschung aufzuzeigen.

b) Curriculum Vitae:

Christoph BARTH



PERSÖNLICHE DATEN

Name: Christoph BARTH

Geburtsdatum: 22. November 1981

Staatsangehörigkeit: Österreich

Sprachen: Englisch in Wort und Schrift
Spanisch in Wort und Schrift
Latein und Altgriechisch

EDV-Kenntnisse: Office-Paket (Word, Exel, Powerpoint)
SQL, HTML

SCHULISCHE UND AKADEMISCHE AUSBILDUNGEN

- März 2013: *Einreichung der Diplomarbeit an der Universität Wien*
- Die frühneuzeitlichen Familiennamen in der Kleinstadt Grein an der Donau in Oberösterreich. Eine etymologisch-siedlungsgeschichtliche Analyse.
- Oktober 2010: *Stipendium an der NPO-Akademie in Wien*
- Prozess- und Qualitätsmanagement in NPOs
- Juli 2009: *Einreichung der Diplomarbeit an der Wirtschaftsuniversität Wien*
- Corporate Social Responsibility am Puls der Zeit?
Ein Zugang über intersektorale Kooperationen zwischen Unternehmen und Nonprofit Organisationen (inkl. eines qualitativ-orientierten Forschungsteils).
- ab 2004: *Studium der 'Deutschen Philologie' an der Universität Wien*
- Sept. 2002: *Sprachkurs bei 'Escuela de Idiomas Nerja' (Spanien)*
- ab 2001: *Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien*
- Umweltmanagement
 - Informationswirtschaft und IT-Recht
- 2000 bis 2001: *Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer*
- Korporal im Stabsbataillon der 'Raabkaserne' in Mautern
- 2000: *Matura am Stiftsgymnasium Melk*
- 1996 bis 2000: *Oberstufe Stiftsgymnasium Melk (humanistischer Zweig)*

BERUFLICHE ERFAHRUNGEN NEBEN SCHULE UND STUDIUM

seit 2009, bis heute: *Deutschlehrer an der 'H&K Private Academy' in Wien/Korneuburg*

September 05, 07: *(Mit-)Organisation des 'Waldzell Meeting' im Stift Melk*

- Betreuung der anwesenden Referenten (u.a. Dalai LAMA, Paulo COELHO,...)
- Fremdenführungen und damit verbundene Erläuterungen der Sehenswürdigkeiten und Räumlichkeiten im Stift Melk (sowohl deutsch-, englisch- als auch spanischsprachig)

Sommer 2007: *Ferialtätigkeit bei Firma KUNSTMANN in Grein (Dachdeckerei)*

Juli 2006: *Ferialpraktikum bei der 'Oö. Akademie für Umwelt und Natur'*

- Organisatorische Vorbereitung von Veranstaltungen
- Rechercheaufgaben
- Mitbetreuung von Projekten
- Berichterstellung und –gestaltung

Winter 04, 05, 06: *Verkäufer am Linzer Weihnachtsmarkt bei SEEBER*

2002 bis 2004: *Beschäftigung als kaufmännischer Angestellter bei 'Smoke & More' (Tabakfachgeschäft in 1010 Wien)*

- Beratung und Verkauf
- Warenbewirtschaftung
- Regalbetreuung
- Computerunterstützte Kassenführung
- Internet- und Onlineverkauf
- Telefonische Kundenbetreuung
- Tagesabrechnung

Sommer 1998: *Ferialtätigkeit bei Firma KUNSTMANN in Grein (Dachdeckerei)*

Sommer 96, 97: *Ferialtätigkeit bei Firma EBNER in Grein (Holzhandel)*

SONSTIGE TÄTIGKEITEN

- Nachhilfeunterricht für Latein und Deutsch (Hochschulniveau)
- Mithilfe im Servicebereich des elterlichen Betriebes (Restaurant)
- Organisation sowie Betreuung der Firmvorbereitung im Stift Melk von 2000 bis 2009
- Schriftführer beim Aquarien- und Terrarienverein Grein (ATV GREIN)
- Mitgliedschaft in einem philosophischen/literarischen Lesekreis
- Kandidat bei der ORF-Millionenshow am 30. März 2009